General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

293

Elberfeld — Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Bismarckstr. 50 — Fernsprecher Nrn. 7000 · 7007.

Barmen — Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57 — Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig. Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 B. Girardet. Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a — Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 241 — 40. Jahrgang. Donnerstag den 14. Oktober 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Die Große Koalition noch in der Ferne.

GA **Berlin**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) In der morgigen Besprechung der Fraktionsführer der Regierungsparteien des Landtages, die auf Einladung und unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Braun stattfindet, will man sich darüber schlüssig werden, auf welcher Grundlage mit der Volkspartei über eine Erweiterung der Regierung verhandelt werden soll. Es ist aber nicht anzunehmen, daß diese Besprechung und die voraussichtlich sich anschließenden Beratungen der Fraktionen der Regierungsparteien alsbald ein positives Ergebnis haben werden, schon deshalb nicht, weil sich der Landtag am Freitag bis zum 8. November vertagen will. Aber noch aus anderen Gründen. Bei den Sozialdemokraten wird nämlich die Frage der Regierungserweiterung nicht einheitlich beurteilt. Soweit man der Großen Koalition zustimmend gegenübersteht, will man sie nur in Preußen und dem Reich gleichzeitig bilden. Außerdem bestehen insofern Schwierigkeiten ernster Art, als die Volkspartei großen Wert darauf legt, daß das Zustandekommen der letzten Ernennungen in Preußen einer gründlichen Nachprüfung unterzogen wird.

*

Der Reichslandbund gegen die Große Koalition.

WTB **Berlin**, 14. Okt. (Funkspruch.) Der Bundesvorstand des Reichslandbundes hat zur Frage der Regierungsumbildung in Preußen eine Entschließung gefaßt, in der es heißt, daß der Reichslandbund jeden Schritt, der geeignet ist, den Einfluß der sozialdemokratischen Partei zu schmälern, begrüßt, daß er jedoch in dem Beitritt der Deutschen Volkspartei zur jetzigen Parteiregierung in Preußen keinen derartigen Schritt sieht. Die Bedenken würden durch die Tatsache verstärkt, daß die Sozialdemokraten den Beitritt der Deutschen Volkspartei in Preußen von einer gleichen Entwicklung im Reiche abhängig machen.

*

Die „Köln. Ztg." schreibt zu den Verhandlungen: Wenn eine Partei eine solche rücksichtslose abweisende Behandlung in Kauf nimmt (durch die Sozialdemokratie), dann müßte sie wenigstens sicher sein daß das Ziel den Preis lohnt. Besteht diese Sicherheit? Nein. Selbst in der früheren Koalition, wo der Einfluß der Deutschen Volkspartei größer war als er künftig sein würde, hat sie das System Severing, obwohl sie sich sozusagen über jeden Nachtwächter mit ihm herumgeschlagen hat, nicht verhindern können; der Staatssekretär Meister hat als Ausnahme nur die Regel bestätigt. Sollte es aber nochmals zur Großen Koalition kommen, jetzt, wo die Weimarer Parteien sich so stark fühlen, dann kann der Deutschen Volkspartei nur das Los der Kulisse für Weimarer Politik beschieden sein, ein Los, das nicht jedem erstrebenswert erscheinen mag und für das auch die Herrschaft in dem einen oder anderen Ministerium keinen ausreichenden Gegenwert bieten kann. Daß das Zentrum das Zustandekommen der Großen Koalition so eifrig betreibt, ist bezeichnend genug. Aber abgesehen von den Aussichten in Preußen selbst: daß im Reich die Große Koalition zustandekommen wird, ist sehr unwahrscheinlich; die Sozialdemokratie des Reiches ist radikaler als je, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß sie auf diesem Wege auch noch nicht so bald umzukehren gedenkt. Da wäre es nicht erwünscht, wenn durch eine offene Große Koalition in Preußen einer maskierten Großen Koalition im Reiche Vorschub geleistet würde, in der die Sozialdemokratie mächtiger wäre als in einer offenen, aber ohne Verantwortung. Das ist ihr eigenes Streben; es zu begünstigen, würde nicht im Interesse einer wohlverstandenen Staatspolitik liegen.

Schuberts blauer Frack.

„Diplomaten sind keine Bedienten."

Bei dem Abschiedsbesuch Lord d'Abernons trug Staatssekretär v. Schubert einen blauen Frack mit goldenen Knöpfen und einen Zweispitz mit Straußenfedern.

Dazu erfährt der „Demokratische Zeitungsdienst", daß den hohen Beamten des Auswärtigen Amtes durch eine Verfügung freigestellt worden ist, einen besonderen Diplomatenrock, den sogenannten „Schisserfrack", zu tragen. Dieser blaue Frack entspricht der früheren Interims-Uniform, da die große diplomatische Uniform mit dem Kavaliersdegen in Wegfall gekommen ist. Zu diesem Interimsrock gehört der Zweispitz, den die Botschafter, Gesandten usw. mit Straußenfedern und die übrigen höheren Beamten einfach tragen.

Wie verlautet, ist das Tragen dieser Interimskleidung den Diplomaten deshalb wieder gestattet worden, weil von verschiedenen Diplomaten darüber Klagen geführt worden sind, daß sie mit den Bedienten verwechselt worden seien. Auf Grund verschiedener Anfragen von diplomatischen Vertretungen aus dem Ausland hat das Auswärtige Amt das Tragen dieser Kleidung freigestellt und die auswärtige Missionen entsprechend unterrichtet.

Das westdeutsche Industriegebiet in französischer Beleuchtung.

Begeistertes Lob des „Oeuvre".

GA **Paris**, 14. Okt. (Eigener Drahtb.) „Oeuvre" veröffentlicht abermals einen begeisterten Artikel über die „Gesolei" und ihre Erfolge. Es heißt dann weiter: Die Ausstellung ist etwas, was man mit einem Schlage erfaßt, aber das ganze Rheinland darum herum ist dauernd Gegenstand zu besonderem Studium. Düsseldorf, Duisburg, Mülheim, Ruhrort, Essen, Elberfeld, Barmen und all die Städte im Rheingebiet haben eine Reihe städtischer Musteinrichtungen geschaffen. Man kann nicht oft genug dorthin gehen, denn immer bleibt noch etwas zu lernen. Keine Wohnungsmöglichkeit zu billigen Preisen in ganz Europa — und ich habe sehr viele Städte gesehen — kommt an die von Essen heran, die schon geradezu klassisch zu nennen ist. Das Bad von Weddau übertrifft alles, was ich jemals an Einrichtungen für Schwimmsport gesehen habe, und alle rheinischen Städte haben sich mehr oder weniger nach ihren Geldmitteln, meistens erst nach dem Kriege, Einrichtungen von hervorragender Güte zur Bekämpfung der sozialen Seuchen geschaffen. Die Bürgermeisterposten sind in Händen von Berufsleuten, die sich vielleicht nicht zu sehr durch ihre Beredsamkeit auszeichnen, aber die zu arbeiten verstehen und die tatsächlich arbeiten und Unglaubliches erreicht haben. Wenn man Deutschland während seiner Finanzkrise durchreist hatte, so ist man heute überrascht, zu sehen, was inzwischen geworden ist. Man muß bei jedem Schritt die Methoden und die disziplinierte Arbeit bewundern. Die Beobachtung der deutschen Städte gibt mehr als andere eine hervorragende Lektion von Energie.

Roucier auf freiem Fuß!

TU **Paris**, 14. Okt. (Funkspruch.) Die „Action francaise" bringt die Nachricht, daß der französische Leutnant Roucier, der wegen der Mordtat in Germersheim in Untersuchungshaft genommen worden ist, vorläufig in Freiheit gesetzt wurde. Das Blatt fragt, warum die Regierung dies nicht deutlich erkläre. Poincaré und sein Außenminister wollten auf diese Weise jenseits des Rheins nur den Glauben erwecken, daß der Leutnant Roucier im Gefängnis gehalten würde.

*

Von zwei französischen Soldaten beraubt

BB **Berlin**, 14. Okt. Wie die „Vossische Ztg." aus Düren meldet, wurde in der letzten Nacht ein Zivilist von zwei französischen Soldaten, die einen Polizeihund bei sich führten, mit einem Revolver bedroht und einer kleinen Barschaft beraubt. Es gelang einem Polizeibeamten, einen der Täter festzunehmen und von einem französischen Gendarmen in Haft nehmen zu lassen.

Kein Typhus bei den französischen Truppen in Mainz

WTB. **Mainz**, 14. Sept. (Drahtb.) Zu einer Berliner Blättermeldung über angebliche Typhuserkrankungen bei den französischen Truppen in Mainz erfährt Wagners Südwestdeutscher Nachrichtendienst von zuständiger Seite, daß die Nachricht jeglicher Grundlage entbehrt. In Mainz sind an keiner Stelle Typhuserkrankungen vorgekommen.

Deutschland in den Internationalen Luftfahrtverband aufgenommen.

GA. **Rom**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Gelegentlich des Kleinflugzeugwettbewerbs um die Coppa d'Italia in Rom hielt der Internationale Luftfahrtverband, die Federation Aeronautique Internationale, seinen 20. Kongreß ab. Für Deutschland war die Tagung deshalb von besonderer Bedeutung, weil die Aufnahme Deutschlands zur Verhandlung stand. Nachdem durch das Pariser Luftfahrtabkommen die Knebelung des deutschen Flugwesens ihr Ende erreicht hatte, war der Aufnahmeakt nur noch eine Formalität und vollzog sich reibungslos einstimmig. Damit ist Deutschland wieder die Möglichkeit gegeben, sich an den luftsportlichen Veranstaltungen aller Länder zu beteiligen.

*

Deutsche Junkersflugzeugfabrik in der Türkei.

GA. **Konstantinopel**, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Unter Beteiligung deutschen und türkischen Kapitals wurde in diesen Tagen die erste türkische Fabrik für Junkersflugzeuge in Kaisari (Anatolien) errichtet.

Neue Forderungen der österreichischen Beamten.

TU **Wien**, 14. Okt. (Funkspruch.) Die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Beamten dauerten gestern bis nach 11 Uhr abends an. Gegen Schluß hat sich die Lage wieder verschärft, da die Beamten die Angebote der Regierung abgelehnt und ein neues, aus 5 Punkten bestehendes Programm zusammengestellt haben, auf das bis zum morgigen Freitag die Antwort der Regierung verlangt wird.

Die Präsidentenglocke an der Kette.

Maßnahmen zur Sicherung des Verhandlungsverlaufs im Landtag.

GA **Berlin**, 13. Okt. (Eigener Drahtb.) Wie verlautet, hat der Präsident des Landtages Maßnahmen getroffen, damit in der Freitagsitzung, in der die entscheidende Abstimmung über den Hohenzollernvergleich stattfinden soll, eine Wiederholung der Auftritte, wie sie sich am Dienstag zugetragen haben, nach Möglichkeit vermieden wird. Es soll eine genaue Prüfung der Eintrittskarten erfolgen, und es werden Anordnungen getroffen werden, um die Bannmeile polizeilich zu sichern. Man will auch wissen, daß in Zukunft die Glocke des Präsidenten, die bei den Zusammenstößen immer eine große Rolle spielte, angekettet werden soll. Voraussichtlich wird der Geschäftsordnungsausschuß aufgefordert werden, neue Sicherungen der Abgeordneten und des Plenums gegen Gewaltangriffe aus dem Hause zu treffen.

*

Die demokratische Landtagsfraktion hielt am Mittwoch eine Fraktionssitzung ab, in der die Geschäftslage besprochen wurde. — Die Entscheidung über die Frage, welche Stellung die Fraktion gegenüber den Abgeordneten Greßler (Barmen) und Herrmann (Breslau), die am Dienstag gegen die Hohenzollernvorlage gestimmt haben, einnehmen soll, wurde vertagt. Die Stellung der Demokraten zur Hohenzollernvorlage war durch einen Beschluß festgelegt worden, der höchstens Stimmenthaltung zuließ.

Verbot kommunistischer Kundgebungen.

WTB **Berlin**, 13. Okt. (Drahtb.) Der Polizeipräsident hat die von den Kommunisten für Donnerstag im Lustgarten geplante Kundgebung gegen die Hohenzollernvorlage sowie jede andere kommunistische Kundgebung an diesem Tage auf Grund der Reichsverfassung wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit verboten.

Ueberfall auf einen kommunistischen Landtagsabgeordneten.

BB. **Berlin**, 14. Okt. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Richard Schulz wurde gestern nach dem Verlassen des Landtagsgebäudes von zwei Söhnen des sozialdemokratischen Abgeordneten Osterroth, der in der Landtagssitzung bei der zweiten Beratung des Hohenzollernvergleichs von Schulz tätlich beleidigt worden war, angegriffen und durch Schläge verletzt.

Das kommende Arbeitsschutzgesetz.

Berlin, 13. Okt. Nach eingehenden Beratungen mit den Spitzenverbänden der Arbeitgeber und Arbeitnehmer sowie den Landesregierungen ist der Entwurf des Arbeitsschutzgesetzes fertiggestellt worden. Der Gesetzentwurf, der nach der „Vossischen Ztg." erst im Frühjahr 1928 vor das Plenum des Reichstages kommen dürfte, stellt einen Teil des kommenden Arbeitsgesetzbuches dar. Er gibt eine Zusammenfassung der bestehenden Arbeitsschutzbestimmungen, regelt die Fragen der Sonntagsruhe, des Kinder-, Jugendlichen- und Frauenschutzes und behandelt das Problem der Arbeitszeit im Sinne des Washingtoner Abkommens. Ausgenommen sind die Hausangestellten und die Arbeitnehmer in der Landwirtschaft, der Schiffahrt und im Bergbau. Die Arbeitsschutzfrage im Bergbau soll durch ein besonderes Bergbauschutzgesetz geregelt werden.

Freundschaftsverträge im Südosten.

Kampf um die Hegemonie. — Südslawien und Ungarn. — Ein Bund gegen Sowjetrußland? — Wirtschaftliche Fusionsbestrebungen.

Vom

Dr. Gustav Erenyi.

Budapest, Anfang Oktober.

Der schon öfters mit Sehnsucht aber Vorbehalt verlautbarte Plan des Herrn Benesch hinsichtlich eines „östlichen Locarno" kam bislang nicht zustande, und für seine Verwirklichung bestehen nur geringe Hoffnungen. Er scheiterte in erster Reihe just an der Initiative der tschechischen Außenpolitik, die in ihrer heiklen Randstellung der verwickelten Staatenstruktur und den vielfältigen Interessengegensätzen im Südosten nicht gewachsen ist. Dem rührigen Außenminister der Tschechoslowakei sind die Zügel während der letzten Monate immer mehr entglitten. Noch ist ihm als Gründer der „Kleinen Entente" von früheren Jahren her eine gewisse dekorative Stellung im Völkerbund sicher, wie zuletzt aus der Begrüßungsansprache an die deutsche Delegation hervorging. Aber die Schöpfung selbst ist in allen Teilen fadenscheinig geworden. Die „Kleine Entente" hat aufgehört, der bestimmende Bund für südosteuropäische Verhältnisse zu sein und wird — der Form nach weiter bestehend — durch ein System neuer Verträge regelrecht überflügelt.

Die Leitung der Dinge in diesen Zonen hat jüngst der Süden an sich gerissen. Es ist dabei nicht leicht zu entscheiden, ob das Verdienst des Beginnens Rom oder Belgrad, dem straffen Lenkerwillen Mussolinis oder der gewiegten Diplomatie des südslawischen Außenministers Nintschitsch gebührt. Die auswärtige Politik Italiens ist mit gutem Grund darauf bedacht, an der Schwelle des Balkans festen Fuß zu fassen, um für ihre östlichen Mittelmeeraspirationen auf dem Festland wirtschaftlich und politisch gerüstet zu sein, und um überdies der latenten Spannung mit Frankreich — die Mussolini offensichtlich auch durch seine jüngste Zusammenkunft mit Chamberlain zu paralysieren trachtete — im Osten ein reales Gegengewicht zu bieten. Was Südslawien betrifft, so ist dieser Staat — trotz gelegentlicher Reibungen zwischen Volksstämmen und Parteien — vermöge seiner ethnographischen und wirtschaftlichen Homogenität am ehesten dazu berufen, das Zepter im südöstlichen Bereiche in die Hand zu bekommen. Um von Nachbarstreitigkeiten seine natürliche Sendung zwischen Adria und südlicher Donau erfüllen zu können, verstand sich die Belgrader Regierung beizeiten auf eine restlose Schlichtung der maritimen Grenzkonflikte mit Italien, wobei auch dieser Staat der Bedeutung eines solchen Schrittes für die eigenen Interessen vollauf bewußt schien. Die italienisch-südslawische Annäherung gedieh mittlerweile bis zu einem förmlichen Freundschaftsvertrag, aber italienischerseits hatte man diese Verständigung bloß als die ersten Akkorde einer weit ausspähenden Ostpolitik betrachtet, der nun in den jüngsten Wochen ein auf weitestgehendem wirtschaftspolitischem Einvernehmen beruhender Pakt mit Rumänien auf dem Fuße folgte. Wenn Rumänien fast zur gleichen Zeit mit Polen einen gegenseitigen Sicherungskontrakt abschließt, so ist ein solches Manöver mit Hinblick auf Rumäniens beßarabische Interessen, die im Rahmen der Kleinen Entente keine hinlängliche Stützung finden, wohl zu verstehen. Indes stehen wir nun im Südosten einer Länderkette von Alliierten gegenüber, die — sich von Rom bis Warschau erstreckend — zweifellos etwas bedeuten soll.

Es kommt bei einer kontinuierlichen Reihe solcher Nachbarverträge nicht so sehr darauf an, was sie enthalten, als worauf sie abzielen. Nun scheint die Bedeutung des neuen Zusammenschlusses im Südosten noch durch ein weiteres Geschehen, nämlich durch eine freundnachbarliche Fühlungnahme zwischen Südslawien und Ungarn vertieft. Dem Selbstbewußtsein der ungarischen Nationalpolitiker fiel es bis jetzt begreiflicherweise äußerst schwer, irgendeinem Mitglied der Kleinen Entente die Freundeshand darzubieten. Man verharrte jahrein, jahraus in einem Zustand ausgesprochener Isolierung, deren Nachteile sich für das wirtschaftliche Fortkommen des Landes je länger, je mehr als unerträglich erwiesen. Es galt nach jener Seite, deren Machtzuwachs durch den Trianoner Friedensvertrag am wenigsten bedingt ist, einzulenken, und hierbei fiel die Wahl selbstverständlich auf Südslawien, das von dem Gebiete des früheren Ungarns außer dem ohnehin stets nur locker an das Reich der Heiligen Stefanskrone gegliederten Kroatien bloß den Banat für sich beansprucht hatte.

Nachdem bereits vorher gelegentlich die Fühlhörner zwischen Budapest und Belgrad ausgestreckt worden waren und sich die gegenseitigen Handelsbeziehungen durchweg erträglich gestaltet hatten, gab eine Aeußerung des ungarischen Reichsverwesers anläßlich der vierhundertjährigen Erinnerung an die für Ungarns fernere Geschicke so verhängnisvolle Türkenschlacht bei Mohacs den letzten Impuls. Im Laufe seiner Gedächtnisrede

gemahnte Horthy an die vertraglichen Beziehungen, die zu jener Zeit zwischen den beiden Nachbarvölkern bestanden hatten und gab zugleich der Hoffnung Ausdruck, daß sich die getrübte Atmosphäre zwischen hüben und drüben alsbald wieder klären werde. Diese Ennunziation hatte in der gesamten Belgrader und Agramer Presse den freundlichsten Widerhall erweckt, den maßgebende tschechische Blätter bezeichnenderweise mit äußerster Zurückhaltung, ja zum Teil sogar mit unbeschönigten Ausfällen gegen „ungarische Ränke" registrierten. Seitdem hat Herr Nintschitsch des öfteren — zuletzt in Genf — ein gutes Wort für Ungarn eingelegt, und der serbische Bauernführer Raditsch verstieg sich sogar zur Ermahnung an die tschechische Adresse, einem besseren Verhältnis zu Ungarn durch Preisgabe der Donaugrenze die Wege zu ebnen.

Forscht man nach dem gemeinsamen Ziel der neuen Länderverbindung, so ergibt sich ein solches zuvörderst in der Abwehr der russischen Expansionswelle. Polen und Rumänien fühlen sich von ihr unmittelbar bedroht. Ungarn ist seit den üblen Erfahrungen mit dem Sowjetregime von 1919 gegen jeden noch so leisen Vormarsch des russischen Kurses auf der Hut, und Südslawien, obschon von der bolschewistischen Bewegung mehr abseits gelegen, leidet dennoch unter den ständigen Ausschreitungen kommunistischer Innenfraktionen und nimmt im übrigen die sowjetfeindliche Gesinnung der angrenzenden Staaten wahr, um seine Außenbeziehungen nach dem Norden und Osten diplomatisch auszubauen. Wirtschaftlich bestehen bereits von seiten jedes Südoststaates zu der Moskauer Regierung gewisse Brücken. Ungarn, das einzige Land in diesem Gebiete, das mit Rußland noch keinen Handelsvertrag abgeschlossen hat, zieht einen solchen ernsthaft in Erwägung. Aber zwischen natürlichen ökonomischen Wechselbeziehungen und einer überall mehr oder minder vorherrschenden politischen Abwehrstimmung ist scharf zu unterscheiden, und es erscheint nicht zweifelhaft, daß das noch ungeeinigte Südosteuropa sich vor einem möglichen Druck aus dem Osten durch eine instinktive Flucht in Gelegenheitsallianzen zu schützen trachtet.

Darüber hinaus gehen freilich die Bestrebungen innerhalb des neuen Länderblocks arg auseinander. Rumänien sorgt für die Sicherheit seiner neuen Grenzen, Ungarn strebt aus der Enge des neuen Zustandes hinaus, und Südslawien versucht, im südmittleren Donaubereiche zentrale Geltung zu erlangen. Dem durch mannigfache Verträge flüchtig verkitteten südöstlichen Staatengefüge fehlt es noch immer an jenem verschmelzenden Gemeingeist, den die Gleichläufigkeit der Wirtschaftsinteressen nahelegen würden. Im Wirtschaftlichen allerdings flutet der Lebensdrang von der einen Grenze zur anderen über politische Schranken hinweg. Von jenen Randstellen aus, die bisher mit Einigungsversuchen auf den Plan traten, ist eine Ueberbrückung der wesentlichen Gegensätze im Zeichen der Wirtschaftsfusion nicht zu erhoffen. Aber Deutschland, das den südöstlichen Markt von seinem Standpunkt aus füglich als eine organische Einheit betrachten darf und dem ein neuer Staatenkonzern mit Einbeschluß Italiens und Polens wenig zustatten kommen mag, sollte die Entwicklung der Dinge in diesem Raume mit weit erhöhter Aufmerksamkeit verfolgen.

Das Urteil im Frankenfälscherprozeß.

Die Strafe des Prinzen Windischgrätz auf vier Jahre Kerker abgeändert.

WTB. **Budapest**, 14. Okt. (Funkspruch.) Die königliche Kurie verkündete heute das nunmehr endgültige Urteil im Frankenfälscherprozeß. Danach ist die Strafe des Prinzen Windischgrätz, da er an dem Verbrechen der Dokumentenfälschung nicht schuldig befunden wurde, von 4 Jahren Zuchthaus auf 4 Jahre Kerker abgeändert. Die gegen ihn verhängten Geld- und Nebenstrafen bleiben aufrecht. Die Strafe Nadossys wurde von 4 Jahren Zuchthaus auf 3½ Jahre Zuchthaus herabgesetzt. Bei dem Strafmaß der übrigen Angeklagten wurden kleinere Aenderungen vorgenommen.

Keine Gewerkschaftsabgabe für die englischen Streikenden.

Sturmszenen auf dem Parteitag von Margate.

TU **London**, 13. Okt. (Drahtb.) Der heutige Verhandlungstag des Arbeiterparteitages in Margate wurde mit einer Huldigung für den Parteiführer Ramsay Macdonald eröffnet, der heute seinen 60. Geburtstag feiert.

Als der Bergbaukonflikt zur Debatte stand, kam jedoch bald größte Unruhe in die Versammlung. Der Eisenbahnerführer Thomas, der wegen seiner gemäßigten Haltung von den Extremen besonders gehaßt wird, konnte sich kaum Gehör verschaffen. Seine Erklärung, daß es den Ruin der Bergarbeiter bedeuten würde, wenn die Kohleneinfuhrsperre nicht verwirklicht werden könne, verursachte auf dem linken Flügel der Partei größten Unwillen. Ramsay Macdonald verteidigte in seiner Rede die Politik der Arbeiterpartei. Mit hitzigen Reden würde den Bergarbeitern keineswegs gedient sein. Offen müsse ausgesprochen werden, daß im Zeichen der traurigen Wirtschaftslage eine allgemeine Gewerkschaftsabgabe zugunsten der Bergarbeiter nicht erzwungen werden könne. Er stellte den Bergarbeitern die parlamentarische Unterstützung in Aussicht. Die Arbeiterpartei werde im Parlament stärker denn je für die Nationalisierung der Industrie eintreten.

Der Parteitag nahm darauf eine Entschließung an, die sich gegen die Unterstützung der Grubenbesitzer durch die Regierung und gegen die Verlängerung der Arbeitszeit ausspricht.

Deutsche Eisenbahnfachleute für Persien.

WTB. **Paris**, 14. Okt. (Drahtb.) Wie der „Chicago Tribune" aus Teheran gemeldet wird, hat die persische Regierung deutsche Sachverständige aufgefordert, an den Eisenbahnbauten in Persien mitzuwirken. Früher seien vornehmlich hierfür Amerikaner gewonnen worden. Aber die persische Regierung finde die von den Amerikanern geforderte Bezahlung für übermäßig hoch, während die Deutschen bereit seien, für beträchtlich niedrigere Gehälter die Arbeiten auszuführen.

Der Gewerkschaftsbund über sozialpolitische Fragen und Forderungen

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns beteiligt sich an der Aussprache.

GA. **Nürnberg**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Auf der Herbstausschußsitzung des Deutschen Gewerkschaftsbundes am 13. Oktober in Nürnberg sprach zunächst Dr. Jahn über

„Absatzkrise und Produktionssteigerung als Weltproblem".

Der Redner führte etwa folgendes aus: Als die wichtigste Ursache der krisenhaften Zustände der Weltwirtschaft ist der Einfluß der Politik auf das Wirtschaftsleben, wie er sich seit Kriegsbeginn gezeigt hat, anzusehen. Der übersteigerte Protektionismus hat vor allen Dingen jene Ungleichmäßigkeit in die wirtschaftliche Entwicklung der verschiedenen Länder gebracht, aus der sich dann der Widerspruch zwischen Produktionsfähigkeit und Absatzmöglichkeit ergibt. Eine gewaltige Verschärfung der von der Politik ausgehenden Störungen der Weltwirtschaft bringt die Reparationspolitik, deren Durchführung mit Notwendigkeit das Tempo der Kapitalbildung in Deutschland gegenüber den reich gewordenen Ländern hemmt.

Wenn wir die Weltwirtschaftskrisis und damit auch die krisenhaften Zustände unseres eigenen Wirtschaftslebens überwinden wollen, brauchen wir eine Wirtschaftspolitik, die Ziele hat. Im Sinne der großen Politik handelt es sich in erster Linie für Deutschland um die Revision des Dawesplanes und für die übrige Welt um die Vereinigung der internationalen Verschuldung. Daraus ergibt sich dann auch eine internationale Handelspolitik, die den übertriebenen Protektionismus langsam abbaut. Die Revision der falschen Zollpolitik, die besonders durch die Entstehung der neuen Staaten in Europa veranlaßt worden ist, segelt heute unter dem Schlagwort des europäischen Zollvereins. Man braucht nicht zu leugnen, daß die europäische wirtschaftliche Verständigung an sich erstrebenswert ist. Man soll aber nicht denken, daß man überstürzt einen europäischen Zollverein herbeiführen könnte. Nachdem nun einmal lange Zeit hindurch die gegenteilige Wirtschaftspolitik getrieben worden ist, kann man nicht plötzlich das Steuer wenden.

Ueber das Thema

„Die Aufgaben des Staates in der Wirtschaftskrise"

sprach der Geschäftsführer der christlichen Gewerkschaften, F. Baltrusch, Mitglied des Reichswirtschaftsrates. Er wies auf die Notwendigkeit der Anpassung der deutschen Wirtschaft an die völlig veränderte Struktur der Weltwirtschaft und an die hochentwickelte Technik des mit uns konkurrierenden Auslandes hin. Die Mithilfe Deutschlands an der Stabilisierung anderer Währungen gegen gewisse Gegenleistungen ist richtig, ebenso auch die Bemühungen, den Dawesplan durch entsprechende Verhandlungen mit den beteiligten Ländern durchführbar zu gestalten. Nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund müßten aber auch die Bestimmungen und Maßnahmen, die die Souveränitätsrechte des Reiches aufs schärfste einschränken, einer baldigen Revision unterzogen werden. Die rohen Systeme der Ein- und Ausfuhrverbote und der überhöhten Schutzzollmauern müssen abgebaut werden. Hohe Tributzahlungen auf der einen und politische Knebelung und weitgehende wirtschaftliche Ausschaltung Deutschlands vom Welthandel auf der anderen Seite widersprechen sich selbst. Die deutsche Wirtschaft benötigt die schleunige Wiedereinschaltung in den Weltkapitalismus und -handel.

Zu den innerwirtschaftlichen Aufgaben des Staates übergehend, wies Baltrusch darauf hin, daß die deutschen Gewerkschaften sich der Notwendigkeit der Rationalisierung trotz der großen Opfer, die den Arbeitern und Angestellten dabei auferlegt werden müssen, nicht verschlossen haben. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung wird begrüßt, seine beschleunigte Durchführung gefordert. Wo die größte Arbeitslosigkeit ist, soll die erste Hilfe kommen. Die Notstandsarbeiten — insbesondere größere Arbeiten — müßten gerade in den Wintermonaten stärker in Angriff genommen werden. Die stärkere Förderung des Wohnungsbaues ist der Dreh- und Angelpunkt der ganzen Sache. Wir brauchen ein zehnjähriges Wohnungsbauprogramm. Ohne ganz erhebliche Zinssenkung für Hypotheken gibt es keine durchgreifende Wohnungspolitik. Die Finanzierung des Wohnungsbaues sollte in Zukunft die folgende sein: 50 Prozent durch erste und zweite Hypothek, 40 Prozent durch Hauszinssteuerhypothek und 10 Prozent durch Eigenkapital. Die Reichsbankleitung hätte Veranlassung, auf dem Gebiete der Zins- und Provisionsherabsetzung bedeutend wirksamer vorzugehen als bisher. Eine erneute Bodenspekulation muß durch schleunige Einbringung des neu bearbeiteten Wohnheimstättengesetzes und des Preußischen Städtebaugesetzes verhindert werden.

Die landwirtschaftlichen Maßnahmen des Staates sollen den Zweck haben, die landwirtschaftliche Produktion zu heben und zu fördern, indem der Staat bei seinen handelspolitischen Maßnahmen die Bedeutung der eigenen Landwirtschaft für die Ernährung des Volkes und für die Handelsbilanz würdigt. Durch Einwirkung des Staates müssen langfristige Kredite zu niedrigen Zinssätzen für die Landwirtschaft besorgt werden. Ferner sind Maßnahmen zu treffen, die der Wiederherstellung des Preisausgleichsgewichts für Landwirtschafts- und Industrieerzeugnisse dienen.

Staatliche und Selbsthilfemaßnahmen der großen wirtschaftlichen Organisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen sich ergänzen, um die Absatz- und Rationalisierungskrise schneller zu überwinden und die Millionen ausgeschalteter Arbeitskräfte zum Nutzen des Gesamtvolkes wieder einzuschalten.

Der Generalsekretär des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften, Otto (Berlin), sprach über das Thema

„Gewerkschaftliche Selbsthilfe, Lohnpolitik, Einkommensverwendung".

Die christlich-nationale Arbeiterbewegung, so führte der Redner aus, erwartet nicht vom Staat, daß er dem einzelnen Menschen die Verantwortung für sein Fortkommen und die Aufrechterhaltung seiner Existenz abnimmt. Nach der Auffassung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung muß nach wie vor die Selbsthilfe sowohl des einzelnen wie des Berufsstandes die erste Stelle einnehmen.

Während die Nationalisierungsbestrebungen nach unten in der Arbeitnehmerschaft sich geradezu rücksichtslos auswirken, durch Entlassungen, scheinen sie nach oben die Inflation noch nicht beseitigt zu haben. Angesichts der gesamten Verhältnisse ergibt sich für die Gewerkschaften die zwingende Notwendigkeit einer verstärkten aktiven Lohnpolitik. Das Realeinkommen der breiten Masse der Arbeitnehmer liegt zu tief. Die Schwierigkeiten der Lohn- und Tarifpolitik liegen mehr in der Schwierigkeit der Auffassung an die durch die Rationalisierung sehr stark der Veränderung unterworfenen Arbeitsvorgänge und mechanischen Arbeitsverrichtungen. Die Nationalisierungsbestrebungen bringen auch eine Reihe von sozialen Gefahren mit sich: die z. B., daß die älteren Arbeiter und Angestellten in großer Zahl arbeitslos werden. Die Frage einer besseren Sicherung der Existenz der älteren Arbeitnehmer wird dadurch immer brennender. Die Gewerkschaften würden ihre bedeutsamen Aufgaben nicht richtig erfüllen, wenn sie nicht neben der Frage der Einkommenserhöhung auch der Einkommensverwendung ihr Augenmerk widmen. Dasselbe gilt für eine gute und zweckdienliche Verwendung der Freizeit. Von der Seite des Verbrauchs kann die Arbeitnehmerschaft in starkem Maße auf die Produktion einwirken.

In der Aussprache über die drei Reden führte der

Reichsarbeitsminister Brauns

u. a. folgendes aus: Die Gewerkschaftsbewegung in den ersten Nachkriegsjahren, ebenso inflationös aufgeblasen wie alle anderen wirtschaftlichen und Verwaltungsbetriebe, hat sich bis zur Stunde in hervorragender Weise konsolidieren können. Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß zum Beispiel der Deutsche Gewerkschaftsbund sich im wesentlichen hinter das Programm der Reichsregierung stellt und auch das Arbeitsbeschaffungsprogramm in seiner jetzigen Form für das gegebene hält. Natürlich können alle diese Maßnahmen nur ein Anfang sein. Auch die beste nationale Sozialpolitik ist natürlich nicht imstande, eine Weltkrise zu beseitigen. Sie kann nur an ihrem Teil lindern und mäßigen. Die Anforderungen an unsere Sozialpolitik sind heute erheblich größer als je. Wichtige Gesetze durch Maßnahmen harren noch der Erfüllung, so das Arbeitsgerichtsgesetz, das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung und das Arbeiterschutzgesetz mit seinen sehr wichtigen Bestimmungen über die neue Arbeitszeitgesetzgebung. Deutschland steht in diesem letzten Punkte loyal auf dem Boden der Washingtoner Konvention. Die Lohnpolitik ist in den letzten Monaten wieder mehr in den Vordergrund getreten. Schwierigkeiten liegen heute vor allem in der Tatsache, daß sich das Verhältnis der einzelnen Wirtschaftszweige zueinander vielfach grundlegend verschoben hat. Weil man von einer Nationalisierung und Zusammenlegung der Betriebe letzten Endes eine Hebung der Kaufkraft und damit eine Besserung der Lebenshaltung erwarten kann, hat sich die Arbeiterschaft damit grundsätzlich abgefunden. Sich über die Grundsätze der Lohnpolitik zu verständigen und sie in praktischer Weise durchzuführen, ist in erster Reihe Aufgabe der Parteien selbst. Die Verbindlichkeitserklärung muß eine Ausnahmeentscheidung bleiben. Wollte man das System der Verbindlichkeitserklärung allzu häufig anwenden, so würden darunter nur die Gewerkschaften, also die berechtigten Interessenvertreter der Arbeiterschaft, leiden. Deutschland kann heute noch auf seine Sozialpolitik in vollem Maße stolz sein.

Es wurde dann eine ganze Reihe von

Entschließungen

gefaßt, zunächst zum Arbeiterschutzgesetz, dessen beschleunigte Verabschiedung gefordert wird. In der zweiten Entschließung zum Lohnwesen wird von den Arbeitgebern mehr Verständnis für eine aktive Lohnpolitik erwartet. In einer weiteren Entschließung zur Erwerbslosenfürsorge wird die Forderung aufgestellt, daß alle arbeitslosen Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren entweder bei geeigneten Pflicht- oder Notstandsarbeiten beschäftigt werden oder in Kursen beruflicher oder allgemeinbildender Art Aus- und Weiterbildung erfahren.

Eine vierte Entschließung über Industrie und Gewerkschaften stellt die auf der Tagesordnung der Industrie in Dresden erneut ausgesprochene Anerkennung der Gewerkschaften mit Genugtuung fest.

Nach einer weiteren Entschließung hält der Ausschuß die tatkräftige Förderung der inneren Kolonisation für eine dringende Notwendigkeit. In einer Entschließung zur Wohnungsfrage wird gesagt, daß der bestehenden Wohnungsnot nur wirksam abgeholfen werden kann, wenn in Deutschland für die nächsten zehn Jahre jährlich mindestens 250 000 Wohnungen neu geschaffen werden.

Eine ruhige Landtagssitzung.

Noch kein Beschluß über Preußens Stimmabgabe im Reichsrat. Die Magdeburger Justizvorgänge.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragte am Mittwoch im Preußischen Landtag Abg. Pieck (Komm.), daß das Haus über die kommunistischen Mißtrauensanträge gegen das Staatsministerium entscheide. Das Haus lehnte diesen Antrag ab, die Mißtrauensanträge werden am Freitag zur Abstimmung gestellt.

Im übrigen beschäftigte sich der Landtag in seiner Mittwochs-Sitzung zunächst mit dem Gesetzentwurf, der Biebrich und einige andere Orte nach Wiesbaden eingemeindet, ferner mit der schon öfter vergeblich behandelten Vorlage über die Trennung und Auseinandersetzung der Provinzen Ober- und Niederschlesien. Diesmal gelang es, das Trennungsgesetz gegen Kommunisten, Deutschnationale und einen Teil der wirtschaftlichen Vereinigung endgültig anzunehmen. Eine Entscheidung über die gleichfalls nicht mehr neue Reichsratsvorlage, die anstelle der bisher oft beobachteten Zersplitterung der preußischen Stimmen im Reichsrat die einheitliche Abgabe der preußischen Provinzial- und Ministerialstimmen vorsieht, kam abermals nicht zustande.

Hier waren es die Deutschnationalen, das Zentrum, die Völkischen und die Deutsch-Hannoveraner, die, weil sie eine Benachteiligung der Provinzstimmen befürchten, wieder durch Obstruktion die Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung erzwangen.

In einer recht ruhigen Sitzung wurde dann die Aussprache über die Magdeburger Justizvorgänge weitergeführt. Staatssekretär Fritze hob für das Justizministerium nochmals hervor, daß der gute Wille vorhanden sei, eine volle Klarstellung der Vorgänge herbeizuführen. Jede Verschleierung zu decken, sei nicht die Absicht der Justizverwaltung.

Die Aussprache soll am Donnerstag fortgesetzt werden, nachdem vorher die inzwischen im Hauptausschuß vorbereiteten Erwerbslosenanträge vom Hause verabschiedet sein werden.

Seeckts Abschiedsworte an das Reichsheer.

GA **Berlin**, 13. Okt. (Eigener Drahtb.) Die letzte Ausgabe des „Heeresverordnungsblattes" enthält nachstehenden Tagesbefehl des Generaloberſten von Seeckt:

„An das Reichsheer!

Der Armee, die mit mir geworden und gewachsen, sage ich heute herzliches Lebewohl! Aus der alten Armee hervorgegangen, mit ihr im schönen Frieden, in ehrenvollen Kriegsjahren fest verwachsen, habe ich nichts Besseres tun können, als zu erstreben, ihre Tugenden der jungen Armee zu übermitteln. Ob mir das gelungen ist, das sollt Ihr, meine Kameraden, beweisen. Haltet die deutsche Soldatenehre hoch, die in der Pflichterfüllung liegt: Jeder an seiner Stelle stündlich, täglich, im Leben und im Tode! Ueber Gräber — vorwärts."

Beförderungen in der Reichswehr.

Mit dem 1. Oktober sind in der Reichswehr befördert: Generalleutnant von Lotzberg, Kommandeur des Gruppenkommandos 1 in Berlin, zum General der Infanterie, Generalmajor Freiherr von Forstner, Infanterieführer der sechsten Division in Hannover, zum Generalleutnant und Oberst von Stülpnagel, Infanterieführer der fünften Division in Stuttgart, zum Generalmajor.

Gürtner gerechtfertigt.

Levi nimmt seine Vorwürfe zurück. — Schluß der Beweisaufnahme des Femeausschusses.

Der Feme-Ausschuß hat am Mittwoch die Beweisaufnahme in München geschlossen. Der Berichterstatter Dr. Levi sah sich zu der Erklärung veranlaßt, daß er auf Grund der über die Kraftwagenreise des Reichsanwalts Gademann gemachten Feststellungen seine früheren Behauptungen zurücknehme. Ausdrücklich erklärte er seine gegen Justizminister Gürtner erhobenen Beschuldigungen nicht aufrechterhalten zu können. Im Anschluß daran verlas der Vorsitzende zwei vom Ausschuß gefaßte Entschließungen. Die erste besagt unter Erwähnung dieser Erklärung Levis, daß die gegen Gürtner erhobenen Vorwürfe unbegründet sind. In der zweiten stellt der Ausschuß fest, es sei für widerlegt zu erachten, daß Gürtner irgendwie in die schwebende Untersuchung eingegriffen habe. In seiner Schlußansprache erklärte der Vorsitzende, daß es dem Ausschuß in München möglich war, seine Aufgabe besser und beschleunigter zu Ende zu führen als in der Reichshauptstadt.

Damit waren die öffentlichen Verhandlungen des Ausschusses in München beendet. Am Abend fand eine geschlossene Sitzung statt.

Europäische Fahrplan- und Wagenbeistellungskonferenz.

WTB **Baden-Baden**, 13. Okt. (Drahtb.) In der heutigen Hauptverhandlung der europäischen Fahrplan- und Wagenbeistellungskonferenz begrüßte das Mitglied der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen, Etter, die etwa 230 Vertreter aller europäischen Eisenbahnverwaltungen. Er stattete der deutschen Regierung und dem Reichspräsidenten seinen Dank für die gute Aufnahme in Deutschland ab. Für die Reichsregierung hieß Ministerialdirektor Gutbrod und für die Deutsche Reichsbahngesellschaft Generaldirektor Dr. Dorpmüller die Konferenzteilnehmer herzlich willkommen. Der Generaldirektor betonte, daß die Konferenz nach 16 Jahren zum ersten Male nach Deutschland gekommen sei, um an der alten Aufgabe weiter zu arbeiten, nämlich, Europa mit einem großen Netz von Verkehrsverbindungen zu überziehen. Als wichtigste Aufgabe der Konferenz bezeichnete der Redner das Bestreben, den geographischen Abstand der Völker untereinander zu verkürzen und dadurch die Nationen einander näher zu bringen.

Das Schicksal des „Kaid el Hadsch".

Die Abenteuer des Düsseldorfers Joseph Klems. — Frauentreue auch im Rif.

Der Düsseldorfer Joseph Klems, der eine Reihe von Jahren in der Fremdenlegion diente, dann aber ausriß und bekanntlich eine Art Ministerposten bei Abdel Krim bekleidete, geriet bei dessen Kapitulation in französische Gefangenschaft. Zur Zeit befindet er sich in Meknes (Französisch-Marokko) in Militärgewahrsam. Aus einem Briefe, den er am 4. dieses Monats an seine in Düsseldorf lebende Mutter absandte, spricht Zuversicht, die wohl dadurch gestärkt worden ist, daß ihm auf Veranlassung der deutschen Botschaft in Paris zwei Verteidiger in Oran und Meknes gestellt worden sind.

Da im Gegensatz zu der sonst ziemlich rasch arbeitenden französischen Militärjustiz im Falle Klems eine ungewöhnlich lange Verzögerung ein-

getreten ist, darf man wohl hoffen, daß er in seinem Prozeß günstig abschneidet. Vielleicht spielt dabei auch folgendes Moment eine Rolle: Bei der Kapitulation Abdel Krims und der Gefangennahme des Klems ist diesem von dem französischen Befehlshaber das Ehrenwort gegeben worden, daß er als Eingeborener, der er ja durch seinen Uebertritt zum Islam und durch seine Verheiratung wurde, behandelt werden würde. Das geschah allerdings nicht. Er kam unter Anklage der Desertion und des Kämpfens beim Feinde. Es ist vielleicht anzunehmen, daß man sich jetzt bei den höheren Kommandostellen des damals gegebenen Ehrenwortes doch wieder erinnert.

Joseph Klems war als „Kaid el Hadsch" — diesen Beinamen, der soviel bedeutet wie „der Wanderer", gaben die Muselmänner bekanntlich dem Abenteurer von Düsseldorf — mit mehreren Frauen verheiratet. Frauentreue gibt es aber auch im Rif. Eine seiner Frauen, Minuna mit Namen, ließ ihren Mann im Gegensatz zu den anderen nicht im Stich, sondern folgte ihm, obgleich selbst verwundet, in die Gefangenschaft; sie kehrte erst auf Klems Zureden zu ihrem Vater, einem Scherifen in der Nähe von Taza, zurück. In die Heimat, nach Aschdir, konnte sie nicht zurückkehren, da das Wohnhaus des Klems von aufrührerischen Berbern ausgeplündert und zerstört wurde.

Alles in allem ist die Angelegenheit dieses Düsseldorfers die Tragödie eines Deutschen, die in der französischen Fremdenlegion begann. Wann endlich wird diese Legion, die das Grab von so vielen tausend Deutschen wurde, aufhören zu existieren und aufhören, eine Versuchung für junge Deutsche zu werden?

Lokales.

Neue Schlafwagen 1. und 3. Klasse.

s. Bisher lief im Bereich der Reichsbahn neben den Schlafwagen mit 1. und 2. Klasse schon eine Anzahl Liegewagen 3. Klasse. Um der zunehmenden Nachfrage nach den billigen Liegeplätzen gerecht zu werden, läßt die Mitropa zurzeit eine Anzahl Schlafwagen 1. und 2. Klasse in gemischtklassige Schlafwagen 1. bis 3. Klasse umbauen. Diese Wagen werden zehn Bettplätze 1. und 2. Klasse und 15 Bettplätze 3. Klasse enthalten. Sie sollen auf solchen Strecken verwandt werden, auf denen die Nachfrage nach Bettplätzen 1. und 2. Klasse die Führung eines ganzen Schlafwagens nicht rechtfertigt, anderseits aber die Nachfrage nach billigen Bettplätzen 3. Klasse entsprochen werden soll.

Wenn man ins Ausland reist.

Den Reisepaß nicht vergessen.

s. Amtlich wird bekannt gegeben: Es ist in letzter Zeit wiederholt die Wahrnehmung gemacht worden, daß zahlreiche Personen die Reichsgrenze, besonders nach Holland, zu überschreiten versuchen, ohne im Besitze eines gültigen Reisepasses zu sein. Sie glauben, mit einem Personalausweis oder Grenzüberschreitungsschein die Grenze passieren zu können. Dieses trifft nicht zu. Zu Reisen ins Ausland ist nach wie vor ein gültiger Reisepaß bzw. Sammelpaß notwendig. Aufgehoben ist bis jetzt lediglich der Sichtvermerkszwang — nicht Paßzwang — mit Holland, Oesterreich, Schweiz, Dänemark, Luxemburg, Portugal, Japan und ab 1. Oktober 1926 mit Schweden.

Grenzverkehrsscheine erhalten unter bestimmten Voraussetzungen nur die Bewohner der Ortschaften an der holländischen und belgischen Grenze innerhalb einer festgesetzten Zone. Personengruppen, die zu sportlichen, wissenschaftlichen oder sonstigen Zwecken die Reichsgrenze mit einem Sammelpaß überschreiten wollen, müssen spätestens zwei bis drei Wochen vor dem Reiseantritt einen entsprechenden Antrag dem Regierungspräsidenten durch die Polizeiverwaltung einreichen.

Falsche Reichsbanknoten über 10 und 20 RM.

s. Trotz häufiger Warnungen vor der Annahme falscher Reichsbanknoten gelingt es Fälschern, in erster Linie kleine Gewerbetreibende, mit falschen Noten über 10 und 20 Mark zu betrügen. Wer die Verhaftung der Hersteller dieser Noten und Beschlagnahme des Falschmünzergeräts veranlaßt oder hierzu beiträgt, hat Anspruch auf einen seiner Mithilfe entsprechenden Teil der Belohnung bis zu 3000 Mark. Die Reichsbank belohnt auch diejenigen Personen angemessen, durch deren Mithilfe die Festnahme von wissentlichen Verbreitern falscher Reichsbanknoten gelingt. In verdächtigen Fällen benachrichtige man die Polizei. Anleitungen zur Prüfung der Reichsbanknoten auf Echtheit werden von den Kassen der Reichsbank kostenlos abgegeben.

Elberfeld.

Fahrzeitverkürzung auf den Bergischen Kleinbahnen.

e.— Der neue Winterfahrplan der Bergischen Kleinbahnen, der am 15. Oktober 1926 in Kraft tritt, bringt eine Beschleunigung der Fahrgeschwindigkeit auf der Strecke zwischen Neviges und Nierenhof um 7½ Minuten (= über 20 Prozent). Damit wird dem Zeiterfordernis weiter Rechnung getragen, die Verkehrsverbindungen zeitlich zu verkürzen. Von dieser Fahrtbeschleunigung haben die Linien Elberfeld — Steele — Essen, Elberfeld — Hattingen — Werden — Velbert — Hattingen Nutzen. Die Fahrzeiten sind auf diesen Strecken um 7½ Minuten kürzer geworden. Besonders ins Gewicht fällt diese Fahrzeitverkürzung auch für die Schnellwagenlinie nach Essen.

Eine nur geringe Einschränkung des Fahrplanes ist frühmorgens und spät abends dem verminderten Verkehrsbedarf im Winter entsprechend eingetreten. Auf den Stadtlinien macht sich das kaum bemerkbar.

e.— Arbeitsjubiläum. Am 15. Oktober begeht der Kürschner Karl Wilhelm jr. sein 25jähriges Dienstjubiläum in seinem elterlichen Geschäft, Kürschnermeister Karl Wilhelm sen., Schwanenstraße 29.

e.— Zum Betrug an der Stadt Elberfeld. Wir werden gebeten, mitzuteilen, daß der in dem Gerichtsbericht in unserer Montags-Nummer genannte Kaufmann August J. nicht zu verwechseln ist mit dem Kaufmann August Jelde, Heinrichstraße 7.

Barmen.

Unterhaltungs-Abende im Friedenskirchenbezirk.

Zur Aufmunterung und Stärkung in der Notzeit.

Weite Kreise in unserer Bevölkerung leiden bittere Not. In engem Zusammenhang damit steht der seelische Druck, der auf vielen Gemütern lastet. Da ist insbesondere für die bevorstehenden Wintermonate Aufmunterung und Stärkung am Platze. In dieser Erwägung haben die beiden Pastoren Witteborg und Ihme mit den kirchlichen Vertretern der Friedenskirchenbezirke beschlossen, im Laufe des Winters alle 14 Tage im Friedensheim einen Unterhaltungsabend, der unentgeltlich ist, abzuhalten. Es haben sich eine Anzahl Damen und Herren der Stadt in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, ihre Kräfte diesem edlen Zwecke zur Verfügung zu stellen. Der erste Abend soll ein musikalischer Abend sein, und zwar am Freitag 15. Okt., abends 8 Uhr. Die Leitung des Abends liegt in den bewährten Händen von Frau Dr. Löns. Es folgen dann alle 14 Tage weitere Unterhaltungsabende über folgende Themen: Streifzüge durch das Elsaß und das Saargebiet (P. Ihme), Rezitations- und Liederabend (Oberschullehrer Pfeffer und Organist Lindner), die Sternenwelt mit Lichtbildern (Dr. Torhorst), Bilder aus Wupperfelds Vergangenheit (P. Witteborg), der Sternenhimmel (Studienrat Dr. Huhn im Planetarium), der Untergang des Abendlandes (P. Bender), Konrad Ferdinand Meyer als Dichter und Mensch (Studienrat Seeger). — Auf die Veranstaltungen sei auch an dieser Stelle hingewiesen und dazu eingeladen.

Erziehungsvortrag.

b. Im Gymnasium hielt am Dienstagabend D Dr. Geyer aus Nürnberg einen Vortrag über das Thema: „Was jedermann von Erziehung wissen muß". Nach Kant gibt es kein schwierigeres Problem als das der Erziehung. Darum wünschte der Redner, daß man jedem Brautpaar bei der Eheschließung ein Erziehungsbuch überreiche. Bücher über Kindererziehung seien jedenfalls nötiger und viel wichtiger als solche über Kaninchenzucht, von denen manche Liebhaber oft mehrere besäßen. Nachdem der Redner Erziehungsbücher empfohlen, erläuterte er zehn Sätze, die nach seiner Meinung das Wesentliche über Erziehung zusammenfassen: Lerne deine Kinder kennen! Erziehe wenig und doch viel, das heißt, sei sparsam im Befehlen, Abwehren, Ermahnen und Strafen und behandele deine Kinder wie Pflanzen, die man wachsen und sich entwickeln läßt. Lehre deine Kinder gehorchen! Bedenke, wie wichtig die Gewöhnung ist! Schieße nicht mit Kanonen auf Spatzen, das heißt, wende keine scharfen Mittel an, wenn du mit milderen auskommst. Sei vorsichtig beim Strafen wie beim Belohnen! Laß deine Kinder spielen! Werde rechtzeitig deinen heranwachsenden Kindern Freund! Sei heiter und konsequent! Bedenke, daß nur solche Lichter leuchten, die selbst brennen, das heißt, sei in allem deinen Kindern Vorbild!

Verkehr in der Barmer Stadtbücherei.

b.— Im September wurden 9200 Bände ausgegeben, das sind durchschnittlich stündlich 114 Bände. Die stärkste Benutzung war am Samstag dem 25. September, die Entleihung betrug in 5½ Stunden 691 Bände. Die Zahl der eingetragenen Leser beträgt 3630, die der im Monat September hinzugekommenen 457. Das Lesezimmer wurde von 3739 Personen besucht.

Jubiläum an der Schule Kleestraße.

b.— Die evangelische Schule an der Kleestraße blickt auf ein 25jähriges Bestehen zurück. Die ehemaligen Schüler feierten aus diesem Anlaß im Lokale Ed. Lebens (Villa Murmelbach) einen Kommers. Eine große Anzahl ehemaliger Schüler hatte sich zu dieser Veranstaltung eingefunden, die alle mit dem Bewußtsein heimgingen, einen gemütlichen und fröhlichen Abend verlebt zu haben. Die Hauptfeier findet am kommenden Sonntag nachmittag 5 Uhr in der Stadthalle statt. Alle ehemaligen Schüler sind dazu eingeladen. Sie wird mit der Ehrung der Jubilare verbunden, und zwar können Rektor Georg Kraemer, Fräulein Lydia vom Scheidt und Fräulein Auguste Hehne auf eine 25jährige Tätigkeit an der Schule zurückblicken.

Keine Stundung der Beerdigungsgebühren.

b.— Die evangelische Gemeinde Barmen-Wupperfeld gibt bekannt: Es kommt in der letzten Zeit oft vor, daß Beerdigungen angemeldet werden, ohne daß die Gebühren bezahlt werden, unter der Begründung, man habe das Geld nicht dafür. Die Friedhofskommission hat beschlossen, keine Beerdigung mehr vornehmen zu lassen, bevor die Gebühren bezahlt sind, da man es der Friedhofsverwaltung nicht zumuten kann, hinterher die Gebühren beizutreiben. Heute ist es jedem ohne Ausnahme möglich, einer Sterbekasse beizutreten, mit deren Sterbegeld eine Beerdigung gut bestritten werden kann. Eine Stundung der Beerdigungsgebühren findet nicht mehr statt.

b.— Auszahlung von aufgewerteten Sparguthaben an über 65 Jahre alte Sparer. Es scheint unter der alten Sparkassenkundschaft immer noch nicht bekannt zu sein, daß die städtische Sparkasse allen über 65 Jahre alten bedürftigen Sparern jetzt schon den Aufwertungsbetrag ihres Sparguthabens auszahlt oder, wenn die Beträge größer sind, zinslose Vorschüsse darauf gibt. Ganz große Beträge werden auch beliehen, so daß auch auf diese Art die Sparer für bestimmte persönliche oder geschäftliche Zwecke Aufwertungsbeträge als Kapital erhalten können. Anträge müssen unter Vorzeigung des Sparbuches mit oder ohne Mappe bei der Hauptstelle (Wagnerstraße 3, Zimmer 43) oder bei den Zweigstellen von den Sparkunden selbst oder ihren Angehörigen gestellt werden.

b.— Das neue Einwohnerbuch der Stadt Barmen 1927 will im Interesse der Vereine ein vollständiges Verzeichnis aller Vereine bringen. Zu diesem Zwecke werden an sämtliche Vereinslokale Karten übersandt mit der Bitte, sie an die Vereinsvorstände zwecks Ausfüllung weiter zu reichen und dann dem Verlag, Oscar Born wieder einzusenden.

b.— Selbstmordversuch. Heute morgen sprang in der Haspelerstraße der Arbeiter J. Buhr aus dem Fenster des dritten Stockes seiner Wohnung. B. wurde von der Feuerwehr ins Krankenhaus geschafft. Ob er sich innere Verletzungen zugezogen hat, konnte noch nicht festgestellt werden. Der Grund der Tat dürfte in einer plötzlich aufgetretenen Geistesstörung zu suchen sein. Gestern bereits war seinen Angehörigen sein sonderbares Verhalten aufgefallen. Heute früh machte er sich mit einem Messer zu schaffen, wobei er seiner Frau eine leichte Verletzung beibrachte. Als sie Hilfe herbeirief, riß er das Fenster auf und sprang heraus.

b.— Invalidenversicherung und Kriegsbeschädigte. Ueber die Invalidenversicherung und die Leistungen aus derselben, insbesondere mit Bezug auf die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, spricht in der Versammlung des Reichsbundes am 15. d. M., abends 7½ Uhr, im Saale der „Glocke", Barmen, Eingang Gemarker-Ufer, Arbeitersekretär Alfred Lehmann. Nachdem in letzter Zeit so mannigfache Aenderungen in der Sozialversicherung stattgefunden haben, wird der Vortrag alle Kriegsopfer interessieren.

b.— Die Gründung einer Vereinigung ehemaliger Hüter ist hier geplant. Die Gründungsversammlung findet am nächsten Samstag, abends 8½ Uhr, im Restaurant Reichsadler, Fritz-Eberstraße, statt.

b.— 50 Jahre Gastwirte. Auf ein 50jähriges Bestehen kann die Wirtschaft P. M. Dünnweld in der Kleestraße zurückblicken.

b.— Ein Radfahrer angefahren. Gestern abend wurde auf dem Neuerweg ein Radfahrer von einem Personenkraftwagen angefahren und zu Boden geschleudert, wobei der Radfahrer sich eine Verletzung am Kopfe zuzog.

b.— Diebstähle. Aus einem Hühnerstall am Bahnhof Wichlinghausen wurden nachts fünf Landhühner gestohlen. — Aus einem Neubau in der Beule entwendeten Diebe verschiedene Arbeitsschuhe, einen Arbeitsrock, einen Trikotanzug und eine englisch lederne Hose.

Theater und Konzerte.

b.— Musikalische Gesellschaft, Barmen. Man schreibt uns: Am Dienstag 19. d. M., 8 Uhr, findet das zweite Abonnementskonzert der Musikalischen Gesellschaft Barmen statt. Der Cellist Alex Barjansky, ein Künstler großen Formats, sowie der im Rheinland bestbekannte Pianist Heinz Schüngeler und Karl Heinz Lohmann, Lehrer am Hagener Musikseminar, sind gewonnen worden. Unter der Programmfolge verdienen die Uraufführung der Sonate von Delius und das Händelsche Konzert für Cello und Klavier ganz besondere Beachtung.

b.— Ein Konzert zum Besten der Niederländischen Kinderhilfe, veranstaltet von dem Gemischten Chor „Rheintreue", findet am nächsten Donnerstag, 21. Okt., in der Aula des Barmer Gymnasiums, Bleicherstraße, statt. Mitwirkende sind: Mia Ziesenthal (Orgel), Lily Volkmann (Alt).

e.— Vollständige Morgen-Vorstellung im Modernen Theater, Elberfeld. Am Sonntag wird der Film „Der Seekadett", ein Schicksal aus der jetzigen deutschen Marine, aufgeführt. Jugendliche haben Zutritt.

Vorträge und Versammlungen.

b.— Die Wuppertaler Stadtmission veranstaltet jeden Sonntag, abends 8 Uhr, eine Evangelisationsversammlung im Hotel Vereinshaus, Barmen, Fritz-Ebertstraße. Am Sonntag dem 17. Oktober wird Pastor Bender sprechen über das Thema: „Das Geheimnis der Person Christi!" Der Eintritt ist frei, jedermann ist herzlich eingeladen.

b.— Vortrag im Bergischen Geschichtsverein. In der am Freitag 15. Oktober, abends 8¼ Uhr, im ehemaligen Stadtverordnetensaal des Barmer Rathauses (Zimmer 139) stattfindenden Mitgliederversammlung des Bergischen Geschichtsvereins hält Prof. Aug. Kuemmel einen Vortrag über „Die Römer am Niederrhein, das Römerlager bei Haltern (mit Lichtbildern)", auf den wir besonders hinweisen. Gäste sind herzlich willkommen.

Letzte Telegramme.

Italien sieht ein Unrecht ein.

GA. Berlin, 14. Okt. (Eig. Fahrtber.) Aus Rom wird eine Meldung verbreitet, daß zwischen der italienischen Regierung und den enteigneten Deutschen ein Vergleich zum Abschluß gelangt sei, nach welchem zur Befriedigung der deutschen Ansprüche ein Betrag von 50 Millionen Lire gezahlt und 10 Grundstücke freigegeben werden sollen, was 35 Prozent der ursprünglichen Gesamtforderung entspreche. Dazu wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß es sich um Forderungen enteigneter Reichsdeutscher in Südtirol handelt. Während bisher Italien den Standpunkt vertrat, daß ihm nach dem Versailler Friedensvertrage das Recht zustehe, das deutsche Eigentum zu liquidieren, haben die Reichsdeutschen Südtirols, ebenso wie die deutsche Reichsregierung stets die gegenteilige Ansicht vertreten. Die Meinungsverschiedenheit hat seinerzeit zur Einsetzung eines Schiedsgerichts zwischen der italienischen Regierung und der Interessenvertretung der Reichsdeutschen in Südtirol geführt, an dem auch ein deutscher Sachverständiger als Berater der Reichsdeutschen mitwirkte. An zuständiger deutscher Seite liegt noch keine Nachricht über das Zustandekommen des Vergleiches vor, doch wird mit seinem nunmehr bevorstehenden Abschluß gerechnet.

Mißbilligung für Dr. Levi.

WTB München, 14. Okt. (Funkspruch.) Wie die „Münchener Zeitung" erfährt, hat der Reichstags-Feme-Ausschuß in seiner letzten nichtöffentlichen Sitzung am Mittwoch dem Abgeordneten Dr. Levi wegen seiner Veröffentlichungen im „Vorwärts", die einem bereits am 19. Mai 1926 gefaßten Beschluß des Ausschusses widersprachen, die Mißbilligung ausgesprochen und dabei der Erwartung Ausdruck gegeben, daß solche Veröffentlichungen in Zukunft unterbleiben. Die Mißbilligung ist bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten und Kommunisten einstimmig ausgesprochen worden. Die Sozialdemokraten haben erklärt, sich durch diese Entschließung nicht gebunden zu fühlen.

Armenrecht für einen früheren deutschen Bundesfürsten.

WTB. Detmold, 13. Okt. Der hiesige Magistrat hat dem ehemaligen regierenden Fürsten zur Lippe auf seinen Antrag für eine von ihm anzustrengende Klage gegen einen Privatschuldner nach Prüfung seiner Vermögensverhältnisse das Armenrecht zugebilligt.

Streikunruhen in England.

TU. London, 14. Okt. (Funkspruch.) Heute morgen ist es in Pemberton (Lancashire) zu blutigen Zusammenstößen zwischen 2000 streikenden Bergarbeitern und 200 zu den Gruben zurückkehrenden Bergleuten gekommen. Mehrere Arbeiter wurden erheblich verletzt.

Ein Postbote als Millionenerbe.

GA. Paris, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Der „Matin" berichtet aus Odone in Algier, daß dort ein Postbote namens Rossi offiziell davon in Kenntnis gesetzt wurde, daß er ein Vermögen von 15 Millionen Dollar geerbt habe, das von einem Onkel stammt, der im Alter von 96 Jahren im Staate Mississippi gestorben ist.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5.45 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. (Jugendgottesdienst.) Samstag morgen 9.30 Uhr.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Kunst und Wissenschaft.

Das Kölner Kammerorchester unter Abendroth.

Ein Meisterkonzert im Sinne des Wortes war der gestrige Abend im großen Saale der Elberfelder Stadthalle. Zum ersten Male war das vom Professor Hermann Abendroth, dem Kölner Generalmusikdirektor, geleitete, vornehmlich durch Lehrkräfte der Kölner Hochschule für Musik, im Baß, den beiden Celli und der Pauke mit den ersten Kräften des Gürzenichorchesters besetzte Kammerorchester zum Wuppertal gekommen.

Hermann Abendroth zählt zu den bedeutendsten Konzertdirigenten, und sein Ruf hat heute internationalen Klang. Schon angesichts seiner Elberfelder Leistungen, nachdem er vor Jahren beim Pressekonzert die erste Brahms-Sinfonie in ihrer großzügigen, gefühlsstarken Ausdrucksform und bei späterer Gelegenheit die „Neunte" Beethovens in monumentalem Riesenmaß erstehen ließ, war es eigentlich verwunderlich, daß man diese starke, von grundehrlichem Ausdrucksvermögen durchdrungene Dirigentenpersönlichkeit nicht häufiger gerufen hat.

Die gleichen starken Erlebnisse, weniger zwar auf wuchtende Wirkung des Massenausdrucks, dafür auf klangliche feinste Lasurmalerei eingestellt, hatte man gestern. Das in zielbewußter Probenarbeit zu köstlichem Edelklang eingespielte Kammerorchester, in dem auch das Cembalo erstaunlich schön sich eingestimmt hat, kam mit Händels Concerto grosso in D-moll, um nach einem Konzert von Vivaldi mit einem Mozart von ganz entzückender Tonmeißelung, der Serenata Notturna, den genußvollen Abend zu beschließen. Des großen Sebastian Violinkonzert in E-Dur sowie Arien von Gluck, Mozart und altitalienischen Meistern ergänzten das Programm zu einem Musterbeispiel stilistischer Geschlossenheit. An den Instrumentalwerken trat ein Musizieren von solcher Meisterschaft, solch blühender Lebenskraft des Ausdrucks zutage, daß man sich sozusagen aller Erdenschwere entrückt fühlte. Und solches kommt nur dann zuwege, wenn die Eingebungen eines begnadeten Dirigenten meisterlicher Ausdrucksbereitschaft begegnet.

Blühendes musikalisches Leben auch in dem Nachkonzert, mit dem die im Wuppertal wohlbekannte Geigerin Riele Queling, die erste Konzertmeisterin des Kammerorchesters, dieses aus einer nüchternen Formenstarrheit erlöste, in die es weniger Auserwählte der Kunst so gern zwingen möchten. In den bereits erwähnten Gesängen hörte man die Karlsruher Koloratursängerin Marie v. Ernst, die über eine blendende Kehlgewandtheit und eine spiegelklare Tonprägung gebietet, aber die eigentliche Seele des Gesangs dafür vermissen läßt. Technisch, aber auch nur technisch, reicht sie den bedeutendsten Künstlerinnen ihres Faches die Hand. Die den Saal stark zur Hälfte füllende Zuhörerschaft huldigte Abendroth und seinen Künstlern mit lebhaften Beifallsäußerungen.

K.—

Die Künstlerabende der Konzertgesellschaften Barmen-Elberfeld.

Am Freitag dem 15. Oktober, abends 7.30 Uhr, findet im Kasino Elberfeld, am Samstag dem 16. Oktober in der Konkordia Barmen das erste Künstlerkonzert statt, das die Liedersängerin Lula Mysz-Gmeiner übernommen hat. Die reiche Abwechslung, die die Künstlerkonzerte dieses Jahres bringen, wird hoffentlich ein besonderer Anreiz sein, für diese Abende zu abonnieren, zumal die Preise für dieselben gegenüber dem Vorjahre ganz wesentlich herabgesetzt sind. Frau Mysz-Gmeiner wird in beiden Städten voneinander verschiedene sehr reichhaltige Programme singen. Im zweiten Künstlerkonzert wird Edwin Fischer mit einem Kammerorchester musizieren, wobei er selbst vom Flügel aus dirigiert. Er wird Werke von Bach, Mozart und Pergolese bringen, darunter in Barmen das Konzert von Mozart für drei Klaviere, in Elberfeld das Konzert von Bach für drei Klaviere. Außerdem in beiden Städten eine Kantate von Bach für Sopran-Solo. Zur Mitwirkung sind noch die bekannte Sängerin Annemarie Lenzberg sowie die Pianistin Ellen Saatweber-Schlieper und Conrad Hanien herangezogen, die die zweiten und dritten Klaviere ausführen. Das dritte Künstlerkonzert führt die letztes Jahr in Berlin geradezu stürmisch aufgenommene Vereinigung von Alice Ehlers am Cembalo, und Paul und Rudolf Hindemith auf alten Streichinstrumenten (Viola d'amour und Viola da gamba) ins Wuppertal, um eine Reihe kostbarer Werke aus dem 17. und 18. Jahrhundert in ihrer Originalform vorzuführen. Im letzten Künstlerkonzert wird der als Komponist wie als Interpret gleich hoch geschätzte Direktor der Kölner Hochschule für Musik, Walter Braunfels, Bach und Beethoven spielen. Die Künstlerkonzerte versprechen also insgesamt nicht nur durch die Namen der Künstler, sondern auch durch die Aufstellung ihrer Programme besonders eindrucksvoll zu werden.

Der Schuh von Tietz -

hat diejenigen Merkmale, auf die jeder beim Kauf am ersten achten muß: Bequeme Paßform für jeden Fuß – gute Qualität und billige Preise. – Wir führen in unserer Schuhabteilung altrenommierte Fabrikate, die auch wirklich Gewähr für vorzügliche Verarbeitung bieten.

Beachten Sie bitte unser Schaufenster

Herren-Halbschuhe in guter Lederart und moderner Form **9.75**

Herren-Sportstiefel extra kräftige Ausführung, mit wasserdichtem Futter **13.50**

Herren-Sportstiefel in braun, solide Ausführung, besonders preiswert **13.75**

Herren-Halbschuhe schwarz, echt Boxcalf, moderne Form, solide Ausführung **14.50**

Herren-Stiefel u. -Halbschuhe z. T. feinste Rahmenarb., echt Boxcalf, Lack u. Chevro, mod. Form, für Straße u. Gesellschaft **18.50**

Kinder-Stiefel für Knaben und Mädchen, schwarz Rindbox, kräftiger Schulstiefel ... Größe 31-35 **6.25**, Größe 27-30 **5.75**

Damen-Spangenschuhe in echt Chevro, moderne Form, gutes Fabrikat, amerikanischer Absatz **8.50**

Damen-Spangenschuhe in Lackleder, mit Seitengitter, gute Ausführung, bequemer Absatz **8.90**

Damen-Spangenschuhe echt Boxcalf, kräftige Ausführung, solide Verarbeitung **9.50**

Dam.-Spang.-u. Pumpsschuhe Marke „Dorndorf", nicht in allen Größen vorrätig, besonders preiswert **10.50**

Damen-Zugschuhe Wildleder und Lack mit Seitengummizug, neueste Form, Louis XV.-Absatz **12.50**

Dam.-Spang.-u. Pumpsschuhe in Lackleder, neueste Modelle, feinste Verarbeitung, Louis XV.-Absatz **16.50**

Für den Winter größte Auswahl in
Filz- und Kamelhaar-Pantoffeln
besonders preiswert!

TIETZ
A.-G. / ELBERFELD

127

Achtung! Achtung!
Extra billiges Angebot in
Ia Hammelfleisch!

Hammelfleisch	Pfd. von 0.75 an
Beste Keulenstücke	0.90–1.10
Schweinefleisch	Pfd. von 1.20 an
Köpfe, im ganzen	Pfd 0.45
Hacken und Pfoten	Pfd. 0.40
Ia Gefrierfleisch	nur Pfd. von 0.60 an
Ia Ochsenfleisch	nur Pfd. von 0.90 an
Ia Rindfleisch	nur Pfd. von 0.80 an
Ia Kalbfleisch	nur Pfd. von 1.10 an
Spezialität: Ia Hausm.-Leberwurst	Pfd. 0.90
Westf. Mettw. wieder eingetr.	Pfd. nur 0.68
Trock. ger. Stückelspeck	Pfd. 1.10, bei 3 Pfd. 1.05

Gust. Weber,
a231 Großschlachterei,
Elberfeld: Mühlenstraße 5, Fernsprecher 3301.
Barmen: Unterdörnerstraße 132, Fernsprecher 7347.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben E., W.-Rathenaustr. 50

Deutsche Preißelbeeren 10 Pfd. 4.70

Sonder-Angebot!

Goldparmänen fst. Tafeläpfel 10 Pfund ... 2.30

Birnen, echte Köstliche 10 Pfd. 1.70

Aepfel ..... 5 Pfd. 0.90, 1.18, 1.35, 1.50, 2.50 Mk.
Birnen ..... 5 Pfd. 40, 50, 60, 85 Pfg.

Freitag u. Sonnabend Brat- u. Suppen- **la frische Hühner** ohne Därme Pfd. 1.20
Masthühner Pfd 1.50 Fst. Hafermastgänse Pfd 1.35

gek. Schinken morgen wieder eintreffend, feinster sommerscher 2-Pfund-Dose 3.45

Salzheringe billiger
feinste Holländer, vollfett, Milcner und Rogen 18 Stck. 47 Pfg., 21 Stck. 90 Pfg.
nur Vollheringe ..... 10 Stück 60 Pfg.
b164

Telephon 7651 Telephon 7651

Eröffne mit dem heutigen Tage in
Barmen, Höhnestraße 27
ein Spezialgeschäft in täglich frischer
Sahne, Butter, Eier und Käse
in nur erstklass. Qualitäten zu den billigsten Tagespreisen. – Bestellungen werden frei Haus geliefert.

Sahne-Schmitz,
Hauptgeschäft: Elb., Schönegasse 13. Telephon 5924.
Zweiggeschäft: Elberfeld, Kirchstr. 1 Telephon 1973.

Billig! Billig!
Preißelbeeren!
Verkaufe heute und morgen auf dem Neumarkt, Elb., am Flaggenmast:
Eine große Partie Preißelbeeren
10 Pfd. 4.50 M. 10 Pfd. 4.50 M.
Alfr. Dabringhaus.

Butter billiger!

Holländische Roombutter das Allerfeinste und Beste für den Feinschmecker, Pfd.	1.92
Molkereibutter mild gesalzen und frisch ..... Pfd.	1.85
Edamerkäse, vollfett 40% Fettgehalt, feinste Ware ..... Pfd.	1.00
Schweizerkäse vollfett ..... Pfd.	1.40

Eier, nur feinste, schmackhafte Ware, täglich frisch.
Täglich frische Bruch-Eier . Stck. 10 ₰
Aufschlag-Eier ..... Stck. 8 ₰ 23a

Hermann Weitzner, Barmen
Berlinerstr. 37. Höhnestr. 31. Heckinghauserstr. 149.

Auto-Garagen
aus Wellblech
Tank-Anlagen
Jagd-Hütten

Fahrrad-Schutzhäuser
Schuppen jeder Art
liefern kurzfristig.
Gebr. Achenbach G. m. b. H. Eisen- und Wellblechwerke
a266 Waldenau-Siegerland. Postfach Nr. 249.
Vertr. Jakob Weingarten, Elb., Königstr. 351 I. Tel. 7904.

Edel-Honig,
gar. reiner, goldklarer Blüten-Schleuder-Honig (ohne Zuckerfütterung gewonnen)
10-Pfd.-Eimer (9 Pfd. netto) Mark 13.– bald. 7 M. Nachn. 30 Pf. mehr. Kollp. 40 Pf.
G. Kauder, Honigversand, Potsdam 16
Postscheck-Konto Berlin 129131. b454

Eier jedes Stück ist durchleuchtet, 10 Stck. von	1.00 an
Edamer Käse vollfett, Pfund	98 ₰
Holländer Käse 45% vollfett	1.18
Echt Emmenth. Schweizerkäse vollfett ..... Pfund	1.48
Frische holl. Süßrahmbutter das Feinste ..... Pfund	2.08
Margarine Fein - Fein, Pfund	53 ₰
Tafelmargarine 63 u.	70 ₰
Unsere Spezialmarken 85 ₰ u.	1.00

Dieselben sind mit bester Frischmilch gekirnt. Zur Einführung dies. Sorten
verschenken
wir auch diese Woche bei Kauf von 1 Pfund
½ Pfd. Stampfzucker
Alle anderen Lebensmittel billigst
Bergisch. Kaufhaus für Lebensmittel
Elberfeld,
Hochstraße 59.
b226

Donnerstag – Freitag – Samstag
billige **Brucheier** billige
Einschlag-Eier. – Eiergroßhandlung
Elberfeld, Adersstraße 33.
Telephon 143

Eier-Möller, Gesundheitstr. 9 direkt am Island
Spezialität: **Feinste Trink-Eier**
frische Kocheier nur 11 Pfg.
Freitag u. Samst. extra schwere **Backeier billig**
Garantie für jedes Ei!

Preußische Klassenlotterie
Ziehung 1. Klasse 15. u. 16. Okt.

½	¼	⅛	⅕	Doppel-Los
3	6	12	24	48 Mark

Herm. Lieb, Staatl. Lotterie-Einnehmer
Barmen, Lindenstr. 6.
T 735 Postsch. Konto Essen 819

Er schmeckt mir täglich besser und besser, der echte
Galbani Klosterkäse
b270

HOLBUTKO
Elberfeld Elberfeld
verkauft Qualitätsware zu erstaunlich billigen Preisen, zum Beispiel:

Feinste holländ.	Süßrahm-Butter	℔ 2.10
Echt. vollfett. Emmenthaler	Schweizer Käse	℔ 1.38
Edamer u. Holländ. Käse		℔ 75 Pfg.
Edamer Käse	vollfett	℔ 1.00
Feinste Plockwurst	u. s. w. u. s. w.	℔ 1.65

Konserven besonders billig!

Gemüse-Erbsen	2-Pfd.-Dose	58 ₰
Junge Erbsen	2-Pfd.-Dose u. s. w.	72 ₰

j34

Auto- und Motorrad-Zubehör
Deutsche und ausländische **Bereifungen**
Hochwertiges **Auto-Oel**
(mitteldickflüssig) – Höchste Schmierfähigkeit

lose	80 Pfg. per Liter
in Kannen zu 5 und 10 Kilo	80 Pfg. per Kilo
in Kannen zu 25 Kilo	75 Pfg. per Kilo
im Faß (ca. 160 Kilo Inhalt)	72 Pfg. per Kilo

Leere Kannen werden zum berechneten Preise zurückgenommen.
Fritz Blecher, Barmen,
Allee 228. Fernsprecher 3557.
248b

Bubikopf
Schnitt – Pflege
Spez. C. Pastura, Elberfeld
nur Herzogstr 41

Schnelltransporte
mit geschloss. Liefer-Auto bis 30 Zentn. werden bei billigster Berechnung prompt ausgef. C. Jacobs, Barm., Huthast. 53. Telephon 3556.

Billigster Wäschebezug direkt aus der **Fabrik**
für Bettwäsche, Barm.-Stett., m. Hohlst. 15.75 u. m. eleg. Stck. i. 2 Bett. 19.75, H.-Oberhemd., in allen Stoffart., m. Stag., b. 1.95 an, Dam.-, Mädch.- u. Knabenwäsche, bill. Fabrikpr. Wäschefabrik Ernst Reitz, Elberf., Bergstr. 17a, Tel. 4879.

Der Präsident des internationalen Stahlkartells, Mayrisch, in Berlin.

General Heyes Absage an Kapp.

Der „Demokratische Zeitungsdienst" gibt zur Charakteristik des neuernannten Chefs der Heeresleitung, Generalleutnant Heye, eine Schilderung der Stellung, die der damalige Generalmajor zu den Plänen Kapps im Jahre 1919 einnahm. Kapp wollte die Ostprovinzen vom Reiche lösen und einen Widerstand gegen Versailles, verbunden mit einem militärischen Angriff auf Polen, organisieren.

Heye war damals Chef des Stabes der ostpreußischen Grenzschutztruppen und wurde nach Weimar geschickt, um dort über die Stimmung der Truppen zu berichten. Im Jagow-Prozeß hat er dann über seine Einstellung zu den Kappschen Plänen u. a. folgendes ausgesagt:

„Ich bin wieder nach Bartenstein heraufgefahren und habe allen Behörden bekanntgegeben: das, was wir wollten, geht nicht, weil die Regierung nicht dafür ist und namentlich weil das Volk auch nicht dafür ist. Ich hatte die sehr schwere Pflicht, überall zu sagen: Es geht nicht! Die Regierung will nicht, wir müssen gehorchen! Ich bin zu den Offizierkorps, zu den Truppen gefahren, ich habe meine Offiziere eingesetzt, ich habe überall Beruhigung eintreten lassen. Von meinem Oberbefehlshaber und von mir wurden einige schriftliche Erlasse ausgegeben: wer diese Lage nicht mitmachen könne, der müsse die Konsequenzen ziehen und müsse gehen. Aber ich verlange von jedem, der in der Front ist, daß er so handelt, wie ich es will!"

Kapp nahm Ende Juni 1919 Beziehungen mit Heye auf. Er versuchte, Heye immer noch für das Unternehmen zu gewinnen, aber Heye erklärte, er würde nur dann dafür sein, wenn die Regierung und das Volk auch dafür seien. Er hat dann in Königsberg Kapp kurz eine Absage gegeben. In einer schriftlichen Darlegung hat er später Kapp nochmals gebeten, von dieser Sache, die ein reines Abenteuer würde, abzulassen. Auf jeden Fall würde Heye, so erklärte er, alles tun, daß die Truppen nicht unnütz in den Kampf geschickt würden.

Kapp hat dann später an Heye mitteilen lassen, er gebe seine Pläne auf und ist nie wieder an Heye herangetreten — wohl aus dem Grunde, weil er erfahren hatte, daß Heye sich nicht als willenloses Werkzeug seiner Pläne gebrauchen lassen würde.

Der Mordprozeß Böhme.

Das Verfahren eingestellt.

GA **Dresden**, 13. Okt. (Eig. Drahtber.) Nach dreieinhalbstündiger Beratung wurde im Mordprozeß Böhme gegen 4 Uhr nachmittags das Urteil verkündigt: Das Verfahren wird eingestellt. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse. Zur Begründung führte der Vorsitzende u. a. aus: Als zweifellos erwiesen ist angesehen, daß Böhmes dritte Frau durch einen Schuß aus seinem Gewehr getötet worden ist. Es ist dem Gericht nicht zweifelhaft gewesen, daß eine ganze Reihe von Umständen vorliegt, die für eine Schuld Böhmes im Sinne der Mordanklage sprachen und sprechen. Es ist aber doch zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Indizienbeweis, der für die Schuld, für den Vorsatz, notwendig gewesen wäre, nicht gelungen ist infolge des Ausfalles der Aussagen der Frau Schaffrath. Die Lücke war derart, daß das Gericht mit Rücksicht hierauf den Beweis nicht als vollständig geführt ansehen konnte. Daher konnte Böhme weder wegen Mordes noch wegen Totschlags verurteilt werden. Das Gericht hat aber die Ueberzeugung, daß eine Fahrlässigkeit in gröbster Art vorliegt. Es liegt fahrlässige Tötung vor. Aber eine Verurteilung war nicht mehr möglich, weil eine Verjährung der Strafverfolgung eingetreten ist. Infolgedessen war auf Einstellung des Verfahrens zu erkennen. Der Haftbefehl wird aufgehoben. Auf Anordnung des Vorsitzenden wurde der Angeklagte freigelassen.

Die Bluttat in Oranienburg.

Die Tat eines Fünfzehnjährigen?

WTB **Berlin**, 13. Okt. Der dreifache Mörder von Oranienburg hat bei seiner Vernehmung angeben, daß er am 23. Mai 1911 zu Stargard geboren sei. Es scheint aber, daß diese Angabe nur dazu dienen soll, ihn vor das Jugendgericht zu bringen. Er macht durchaus den Eindruck eines etwa Zwanzigjährigen, und auch seine Verwandten behaupten, daß er sich im 21. Lebensjahre befindet. Die Gerichtsbehörden haben umfangreiche Ermittlungen zur Aufklärung dieser Widersprüche eingeleitet. Auch die Angabe des Mörders, daß er den dreifachen Mord begangen habe, weil ihm von den Ermordeten wegen seiner Flucht aus der Fürsorgeanstalt mit Anzeige gedroht worden sei, wird von der Polizei angezweifelt. Es wird vielmehr angenommen, daß es sich um einen wohlvorbereiteten Raubmord handelt.

Das Eisenbahnunglück bei Scharley.

Die Schuld trägt ein Signalwärter.

WTB **Scharley**, 13. Okt. Das Eisenbahnunglück bei Scharley ist auf die Unachtsamkeit des Signalwärters zurückzuführen, der, obgleich sich ein Güterzug mit zwei Lokomotiven auf dem Gleis befand, dem Personenzug die Einfahrt nach dem Bahnhof freigab. Der Signalwärter wurde in dem Augenblick ergriffen, als er nach Beuthen flüchten wollte. Bei dem Anprall beider Züge wurden die drei Lokomotiven vollständig ineinandergeschoben und schwer beschädigt. Ein Personenwagen dritter Klasse und ein Packwagen gerieten durch Explosion des Gasbehälters in Brand und verbrannten vollständig. Von den darin befindlichen Reisenden wurden zehn verletzt, davon sechs schwer. Von den Verletzten sind zwei ihren Verletzungen erlegen. Die Unglücksstelle selbst bietet ein Bild wüsten Durcheinanders. Der Verkehr wird durch Umsteigen über Beuthen aufrechterhalten.

Feuer auf einem Dampfer.

WTB **Hamburg**, 13. Okt. Der englische Dampfer „Francis Duncan", der mit einer Ladung von Stettin nach England unterwegs und durch den Kanal gekommen ist, wurde mit Feuer in der Ladung in den Hamburger Hafen eingebracht. Die Ladung mußte teilweise gelöscht werden, damit die Feuerwehr an den Brandherd herankommen konnte.

Todesurteil.

WTB **Hirschberg** i. Schl., 13. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den bereits mehrfach vorbestraften Arbeiter Dekwerth wegen Mordes, Brandstiftung und Unterschlagung zum Tode, fünf Jahren und drei Monaten Zuchthaus sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Angeklagte hatte im Jahre 1921 in Friedeberg eine 72-Jahre alte Dame ermordet, deren Haus in Brand gesteckt und etwa 250 Mark entwendet.

WTB **Kiel**, 13. Okt. Das Schwurgericht verurteilte heute den wegen fünffachen Mordversuches angeklagten Seemann August Hoffmann zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauerndem Ehrverlust.

Brudermord.

TU **Berlin**, 13. Okt. In der Nähe von Altenburg fand man den 19jährigen Arbeiter Richard Müller mit einem Revolver in der Hand erschossen auf. Kurz darauf ging bei der Polizei ein Brief ein, in dem der Bruder des Erschossenen, der eben aus dem Zuchthaus entlassen worden war, mitteilt, er habe seinen Bruder durch unvorsichtiges Hantieren mit dem Revolver ums Leben gebracht. Man nimmt jedoch an, daß Mord vorliegt, und hat die Verfolgung des Bruders eingeleitet.

Der Juwelendiebstahl im Schlosse Chantilly.

GA **Paris**, 13. Okt. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, der Juwelendiebe von Chantilly habhaft zu werden. Es wurde lediglich auf der Straße von Roun-en-Josas ein Auto gefunden, das vor einigen Tagen einem Fabrikanten gestohlen worden war und das möglicherweise von den Tätern benutzt worden ist.

Untergegangene Fischkutter.

WTB **Esbjerg**, 13. Okt. Von dem seit einigen Tagen vermißten Fischkutter trieben Wrackstücke an Land. Man nimmt an, daß die aus vier Mann bestehende Besatzung ertrunken ist.

WTB **Lemvig**, 13. Okt. Gestern abend strandete in schwerem Sturm bei Thyborön ein Fischkutter. Zwei Mann ertranken.

Meuterei amerikanischer Sträflinge.

WTB **Media** (Pennsylvanien), 13. Okt. In der hiesigen Strafanstalt kam es zu einem Aufruhr, an dem sich etwa 106 mit der Verpflegung unzufriedene Gefangene beteiligten. Die Wärter waren gezwungen, auf die Gefangenen zu schießen, von denen mehrere verletzt wurden.

Zusammenstoß zweier Züge.

WTB **Sao Paulo**, 13. Okt. In der Nähe von Villa Anastacio stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen, wobei acht Personen getötet und 17 verletzt wurden.

Registriertes Erdbeben.

WTB **Washington**, 13. Okt. Der Seismograph der Universität Georgetown zeigte heute früh ein starkes Erdbeben an, das 2½ Sekunden dauerte. Die Entfernung betrug ungefähr 4800 Meilen.

Ein Feuergefecht mit Attentätern.

TU **London**, 12. Okt. Wie der „Central News" aus Chicago berichtet wird, wurde während der Arbeitsstunden in das Büro des bekannten Chicagoer Rechtsanwalts O'Brien mit einem Maschinengewehr geschossen. O'Brien wurde von einem Schuß getroffen und schwer verletzt. Zwei Angestellte erlitten leichte Streifschüsse. Das Personal erwiderte das Feuer. Das Maschinengewehrfeuer kam von einem Fenster im zweiten Stock des gegenüberliegenden Hauses. Obgleich alle Maßnahmen getroffen wurden, den Attentätern die Flucht abzuschneiden, sind sie doch entkommen.

Lederwaren!
Reisekoffer, Damentaschen, Einkaufsbeutel, Brieftaschen, Zigarren-Etuis, Geldbörsen,
Hunde-Artikel.
Qualitätsware! — Billigste Preise!
Pet. Gust. Stöcker
Heubruch 11. ELBERFELD Heubruch 11.

Größte Auswahl
guter Sitz
beste Qualitäten
und trotzdem **billigste Preise.**

Das sind die großen Vorteile, welche die Firma Fritzsche seit mehr denn 50 Jahren mit Stolz zu bieten vermag. Kein Wunder, wenn daher von Anfang an sich eine feste Stammkundschaft gebildet und bis auf den heutigen Tag gewaltig vergrößert hat.

Darum hört man auch sehr häufig sagen:

„Wir kauften schon zu Vaters und Großvaters Zeiten bei Fritzsche und waren immer sehr zufrieden."

So soll es auch in Zukunft bleiben. Wollen Sie wirklich in jeder Beziehung zufrieden gestellt werden, so besuchen Sie uns. — Unter besonderer Brücksichtigung der schlechten wirtschaftlichen Lage haben wir die Preise sehr niedrig gestellt.

b82

Wir empfehlen:

Herren-Ulster	in mod. Stoffen, sol. Ausführung, M.	33.-	39.-	46.-	50.-	55.-	60.-
Herren-Ulster	Ia Ausf., wunderb. i. Farb. u. Dess., M.	66.-	72.-	80.-	88.-	96.-	105.-
Winter-Paletots	m. Sammetkrag., beliebte kleids. Form, M.	39.-	46.-	55.-	60.-	66.-	
Winter-Paletots	mit Sammetkrag, Ia Qual., M.	72.-	80.-	88.-	96.-	105.-	115.-
Loden-Mäntel	impr., gute Qual. M.	19.50	23.-	29.-	39.-	46.-	55.-	60.-	66.-
Herren-Anzüge	mod. gearb., erprobt. Stoffe M.	23.-	29.-	39.-	46.-	50.-	55.-	60.-	
Herren-Anzüge	eig. Verarb., mod. Stoffe, M.	66.-	72.-	80.-	88.-	96.-	105.-	115.-	

Beachten Sie unsere Spezialfenster **„Knaben-Kleidung"** und **„Billige Hosen"**

Fritzsche Elberfeld Wall 32

Zwei Schlösser, die den Hohenzollern zugesprochen wurden.

Schloß Rheinstein.

Schloß Oels.

Reklamegeschäfte der Mitropa.

In den letzten Tagen wurde bekannt, daß die Mitropa, der bekanntlich die Schlaf- und Speisewagen der Reichsbahn unterstehen, einer bekannten Kognakfirma angeboten habe, deren Erzeugnis auf einem Drittel ihrer Strecken in den Speisewagen zu führen, unter der Bedingung, daß ihr von der betreffenden Firma 5000 Flaschen Kognak gratis und die etwa benötigten Mehrmengen zwanzig Prozent unter dem normalen Händlerpreis geliefert würden, ihr außerdem ein Propagandazuschuß von 4500 Mark gezahlt würde. Dieses Angebot erfolgte, nachdem ein anderes Angebot, die betreffende Marke auf sämtlichen Strecken und in allen Speisewagen gegen eine als Propagandazuschuß zu zahlende Barvergütung von 8000 Mark zu führen, abgelehnt wurde.

Diese Tatsachen sind durch die Veröffentlichungen der betreffenden Kognakfirma bekannt geworden. Nicht bekannt ist aber, daß die Mitropa sich überhaupt als Reklameunternehmen zu betrachten scheint und mit einer ganzen Reihe von anderen Firmen ähnliche Verträge abgeschlossen hat. Nach den Feststellungen des „Berl. Tagebl.", dem wir diese Ausführungen entnehmen, zahlen fast sämtliche Firmen, deren Zigarren, Zigaretten, Sekte, Liköre, Schnäpse und Schokolade in den Speisewagen geführt werden, einen Propagandazuschuß, oder aber müssen ihre Fabrikate zu Preisen liefern, die weit unter den normalen Händlerpreisen liegen. Die Mitropa führt in ihren Speisewagen bekanntlich nur eine einzige Zigarettenmarke. Die Herstellerin dieser Marke zahlt einen Propagandazuschuß von 70 000 Mark im Jahr. Von einer Likörfirma, deren gesamter Umsatz in den Speisewagen kaum 4000 Mark im Jahr beträgt, forderte die Mitropa einen Propagandazuschuß von 2000 Mark; weil die Firma die Zahlung dieses Zuschusses ablehnte, werden ihre Produkte nicht weitergeführt. Von einer Sektfirma wurde die Zahlung von 10 000 Mark verlangt. Sogar die Firma, die das Tafelsalz für die Speisewagen liefert, zahlt einen Propagandazuschuß, und als die Mitropa von der Reichsbahn verpflichtet wurde, in ihren Wagen Feuerlöschapparate anzubringen, verlangte sie von einer Firma, die sich um die Lieferung bewarb, die unentgeltliche Lieferung von 350 Feuerloschapparaten.

Die Mitropa steht auf dem Standpunkt, daß ein Hauptaktivum, über das sie verfügt, die Propaganda sei, die sie für die sogenannten Markenartikel durch den Verkauf in ihren Speisewagen machen könne. Diese Propaganda — so behauptet sie weiter — unterscheide sich von anderen Reklamegelegenheiten in ihrem Wesen dadurch, daß nicht nur bildlich und schriftlich an das Auge des Beschauers appelliert werde, sondern daß die Artikel, für die Reklame gemacht werde, gleichzeitig auch zum Genuß angeboten werden. Diese Auffassung seitens eines der Oeffentlichkeit dienenden Unternehmens, das im Reiche, wohlgemerkt, eine Ausnahmestellung genießt, und dessen Aktienmehrheit sich in dem Besitze der Reichsbahngesellschaft befindet, kann nicht scharf genug zurückgewiesen werden. Die propagandistische Kraft der Mitropa resultiert aber einzig und allein aus ihrer Monopolstellung und darf daher nicht in der Art ausgenützt werden, wie es bei der Mitropa geschieht. Die Verquickung von Propagandazuschüssen und Lieferungsverträgen auf Kosten des reisenden Publikums, das trotz der ungewöhnlich günstigen Belieferung der Mitropa die gleichen Preise zahlen muß wie in einem erstklassigen Restaurant, verträgt sich aber kaum mit dem Zweck des ganzen Unternehmens.

Die Witterung im August und September 1926.

Von der Wetterwarte Essen wird uns geschrieben:

Während für das Klima Mitteleuropas ein zu Kälterückfällen und Trockenheit neigender Frühling und z. T. auch ein ebensolcher Vorsommer sowie ein oft bis in den Herbst hinein verregneter Sommer charakteristisch zu sein pflegen, herrschten in diesem Jahre in dieser Beziehung größtenteils ganz andere Verhältnisse. Einem außergewöhnlich milden Februar folgte ein kälterer März, dem seinerseits wieder ein ziemlich warmer und trockener April folgte. Mit Beginn des Mai setzte alsdann eine ungewöhnlich ergiebige und lange anhaltende Regenperiode ein, die bis Ende Juni ihre Herrschaft ausdehnte. Daher war der Mai und Juni zugleich auch außergewöhnlich kühl. Im Juli besserte sich dann die Witterung, es wurde zeitweise warm und trocken. Im weiteren Verlauf des Sommers, und zwar im Anfang des zweiten Monatsdrittels, trat dann endgültig eine andere Luftdruckverteilung in Erscheinung, indem sich der hohe Luftdruck vom Ozean auf das Festland verlagerte und dem Andrängen der meisten ozeanischen Tiefdruckgebiete standhielt. So wurde uns nach dem im allgemeinen gründlich verregneten Vorsommer noch ein schöner Nachsommer und Frühherbst beschert. Zwar fielen auch im August z. T. noch sehr kräftige Niederschläge, aber diese waren doch nur von kurzer Dauer und zeichneten sich vor allem dadurch aus, daß sie nur vereinzelt und strichweise auftraten. Und dieser Umstand ist gerade ein Charakteristikum von zu Trockenheit neigenden Witterungsperioden. Eine Hauptursache hiervon ist darin zu erblicken, daß die für Hochdruckwetter charakteristische Temperaturumkehr mit der Höhe für die aufsteigenden Luftströmungen im allgemeinen ein Hindernis bedeutet. Nur gelegentlich werden die Inversionsschichten durchbrochen, so daß es zu ergiebigen lokalen Regenfällen kommen kann.

Eine Steigerung des Hochdruckwetters trat noch im September ein, da sich das Hochdruckgebiet der Jahreszeit entsprechend öfter nach dem Südosten des Erdteils verlagerte und uns auf diese Weise einen schönen „Altweibersommer" bescherte.

Ein Oberstaatsanwalt wegen Meineids vor Gericht.

In Weimar fand in diesen Tagen ein Meineidsprozeß gegen den Oberstaatsanwalt Frieders statt. Dieser soll fr. Z. in der Angelegenheit des thüringischen Bankpräsidenten Loeb — der bekanntlich unehrlicher Handlungen im Amte angeklagt war, aber freigesprochen wurde — einen Falscheid geleistet haben. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde Frieders auf Grund des § 363 wegen fahrlässigen Falscheides zu fünf Monaten Gefängnis und zur Tragung der Kosten verurteilt. Er hat sofort Revision eingelegt.

Banditenschrecken in San Franzisko.

TU **Neuyork**, 14. Okt. (Funkspruch.) San Franzisko wird durch die Bluttat zweier Banditen in Aufregung gehalten. Die beiden Banditen erschossen am Montag abend zunächst einen Autochauffeur und warfen dessen Leichnam über eine Brücke. Einer der Banditen zog dann die Uniform des Chauffeurs an, und beide fuhren in dem Auto zu einem Restaurant. Dort raubten sie die Kasse und schossen einen Koch nieder, der sich ihnen in den Weg stellen wollte. Auf dem Wege zu einer Benzinstation töteten sie sodann einen Nachtwächter und verwundeten zwei andere Personen. Ein Arbeiter, der auf der Straße herumstand, wurde gleichfalls von ihnen erschossen. Dann schlugen die beiden Banditen zwei Seeleute nieder und beraubten sie. Ein Polizist, der ihre Verfolgung aufnehmen wollte, wechselte einige Schüsse mit ihnen, doch konnten die beiden Räuber entkommen. Nachdem sie eine zweite Autodroschke gestohlen hatten, kehrten sie an den Schauplatz ihrer Tat zurück und schossen beim Vorüberfahren auf einen Polizisten, doch verfehlten sie diesmal ihr Ziel. In der Angelegenheit sind bisher 30 Personen in San Franzisko verhaftet worden. Die gesamte Polizei wurde gestern zur Verfolgung der Täter aufgeboten und zog in starken Autopatrouillen, begleitet von Bürgern, die mit Gewehren und Maschinengewehren ausgerüstet waren, durch die Stadt.

Aus Seenot gerettet.

WTB **Altona**, 13. Okt. (Funkspruch.) Der Fischdampfer „Simon von Utrecht" traf in der Nordsee an der Doggerbank am 9. Oktober den englischen Dampfer „Bloomfield" auf Grimsby in sinkendem Zustand. Durch schwere Sturzseen waren sämtliche Luken sowie die Rettungsboote zerschlagen worden. Der Fischdampfer rettete unter sehr schwierigen Verhältnissen die ganze Besatzung und landete sie gestern in Altona.

Künstliches Petroleum?

GA **Paris**, 14. Okt. (Eigener Drahtb.) Der „Matin" veröffentlicht heute die aufsehenerregende Meldung, daß es in Frankreich gelungen ist, synthetisches Petroleum herzustellen, und zwar soll diese Herstellung gelungen sein dem Direktor der Nationalen Gesellschaft für Untersuchungen, Audibert, in seinem Landort in Villers Saint Paul. Alle Produkte und Unterprodukte des natürlichen Petroleums sollen ebenfalls aus dem synthetischen Petroleum gewonnen werden.

Das Gefallenendenkmal der Korpsstudenten.

Die Einweihung des Korpsstudenten-Gefallenen-Denkmals auf der Rudelsburg findet am 16. Oktober statt. Das Denkmal ist ein Werk des Berliner Bildhauers Prof. Hosäus.

Das ewige Wunder.

Von Guido Krenzer.

27] (Nachdr. verb.)

„Das ist doch ein geradezu idealer Zustand?!" sagte Sylvaine.

„Na — ideal" ... er wiegte zweifelnd den Kopf ... „Man muß ständig auf dem Sprung sein und jeden Tag seinen Einfluß von neuem durchsetzen. Jedenfalls kann ich mir idealere Zustände denken. Nebenbei bemerkt, darfst du nicht etwa glauben, daß unsere finanziellen und sonstigen Angelegenheiten von Anfang an glatt verliefen. Unsere erste Unterredung war mehr als stürmisch. Nie hab ich je im Leben eine Frau so außer sich gesehen, wie sie damals. Sie wehrte sich erbittert, glaubte mir kein Wort und wollte sich auf nichts einlassen, sondern ihren Verlobten sofort von meiner Anwesenheit und meinen gegen ihn gerichteten Beschuldigungen informieren. Denn sie erklärte es für eine einfach unerträgliche Zumutung, vor ihm irgendein Geheimnis zu haben. Aber ein einziges Wort von ihr zu diesem Legationsrat von Reeg — und mein Spiel wäre verloren gewesen. Da mußte ich denn alles auf eine Karte setzen. Gottseidank hatte ich solche Eventualitäten vorgesehen. So entnahm ich meiner Aktentasche einige Dokumente, die ich bereits fertiggestellt hatte, ließ sie darin flüchtig Einsicht nehmen und mir von ihr bestätigen, daß es durchweg die Handschrift ihres Verlobten sei. Dann erklärte ich ihr: Diese Schriftstücke, die sonst an sicherer Stelle deponiert seien, würden sofort veröffentlicht werden, sobald sie irgend jemandem gegenüber auch nur die leiseste Andeutung fallen lasse. Eine Veröffentlichung aber bedeute für den Herrn von Reeg sofortige Verhaftung und eine Zuchthausstrafe von langen Jahren."

„Damit hattest du sie natürlich im Netz."

„Noch längst nicht. Denn du kannst dir keinen Begriff machen, mit welchem Fanatismus diese sonst so kühle und beherrschte Salondame sich in ihre Herzensaffäre verstrickt hatte! All das, was ich ihr zeigte und sagte und androhte, nahm sie hin, weil sie es nach Lage der Dinge eben hinnehmen mußte. Denn im Moment war ich nun mal der Stärkere. Trotzdem befestigte sich während dieser ganzen ersten Unterredung in mir immer mehr der instinktive Verdacht, daß sie dennoch entschlossen sei, ihrem Verlobten alles mitzuteilen. Weißt du, nach der Formel: „Kameradschaft in Freud und Leid!" Du kannst das nicht so kennen, aber diese sentimentale deutsche Frauenliebe birgt für Leute meines Metiers unter Umständen verflucht gefährliche Fallstricke.

Da zog ich denn als letzten Trumpf einen Brief aus meiner Mappe, gleichfalls in der gefälschten Handschrift ihres Verlobten. In diesem Schreiben — das an einen seiner vertrauten Freunde, einen Attaché bei der Bukarester deutschen Botschaft, gerichtet war — versuchte der Legationsrat den Empfänger gleichfalls in seine fingierten deutsch-russischen geheimen Konspirationen hineinzuziehen. Der Schluß dieses Briefes — ich habe mein eigenes Phantasieprodukt noch wortgetreu im Gedächtnis — lautete: „Aber ob Du nun mit uns gemeinsame Sache machst oder nicht — für das eine, Bodo, nehme ich Dir hiermit Dein heiliges Ehrenwort ab: Bedingungsloses Schweigen vor jedermann! In erster Linie meiner Braut gegenüber! Nie, nie darf Lonny von diesen deutsch-russischen Plänen und der Rolle erfahren, die ich darin spiele. Verstehst Du — niemals! Ihre Kenntnis dieser Dinge wäre für mich gleichbedeutend mit dem Zwang zur sofortigen Lösung meiner Verlobung und dem Abbruch aller Beziehungen zwischen uns. Nicht etwa, als ob meine Liebe zu ihr dann erlöschen würde — die bleibt mein Idol, so lange noch ein Atemzug in mir ist. Doch unerträglich wäre für mich das Bewußtsein ihrer Mitwisserschaft. Unerträglich der Gedanke: sie könne in mir fortan nicht mehr den Mann sehen, der ich so lange für sie war und zu dessen unbeirrbarer Lauterkeit und Ehrenhaftigkeit sie bisher gläubig aufschaute. Vielleicht und sogar wahrscheinlich würde sie mir schwören, daß sie mich trotzdem noch liebt und trotzdem treu mir zur Seite bleiben werde. Ich bin sogar überzeugt, daß sie es täte. Aber ich würde nicht mehr daran glauben. Eben weil ich sie und ihren Charakter kenne. Und so könnte, nach meiner unerschütterlichen Ueberzeugung, unsere fernere Brautzeit und unsere spätere Ehe nur noch ein heimliches gegenseitiges Mißtrauen und Sichbelauern sein. Damit aber trüge unser Glück den Todeskeim in sich. Und eben aus Gründen dieser meiner festen Ueberzeugung würde ich ein Ende mit Schrecken einem Schrecken ohne Ende vorziehen und unter jeder Bedingung sofort meine Verlobung lösen müssen, wenn Lonny von meiner gegenwärtigen Verbindung mit Rußland erführe und mir diese ihre Kenntnis auch nur durch die leiseste Andeutung verriete. Ob ich nachher aber Kraft genug aufbrächte, ein Leben ohne sie noch lange zu ertragen? Ich gestehe Dir unumwunden ein, daß ich daran zweifle ... Also, wie es auch kommt, Bodo, und wie Du persönlich Dich auch entscheidest — tiefes, tiefstes Schweigen vor meiner Braut! Sonst beschwörst Du unwiderruflich Katastrophen herauf und zwingst mich dazu, mich auf der Stelle von einer Frau zu trennen, ohne die ich für mein Leben keinen Pfifferling mehr gebe!" — —

So lautete der Schluß dieses fingierten Briefes, dessen Abfassung mich im übrigen mehrere Tage scharfer Arbeit gekostet hatte. Politische Dokumente in einer bestimmten Handschrift zu fälschen, ist schließlich Kinderspiel, weil der Inhalt doch mehr sachlicher Natur bleibt. Bei einem Privatbrief aber liegt das Problem ungleich schwieriger. Kannst du mir getrost glauben. Denn da muß man sich in eine fremde Psyche hineindenken und sich in die ganz persönlichen und individuellen Gedankengänge eines anderen einschalten. Eine Hundearbeit ist das!"

„Oh mon regrettable friand d'amour!" ... klagte sie mitleidig ... „Was hast du so schwer schuften müssen!"

„Schuften ist schon das richtige Wort" ... stimmte er zu. „Doch es hat sich wenigstens gelohnt. Denn mit diesem Brief zerschlug ich ihr auch die letzte Waffe. Immer und immer wieder las sie ihn, als könne sie kaum begreifen, was da stand. Sie war weiß wie der Kalk an der Wand, daß ich schon mit einem Ohnmachtsanfall rechnete. Doch überwand sie ihn. Und begriff schließlich, daß sie nun auch vor ihrem Verlobten schweigen mußte, wollte sie ihn nicht rettungslos verlieren. Daß sie ihn nachher doch verlor, weil er sie in blödsinniger Eifersucht über den Haufen schießen wollte — das konnte sie ja damals nicht voraussehen. Jedenfalls hatte ich sie nun vom ersten Tage an völlig in der Hand. Und seitdem ist sie mir bedingungslos zu Willen — so glühend sie mich auch haßt und so leidenschaftlich sie insgeheim wohl nach einer Möglichkeit sucht, um mich zu Fall zu bringen."

„Wundervoll!" ... erklärte Sylvaine Brénard hingerissen und nestelte sich schmeichlerisch wieder an die Schulter ihres Geliebten ... „Wie herrlich du es im Leben immer fertig bringst, die Menschen deinem Willen gefügig zu machen! Und welch gewagten Bluff du hier wieder mal aufziehst! Oh James — es ist so wahnsinnig nervenpeitschend, deine großen Coups mit dir zusammen zu arbeiten! Vier Jahre bin ich nun schon deine Vertraute, und jedesmal erregt es mich von neuem. Das ist ganz großer Sport, mit dem sich kein anderer vergleichen läßt. Oft draußen auf dem Marsfelde, wenn ich die Fallschirmspringer sehe oder die Flieger, wie sie in der Luft ihre halsbrecherischen Saltos schlagen — oft dann muß ich an uns beide denken."

Er lächelte ihr blasiert in die fiebernden Augen hinein.

„Du hast recht — so ähnlich ist es schon mit unserm Leben. Trotzdem wird es allmählich Zeit, daß wir zur Ruhe kommen. Denn auch unsere Nerven könnten einmal ... —"

Unvermittelt brach er ab, grübelte, ließ die schweren Augenlider zusammen sinken.

„Vorhin sagtest du: der Termin eurer Hochzeit sei in drei Wochen. Das wäre also der zehnte Juli. Insam kurze Zeit, von der ich keine Stunde mehr verlieren darf ... Hm ... Demnach muß ich bis zum fünften Juli in Berlin meinen großen finanziellen Schlag getan haben. Am siebenten Juli liefere ich diesem Esel von Jacquault hier in Paris seine sehnsüchtig erwarteten gesamten Dokumente ab und löse vierundzwanzig Stunden später einen Scheck über die ausbedungene Million Franken ein. Wenn er dann am neunten in der Kammer die Schriftstücke auf der Rednertribüne ausbreitet und mit seinen sensationellen politischen Enthüllungen die grande nation retten will — wird er einen Heiterkeitserfolg erzielen, der in der Geschichte des Palais Bourbon einzig dasteht. Und hat er sich von diesem Kummer über Nacht etwas erholt, will dich am nächsten Tage zur Trauung in die „Trinité" abholen — dann sitzen wir auf unserm Ozeandampfer gerade beim Frühstück und werden meiner Schätzung nach etwa auf der Höhe von Madeira sein."

(Fortsetzung folgt.)

Der Pantoffelheld.

„... Und wenn Ihnen meine Frau Gemahlin einen Auftrag gibt, so ist das gerade so, wie wenn ich selber Ihnen einen gebe — — gewissermaßen eigentlich sogar noch mehr!"

Kikuth der gute Bohnenkaffee

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Frieda mit Herrn Dr. med. Fritz Polstorff beehren wir uns anzuzeigen

Emil Müller u. Frau
Frieda geb. Knapp

Frieda Müller
Dr. med. Fritz Polstorff
Verlobte

Elberfeld, Prinzenstr. 34 — Oktober 1926, Kein Empfang — Süchteln, Rhld.

Statt Karten

Die Verlobung ihrer Kinder beehren sich anzuzeigen

Gustav Sackebier u. Frau
Käthe geb. Hagenburg
Meta Osthoff
geb. vom Hemdt

Mimmi Sackebier
Kurt Osthoff
Verlobte

Sedanstr. 49 — Sonntag, den 17. Oktober — Weststr. 7c

Statt Karten

Paul Haeger
Aenni Haeger geb. Steuer
Vermählte

Elberfeld — Cochem a. d. Mosel
14. Oktober 1926

Nach langem, schwerem Leiden, das er sich im Felde zugezogen hatte, wurde uns heute unser heißgeliebter Sohn, unser herzensguter Bruder und Schwager, Neffe, Vetter u. Freund

Hans Norden

im 28. Lebensjahre durch den Tod entrissen.

In tiefer Trauer:

Rabbiner Dr. Joseph Norden und Frau, Emilie geb. Meseritz,
Bertha Bohnstedt geb. Norden,
Elfriede Norden,
Albert Norden,
Hanna Norden,
Dr. Werner Bohnstedt.

Elberfeld, den 13. Oktober 1926.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag 17. Oktober, 2½ Uhr, von der Halle des jüdischen Friedhofes aus. — Es wird höflichst gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Gestern starb an den Folgen seiner schweren Kriegsverletzung unser lieber Kamerad

Hans Norden

Das stille Heldentum seines langen Leidens, von dem ein sanfter Tod ihn erlöste, seine Mannhaftigkeit und Treue sichern ihm in unseren Herzen ein bleibendes Andenken.

Reichsbund Jüd. Frontsoldaten E.V.
Ortsgruppe Elberfeld - Barmen.

Elberfeld, den 14. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag 17. Okt., nachm. 2½ Uhr, von der Leichenhalle des jüd. Friedhofes aus statt. k8515

Danksagung.

Es ist uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken, der bei dem schmerzlichen Verlust, den wir erlitten, uns so herzliche Teilnahme erwiesen hat. Wir sprechen daher allen auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Adolf Zarth
Margarete Bamberger.

Barm.-Langerfeld, Schwelm, 14. Okt. 1926.

Über Nacht ist ein Englein zu uns gekommen. Wir wollen den kleinen

Eberhardt

liebbehalten.

Jul. Wahl u. Frau
Irmgard geb. Ortloff

Elberfeld, den 14. Oktober 1926
Luisenstr. 124

Statt jeder besonderen Anzeige

Willy Koschland
Mary Koschland geb Gehrke
Vermählte

z. Zt. Wiesbaden, den 14. Okt. 1926
(Hotel Rose)

Familien-Nachrichten
finden weiteste Verbreitung im General-Anzeiger für Elberf.-Barmen

---

Die Liebe höret nimmer auf.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 8¼ Uhr, nach einem pflichtgetreuen und arbeitsreichen Leben meinen lieben Gatten, unsern treuen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herrn

Richard Hartmann d. Alt.

im 60. Lebensjahre nach kurzem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rich. Hartmann, Helene geb. Buchkremer
und Kinder.

Barmen, Bielefeld, Elberfeld-Sonnborn, Basel, den 13. Oktober 1926.

Beileidsbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet Samstag den 16. Oktober, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs am Norrenberg aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, bitten wir diese als solche zu betrachten.

Heute morgen entschlief nach schwerem Leiden unser lieber Mitarbeiter und Kollege

Herr

Richard Hartmann

Ueber 20 Jahre lang hat er in unserem Kreise mit Fleiß und Treue seine Arbeit verrichtet und sich durch seinen biederen Charakter unser aller Wertschätzung erworben.

Ehre seinem Andenken.

Barmen, den 13. Oktober 1926.

Die Geschäftsführer, Angestellten und Arbeiter der Firma
Niemann & Gundert G. m. b. H.

29a

Für den ganzen Verbreitungsbezirk des General-Anzeigers übernehme ich wieder

freiwillige Versteigerungen

insbesondere von Nachlaßsachen sowie den freihändigen Verkauf von Waren etc. — Vermittle streng reell An- u. Verkaufsgeschäfte aller Art. 51b

Wilhelm Langwieler,
Auktionator und Taxator, Hypotheken- u. Immobilien-Geschäft, Barmen - Rittersh., Bredderstr. 99. Tel. 4574.

Auto-Versteigerung.

Freitag den 15. Okt., nachmittags 3 Uhr, werde ich in Barmen auf dem Lagerplatz Bartholomäusstraße 44a folgende Autos meistbietend versteig.:

1. Einen Personenwagen, 6sitzig, 10/30 PS, Overland, in gutem Zustand, fahrbereit. 460b
2. Einen Lieferwagen, 1-Tonner, 16/40 PS, gut. Markenwagen, fahrbereit.

Hermann Sackebier,
gerichtl. vereid. Taxat. u. Auktionat., Barmen, Kiefernstraße 77, Tel. 1722.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 16. Oktober 1926, vorm. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld voraussichtlich bestimmt versteigert werden: k8513

1 Universal-Fräsmaschine (Samson), 1 Universal-Hinterdrehbank (Schlüthoff & Bethier), 1 Universal-Rundschleifmaschine (Unger 60 mm), 90 Aufsteckreibahlen, 35 Nutenfräser, 105 Modulfräser, 15 Walzenfräser, 10 Abwalzfräser, 20 Schaftfräser.

Sammelpunkt der Kaufliebhaber Wirtschaft Hansen, Wilhelmstraße.

B. Amend, Ober-Gerichtsvollz., Elberfeld, Telephon 5654.

Konkurs-Versteigerung

von Knaben- und Burschen-Anzügen, besseren Knaben- u. Burschen-Winter-Mänteln, Windjac., Damenröcken, Kleidern, Jackenkleidern, Mänteln, Strickwesten, Unterjacken, Anzug-, Paletot-, Damenkleider- u. Mantelstoffen, Samt, Wollcrepe, Musseline, Herren- und Damen-Taschentüchern, leid. Zierdecken, Kopftüchern, Futterstoffen, Handballschuhen, Tennisschuhen, Erstlingsschuhen, Pelzen und Muffen am Freitag 15. Okt. 26. nachm. 3 Uhr anfangend, in mein. Versteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp Nr. 48 (Wilbergstraße). b491

Wiedemeister,
beeid. Taxator u. Gerichtssachverstd., Elberfeld, Hofkamp 56, Teleph. 512.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 15. ds. Mts., 3 Uhr nachm., versteigere ich in U.-Barmen, im Versteig.-Lokal Allee 48, öffentlich meistb. gegen Barzahlung: 22a

1 Klavier, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Kinderbettchen, 1 Büfett, 1 Kredenz, 2 Bilder.

Kiepke,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag d. 15. Okt. 1926, nachm. 3 Uhr, werde ich in Barmen, Leimbacherstr. 21, Mittelh. 2 Treppen, sofa. Gegenst. öffentl. meistb. gegen Barzahlung versteigern:

1 Rechenmaschine (Unitas), 1 Geldschrank, 1 Bild (Oelgem.), 1 Nähmaschin., Tische, Sofas, Schreibtische, 2 Schränke.

Best,
Gerichtsvollz.

Ich habe mich in Barmen, Kampstr. 54 als **Zahnarzt** niedergelassen. Sprechstunden: 9–12 und 3–6 Uhr, außer Samstags nachm.

Dr. Erich Dreßler.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 11¼ Uhr entschlief sanft und ruhig infolge Altersschwäche mein herzensguter Mann, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Fritz Rübenstrunk d. Alt.

im 75. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Ostersiepen 54), Biebelnheim, den 13. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Freitag 15. Okt., nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt besonderer Anzeige.

Was man geliebt,
Bleibt unvergessen.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute morgen um 7 Uhr meine inniggeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Fritz Habenicht

Helene geb. Glembotzky

nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, öfter gestärkt mit den heiligen Sterbesakramenten, im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Vohwinkel, Düsseldorf, Elberfeld, Braunschweig, Halle a. d. S., den 13. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4½ Uhr vom Trauerhause — Solingerstr. 26 — aus statt. — Die feierlichen Exequien finden Samstag morgen 7.10 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche statt. b488

Zurück.

Dr. Lieschied
Facharzt f. Chirurgie
Barmen, 1344
Unterdörnerstr. 108.

Einzelmöbel

Kleiderschr., Waschk., Nachtkonl., Bettstell. m. Matr., Küchen-Büfetts bill. zu verk.
R. Höfer, Elberf., W.-Rathenaustr. 20. Zahlungserleichtg.!

Mein Atelier für 1334
Hochbau u. künstlerische Innen-Ausstattung
habe ich verlegt von Brucherschulstraße 11 nach
Friedrich-Wilhelmstr. 5
Architekt B. D. A.
Jul. Beckmann.

Bettwäsche-Garnituren Einzel-Verkauf direkt a. Private z. Org.-Fabrikp.

6teil.: 4 Kiss., 2 Oberbettbezüge, m. Hohls 15.75
dies. Garnitur, m. Hohls. u. eleg Stickerei 19.75
dies. Garnitur, m. breit. Feston u. Fältchen 21.00
dies. Garnitur, mit breiten Richelien-Eins. 22.50

Damen-, Herren-Wäsche billigst
— Alle Extra-Anfertigungen —

Wäschefabrik Paul Grube, Elberfeld, Bachstr. 61
gegenüber Albrechtstraße — Tel. 9173

Heirats-Gesuche

40j. Frau sucht ein. treu. Lebensgef. u. treu. Vater ihr. größ. Kinder zw. baldigst. Heirat. Briefe unter E 5918 an Geschft.

Aelt. Dame, evgl., h. Alleinstehs müde, w. w. Bef. e. beff. Hrn. b. zu 65 J. zw. Heirat. Brf. u. G 97 Fil. E., Burgstr. 7.

Fabrikant, 36J., ev., in gut. Verh., mit... groß, möchte e. liebe, treue Lebensgef. k. lernen, die häusliche Neig. besitzt u. Liebe u. Verständnis allen schön. Dingen gegenüber, zw. Heirat. — Briefe u. B 2994 an Ges.B., Neuerweg 57.

Solid. junge Mann, 32 J., evgl., Privat-Chauffeur, in sicher. Stellg., wünscht die Bekch. einer treuen u. häusl. ert. Dame bis zu 28 J. zwecks Heirat. — Gefl. Brf. u. R 999 Fil. B., Berlinerstr. 61.

Alls a528

Lebenskameraden

suche ich eine gebild., gesunde, wirtschaftl. tüchtige Dame von 25—30 J. aus gutem Hause, ev. ohne Verm., zw. Heirat. Angen. Aeuß., gute, gr., schl. Figur erw. Bin mittl. Reichsbeamter in g. Stellg., Ende 30, ev., kriegsbesch. (Bein). Ausf. Briefe m. Bild unt. Sch. 5958 an G. Gerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W.

Unterricht

Engl., Frz. Span., Ital., Kursteiln. 50 Pf. i. St. ges. A. E5530 Gft.

Gründliche Ausbildung in
Deutsch
(Rechtschreiben, Grammatik)
Rechnen, Schönschr.
Kaufm. Privatschule
Förster
Eing. Alexanderbrücke, Eing. Brückenstraße 4.

Sprachkurse
für Kaufleute ert. diplom. Sprachlehrer J. Alff, Barm., Gewerbeschulstr. 36.

Stenographie
durch schnellfördernd. Privat- u. Einzel-Unterr. in Masch.-Schreib., Deutsch, Korrespond. u. Kontor-Arb. Stund. nach Belieben bis 10 Uhr abends.
C. J. HILGERS
Barmen, Stennertstraße 5.

Klav.- u. Viol.-Unt. ert. grdl. u. schnellförd. langj. Lehrer a. Kons. Mon. 10 M. Ang. E 5066 Gft.

Gepr. Klavierlehrerin ert. erfolgr. Unterricht. Langj. Erf., mäß. Pr., in u. außer d. Hause. Ang. E 5651 Gft.

Klavierlehrerin ert. grdl. Unterr. St. 1.50 M. Ang. E 5923 G.

Welche gebrüte Klavierlehrerin ert. m. 13j. Tochter, welche schon 4 J. vorgeb. hat, erstklass. Unterricht? Nähere Angabe. Ang. unt. E 5969 an die Gft.

Wer erteilt Unterricht in Blindenschrift? Ang. mit Honoraranspruch u. B 1269 an die Gft.

Verloren Gefunden

D.-Armbd.-Uhr gef. G.-Bergstr. 23, 2. Et.

Dtsch. Schäferhund, auf Name hörend, entlaufen. Wiederbr. Belohnung. Max Steinberg, Elberf., Wirmhof 8.

„Die Allerfeinste"

mild gesalzen Pfund.....Mark **1.00**

Hausfrauen!

Unter diesem Namen bringe ich ab heute in meinem Geschäft eine neue Margarine zum Verkauf und wird jeder beim Versuch derselben sagen:

Wie feinste Süßrahmbutter!

Wilhelm Jürges, Elberfeld, Kipdorf 43.

mild gesalzen Pfund.....Mark **1.00**

Möbelmarkt

Ladeneinrichtung m. Gasheizofen bill. z. verk. Barm. Berlinerstr. 10a, Hs. *

Baden-Möbel f. bill. zu verk. Besichtigung Freit. nachm. 2—6. G., Berlinerst. 98. *

Speisezimmer, echt eich., 190 cm br., für nur 650 ℳ zu verk. R. Höfer & Co., G.-Walter-Rathenaustraße Nr. 30. *

Möbel

Durch Umzug biete ich Ihnen große Vorteile.

Einige Beispiele:

Speisezimmer von 575.00 Mk.

Herrenzimmer von 425.00 Mk.

Eich.-Schlafzimm. von 575.00 Mk.

Küchen von 225.00 M. an

O. Bossen,

Bld. Hauptgeschäft Kölnerstr. 75, 75a neben dem Thalia-Theater. *

Küche, naturlackiert, Eiche und weiß gestrichen, billig bei † H. Heine, Schreinermstr., Barmen, Wichlinghoferstr. 31.

Küchen in allen Preislagen, schwere Qualitäten, zu nie dagewesenen Preisen zu verk. * R. Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 30.

Achtung! Achtung!

Selten günstiger Gelegenheitskauf!

Neue, helleiche, mod. Küche, schweres Modell, unbenutzt, für nur 245 Mk. sof. abzug. Näheres Barm.-W., Freudenbergstr. 66, p. †

Gut nußb. Schlafzim. m. Marm. u. Sp. 365, echt nußb. Wohnz. 285, mod. Küche nur 125, 3t. Spiegelschr. 138, Kirschbett 30 u. 45, Altberg. Standuhr d. B., Kl. Werth 20. †

Schlafzimmer, Eiche geritzt, Kommodenschrank 2 Meter, billig. † H. Heine, Schreinermstr., Barmen, Wichlinghoferstr. 31.

Eich. Schlafzimmer schw. Ausf., m. 2 m Komm.-Schrk. 750 ℳ vom Brocke, Elb., Moriansstr. 19, Ecke Schwanenst. 16836

Einzel-Möbel i. größt. Auswahl, Kleiderschränke, Bettstellen, Waschkommoden, Nachttischchen, Küchenbüfetts, Tische, Stühle, **Polster-Möbel** auf Wunsch Zahlgs.-Erleichtr. **Berg. Möbel-Halle** Elberfeld, Island 22, gegenüb. Café Hailand

Aurichte mit Topfbrett zu vk. Bes. bis 1/5 Uhr. Heidt, Elb., Platzmannstr. 3. *

Eins. Möbel billig! **Büfettschränke,** naturlack., 135 Mk., **Kleiderschränke** 55, 75, 115 Mk., **Ledersachsofas** für nur 55 Mk., in nur gut. Qual. 51b Fr. Siebert, Barm., Bredderstr. 73.

Kein Laden, nur Lager.

St. Waschkomm. 18, Nachttischchen 8, Aurichte 20, kleiner Tisch 7, Kleiderschrank 26, Matratzen 8, **Ciessmann,** Elberfeld, Bachstr. 7

Komm.-Küchentisch, Aurichte, Eckschrk. spb. G., Albrechtst. 61, III. r

Bäckertisch, Ladenschrank, 7 hef. m. Putz, kleine Ziegelbost, fl. Schiebeford., Spülbrett, Pilgerruhebett, 2 kl. Tische, Lattenregal, Tisch m. Gasofen, Holzbad, Waschwagen b. zu vk. G., Lucastr. 8, I.

Schreibtisch, g. erh. für 20 M. zu vk. G., Karlstr. 12a, 2. Et.*

Gebr. Klappschrank b. G., Baustr. 14, II. *

Nur Nr Winterverkäufe! Neu aufgenommen **Kohlen- u. Gas-Herde!** **Josef G. Wangenheim** Möbel-Großhandlung Elberfeld Vereinsstraße 13. Fernspr.: 5529 und 1896.

6 St. neue, zurückgek. Herde, 2 Kanonenöfen, 1 prov. Gasofen, verschied. kl. u. große neue Gas- u. Dauerbrandöfen, Waschkessel m. Feuerung, 100 Ltr., sehr preisw. W. Meister, Herdlag., E., Boostst. 37

Prachtvoller Kaminofen, neu, konkurrenzlos preisw. zu verk. — Thiele, Elberfeld, Mittelstraße 8. *

Emaillierter Küchenofen bill. zu vk. G., Matildenstr. 12, I.

Gut erhalt. Dauerbrenner z. v. Elb., Marienstr. 122, I.*

Dauerofen, bei 10—2 Uhr, G., Lagerstr. 4, I. *

Einige Dauerbrenner, Juno, schwarz, 130 cm groß, gebr., aber neuwertig, gibt billig ab: Weberei, Elbf., Vereinstr. 17a, Telephon 8891. *

Gasheizöfen, Füllöfen, Kachelöfen, Büromöbel, Schreibmaschinen, gebr., jedoch f. gut erhalt., sehr bill. z. verk. Besichtig. Freitag nachm. 2—6 Uhr. Elberfeld, Berlinerstraße Nr. 38. *

Zimmer-Füllofen billig zu verk. Näheres: B., Allee 228 (Laden). 2488

Fst. neuer Grudeherd sehr preiswert zu verkaufen. — Heiser, E., Kipdorf 32, I. *

Kaminartiger Ofen, br. alles, 20 Mark, Gasofen 12 Mk. — Bergmann, B.-M., Schwarzbach 179. †

Große **Emaille-Badewanne** mit Kohlenbadeofen u. Kupferwasserkessel, gr. Küchenschrank, Steilig, Tola u. andere Möbel bill. zu vk. U.-B., Allee 61. †

Maschinen

Neue f264 **Sackhoßmaschine,** für Fuß- u. Kraftbetrieb eingerichtet. Marke Adler, zur Hälfte des Preises zu verkaufen. Pet. Arn. Tillmanns, Meitmann, Postfür 14 Telephon 304.

Billige Lebensmittel

Ein Waggon Konserven eingetroffen

Reineclauden 2-L-D. **Mirabellen** 2-L-D. **1.20**

Stachelbeeren 2-L-D. **Preißelbeer.** 2-L-D. **95 ₰**

Eierstifte u. Sternchen . . . ℔ 45 ₰ — Kornkaffee . . . 4 ℔ 95 ₰
Schneckchen . . . ℔ 32 ₰ — Hartweizengrieß . . . ℔ 32, 30 ₰
Makkaroni . . . 2 ℔ 95 ₰ — Grüne Erbsen . . . 3 ℔ 95 ₰
Eierband- u. Fadennudeln ℔ 55 ₰ — Weiße Bohnen . . . 5 ℔ 1.25, 95 ₰

„Volksbegehren" fein gewürz. Holl. Art, o. R. 25% Rist. 4 Pfund **3.60**, 1 Pfd. **95 ₰**

Schweizer Käse . . . 1.60, 1.50 — Rotwurst . . . ℔ 60 ₰
Tilsiter Käse . . . ℔ 85 ₰ — Fleischwurst . . . ℔ 1.20
Edamer Käse . . . ℔ 1.20, 90 ₰ — Plockwurst . . . ℔ 1.80
Holländer Käse . . . ℔ 1.20, 85 ₰ — Cervelatwurst . . . ℔ 1.90

Holl. Süßrahmbutter 1.95 — **Ahrberg-Sülze** 1 Pfd.-Dose **2.50**

Orang.-, Kirsch-, Zwetsch.- **Konfitüre** 1-℔-Glas 58 ₰ — Cornedbeef . . . Dose 90 ₰
Sülze . . . 2 Pfd.-Dose 90 ₰
Erdbeer-Konfit. 2 Pfd.-Eimer 1.25 — Gekochter Schinken . . . ¼ ℔ 80 ₰
Mettwurst z. Schmieren . . ℔ 1.80

Weintrauben . . . Kistchen ca. 3½ Pfund **1.25**

Rollmops, Bismarckher., Bratheringe . . . 1-L.-Dos. 90 ₰
Oelsardinen, 2 od. 4 Dosen 95 ₰
Heringssalat . . . 60 ₰
Fleischsalat . . . ℔ 1.20
Worchester Soße . . . Fl. 95 ₰
Lachsersatz . . . ¼ ℔ 45 ₰
Salatoel . . . Liter 1.25, 95 ₰

Samoswein v. Faß, Liter **1.50**
Malaga v. Faß, Liter **1.60**

Tarragona . . . Liter 1.40
Moselwein . . . Liter 1.10
Apfelwein . . . Liter 50 ₰
19er Beaujolais . . . Flasche 2.25
Sellner Liköre . . . Fl. 3.75, 1.95
Weinbrand . . . Fl. 3.25, 2.80
Dürkheim-Feuerberg . . . Fl. 1.10
Rhein- od. Moselwein . . . Fl. 1.35

Ein Waggon **Salz** eingetroffen. Tafel- od. Kochsalz . . . 100 Pfd. **3.75** Viehsalz 100 Pfd. **3.50**

Deutscher Kakao . . . ℔ 60 ₰
Sprengel-Kakao . . . ℔ 1.10
Reichhard- od. Teil-Kakao ℔ 1.20
Milch-Bonbons . . . ℔ 85 ₰
Milch-Schokolade . . . 3 Tafeln 95 ₰
Milch-Waffeln . . . ℔ 95 ₰
Malz-Bonbons . . . ℔ 60 ₰
Crem-Pralinen . . . ℔ 85 ₰

Neue Feigen . . . Pfund 35 ₰ 3 Pfund 95 ₰

Stangenspargel, dünn 2 ℔-Dose 1.00
Stangenspargel, 50/60er 2 ℔-D. 2.20
Stangenspargel, mittelst. 2 ℔-D. 2.60
Spargel-Abschnitte 2 ℔-Dose 1.20
Brechspargel, dünn, 2 ℔-Df. 1.40
Brechspargel, mittel, 2 ℔-Df. 2.15
Brechspargel, stark, 2 ℔-Df. 2.45
Grüne Spargelköpfe 2 ℔-Df. 2.20
Stangenbrechbohnen, fadenfrei 2 ℔-Dose 68 ₰
Jg. Groß. Bohnen 2 ℔-D. 1.20, 80 ₰
Wachsbohnen . . . 2 ℔-Dose 95 ₰
Schnitt- u. Brechbohn. 2 ℔-D. 65 ₰
Haricots verts . . . 2 ℔-Dose 95 ₰
Erbsen 2 ℔-Df. 1.25, 98, 82, 65 ₰
Erbs. u. Karott. 2 ℔-D. 1.55, 1.05, 80 ₰
Leipziger Allerlei 2 ℔-Dose 95 ₰
Karotten . . . 2 ℔-Dose 75, 48 ₰

Posen-Salt-Schinken 8-15 Pfd. schwer, à 1.90
Posen-Rind-Jungen 3-4 Pfd. à Pfd. 2.65
Thür. Hermelst- und Salamim à Pfd. 2.40
Thür. Blockw. Pfd. 2.00
„ Bauernbraw. . 1.80
„ Knackwurst „ 1.60
Versand geg. Nachn. Preisliste fordern.
Paul Deubel
Gera i. Th. d4679

LODEN
Sportanzüge . . v. ℳ 19 an
Cordanzüge . . v. ℳ 19 an
Manchesteranz. v. ℳ 24 an
Ledersamtanz. v. ℳ 24 an
Jagdleinenanz. v. ℳ 15 an
Lodenmäntel . . v. ℳ 15 an
Windjacken . . v. ℳ 9 an
Lodenjoppen . v. ℳ 9 an
Sommerjacken v. ℳ 4 an
Cordhosen . . . v. ℳ 7 an
Manch.-Hosen . v. ℳ 9 an
Ledersamthos. v. ℳ 9 an
Loden 140 br., v. ℳ 3 an
Cord, 130 br., v. ℳ 4 an
Manch. 68 br., v. ℳ 3 an
Ledersamt, 68 br., v. ℳ 3 an
In Qual., eigene Anfertig.
LENZ,
Elbertstd, Pfeilstraße 2
Ecke Hochstraße. [pm]

Billige Strümpfe
Waschseide 4.90, **2.90**
Herrensocken 1.78, 1.38 **68 ₰**
Beachten Sie bitte meine Schaufenster!
A. Bruchhaus
Elbert., Neubrueheir. 5, am Markt. 16782

Ehrliche Leute
erhalten 16782 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung
J. Peerboom
Elbert., Töppersbergerstraße 28.

TIETZ
A.-G. — ELBERFELD
j27

Unser Bestreben:
seit 1859
Auswahl, Preiswürdigkeit, Qualität
Unser Erfolg:
Immer an der Spitze.
Schuhhaus Wetter Elberfeld
Neustraße 15
Hofkamp 54
b98

Leiden Sie?
TRIPPS HAUS-KUR
Hervorragendes Kräftigungsmittel bei
Haarausfall, Fleckenbildung, schwachem Haarboden.
Untersuchungen und Prospekte KOSTENLOS durch:
J. August Tripp, Spezialist, **Herzogstr. 36**
Telephon Nr. 1786. Elberfeld Telephon Nr. 1786.
Verkauf: Barmen: E. Jansen; Elberfeld: C. Holtzem.

Schuhwaren
kaufen Sie gut und billig
Berufsstiefel mit schwerem Beschlag . . . . . Mk. **6.90**
Sportstiefel, Hochschaft und Doppelsohle . . Mk. **12.50**
Ia Ledergamaschen . . . . . Mk. **6.90**
Machen Sie einen Versuch mit unseren Boxkalf- und Rindbox-Schnürstiefel und -Halbschuhen Mk. **9.75**
Garantie für jedes Paar.
Damenhausschuhe mit warmem Futter . . . . . Mk. **1.35**
Hoffmanns Schuhhaus
Elberfeld, Klotzbahn, Ecke Wilhelmstraße.

Werkzeug-Maschinen
gebraucht - betriebsfähig zu besonders günstigen Preisen u. angenehmen Zahlungsbedingungen mit Gewährleistung lieferbar
Keine Kriegs-Maschinen
Epstein & Co., Barmen-Ritt.
Endstelle der Schwebebahn. Ruf 4175 u. 4375. Mohrenstraße 3.
2516

Elektro-Motoren für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange. **J. Bauerwald,** Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 35, Fernspr. 1000, 1016, 4371 20b

4 Tische, 2fädige Spitzenmaschinen zu verk. od. zu perm. Ang. u. H 2801 Gst. B., Neuerweg 57. †

Spulmaschine, fast neu, bis achtfach spulend, 31a 1/2 PS, zu verk. — Bauer, Barmen, Wiblingwede 45.

Tadell. Schreibmasch. u. eich. Schreibt. 145 ℳ B. Kl. Werth 20. †

Neuer Zentralheizungskessel billig abzugeben
1 Warmwasserkeff. L W II v. 12,5 qm Hzfl.
1 Warmwasserkessel L W I v. 6,5 qm Hzfl.
1 Warmwasserkeff. National v. 4,4 qm Hzfl.
1 Niederdruckdampfk. L D I v. 11,5 qm Hzfl.
1 Niederdruckdampfk. L D I v. 6,5 qm Hzfl.
Ferner 50 Stck. gußeiserne Rippenrohre à 5 qm 100 mm l. W. Alles gebraucht, jedoch noch sehr gut erhalten. 1483
Paul Bertram, Ronsdorf, Monschau 1.

Sehr gut erhalt., noch im Betrieb befindl. **Strangspulmaschine,** zweiseitig, 2×20 Kronen, weg. Anschaffung einer größeren preiswert abzugeben. Angebote unt. E 1834 an die Geschäftsst. e70

Nähmaschinen best. Fabr., in feinst. Ausstatt., 5 J. Gar., fiel ich sof. zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Verschw. * **Haftel,** E., Klotzbahn 30, II

Schreibm., Stöwer-Ref., f. gerb. 125 ℳ zu vk., bes. g. d. Hd. zu s. ges. Ang. H 2832 Gst. B., Neuerweg 57†

PFAFF-Nähmaschinen große Auswahl, leichte Zahlungsweise, gebrauchte gut nähende Maschinen von **25 Mark** an **August Bolm,** Barmen, Rud. Kirchstr. 7 Reparaturwerkstatt.

Eich. Waschmaschine mit Ueberlaufg., gebr., 20 Mk. E., Johannisberg 3, 4. Etage. *

Für Schneider! Nähmasch. Pfaff, 34", Tisch, Schrank, Bügeleisen usw. b. zu vk. E., Kölnerstr. 65, I*

Musik-Instrumente

Pianos gut erhalt. v. ℳ 550 an und Bongardt, B., Lod 25

Einige Mietpianos ohne Anz. gebr. Instrumente sehr vorteilhaft. Sprechapparat-Schallplatten. Pianohaus **Gustav Weischet** Elb., Königstraße 2, Zahlungserleichterungen.

Pianos, gebr., billig zu vk., mit Zahlungserleichterung. Boger, Elb., Luisenstraße 36. *

Elektrische Pianos liefern zu günstigen Bedingungen ab Lager. Stets Gelegenheitskäufe! 16830 **Karl v. Rothen & Sohn** Elberfeld, Kölnerstraße Nr. 58 Telephon 3883.

Ein gutes schwarz. **Klavier** f152 zu verk. Fritz Kleine, Haßlinghausen, Dorf.

Fahrzeuge

Automobil u. Motorrad Zubehör sehr billig zu verkaufen. Besichtigung Freitag nachm. v. 2—6 Uhr. E., Berlinerst. 98.*

Diamant Rennmaschine, Modell 48, jetzt Mk. 155. Walk. Jöten, Barm.-Wupp., Sternstr. 624

Gebr. D.- u. Herr.-Fahrrad sehr bill. E. Nordstr. 25, pt. 16724

H.- u. Dam.-Fahrrad, wie neu sehr billig zu verk. Paar, U.-Barm., Allee 14b. *

Leichte f152 **2½" Karre, 2 Kippwagenräder,** 4" breit, u. verschiedene **leichte Räder** zu vk. Haßlinghausen, Schmiedestr. 137.

Kinderwagen mit Polster für 25 Mk. zu verk. Nagel, E., Bembergstr. 4, II. *

Dklbl. Kinderwag. pr. E., Rathenaust. 8, IV*

Makulatur abzugeben B.-Rathenaustr. 50

10/45 PS. Protos als **Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen,** unvergleichlich in Qualität und Leistung, für jeden Zweck mit entsprechendem Aufbau zu bedeutend ermäßigten Preisen schnellstens lieferbar. b286
Fahrzeugfabrik Eylert, Tel. 380/381, Elberfeld, Tel. 5491

Vermischte

Herrliche Filet-Stores 3.50 ℳ solange Vorrat. E., Ronsdorferstr. 39, Gardinenfabrikation

Tafelbesteck, versilb. aus 6 Dutzend Teilen f. 12 Personen, in 90 Prozent Silberauflage, prima Qual., Garantie für Haltbarkeit, jetzt zum Friedenspreis von Mk. 160.— zu verk. **T. Leeser,** E., jetzt Kipdorf 105, 1 Stock Tel. 527 *

Schieß-Automaten (Hubert.-Fuchsjagd), Balance u. Bajazzo-Automaten liefert preisw. Buhrmann, Berlin 43, Bartholomäuskirche 1. a190

2 Lagerschuppen, auch als Autoschuppen verwendbar, auf Abbruch zu verk. E., Obergrünewalderstr. Nr. 27, 1. Etg. *

Fast neue Bertel-Waage billig zu verk. Gefl. Ang. E 5882 Gelch.*

Radio-Detektor mit 2 Hörern u. Zubehör u. Volksbadewanne billig zu vk. Elberf., Gartenstraße Nr. 107, 3. Et. links.*

Spaethe Elberfeld Bergerstr. 111 — Spezialmaschinen

Hören Sie Electrola ... und dann urteilen Sie!

Wir sind Spezialisten auf dem Sprechmaschinengebiet und bedienen Sie fachmännisch.

Unverbindliche Vorführung

b400

Pianohaus **Otto Spaethe** G.m.b.H., Elberfeld, Herzogstraße 37.

PELZ-Besätze Felle liefert als Spezialität sehr preiswert: **R. Grotbe** Pelzwaren Fabrikation Elb., Bleichstr. 8

Der russische Fürst.

Eine Gaunergeschichte von Peter Pack.

Der Inhaber eines der vornehmsten Hotels von Nizza, Herr Durand, erhielt eines Tages ein Telegramm folgenden Inhalts: „Reservieren Sie für den Fürsten Galitzin und für mich vier Zimmer im Parterre. Ich komme zuerst an. Fürst Savin."

Fürsten sind in der Hauptstadt der schönen Riviera gangbare Artikel, aber doch immerhin Artikel prima Qualität, und so konnte denn Herr Durand eine gewisse Befriedigung nicht verbergen, als er seinem Hoteloberkellner sagte:

„Die vier Parterrezimmer sind sofort instand zu setzen für die Fürsten Galitzin und Savin. Gestern sind doch wohl alle vier frei geworden?"

„Heute früh wurde eins wieder besetzt", erwiderte der „Ober".

„Wer ist denn drinnen?"

„Irgendein Bürgerlicher", war die geringschätzende Antwort.

„Den quartieren wir natürlich sofort aus", entschied der Wirt, und so geschah es, der „irgendein Bürgerlicher" zog drei Treppen hoch.

Gegen Abend langte der Fürst Savin an, in schlichter Weise von einem einzigen Diener begleitet. Der Wirt ließ es sich nicht nehmen, seinen hohen Gast, einen jüngeren Herrn von einnehmendem Wesen, selbst in die für ihn reservierten Zimmer zu geleiten.

Der Fürst hatte allerlei auszusetzen, er gab verschiedene Befehle, dies oder jenes müsse anders gestellt werden, was dem Wirte und der Kellnerschaft natürlich imponieren mußte. Als Herr Durand sich bei seinem Gaste erkundigte, ob alles nach seinem Wunsche sei, erwiderte der Fürst kurz:

„Gott, was wollen Sie? Auf Reisen muß man sich schicken. Jeder hat seine Eigenheiten: ich wohne in meinem Palais in Petersburg und auf meinen Schlössern auf dem Lande stets nur parterre. Eine Folge von Jugendgewohnheiten. Nun aber noch eins, Herr —"

„Durand, Durchlaucht, Durand!" entgegnete der Wirt mit einer Verbeugung.

„Also, mein lieber Herr Durand, ich muß Sie um etwas bitten. Sie wollen mir den Geldbetrag, den ich bei mir führe, in Ihrem Tresor aufbewahren."

„Sehr gern, Durchlaucht! Ich erhalte ja oft von meinen Gästen derartige Aufträge."

„Natürlich führe ich auf Reisen nicht viel mit mir, ich denke, es werden über 3000 Pfund sein. Lassen Sie sehen."

Der Fürst zog ein Portefeuille aus seiner Brusttasche und entnahm ihm 3100 Pfund, echte, gute Scheine, wie der stets mißtrauische Wirt sofort erkannte.

„So, die packen wir jetzt ein, hier habe ich ein Kuvert."

Damit schloß der Fürst, der am Tische saß, das Portefeuille in den starken Briefumschlag und schrieb mit steilen, aristokratischen Zügen darauf: Eigentum des Fürsten Savin.

„Hier das Petschaft. Haben Sie Siegellack bei sich?"

„Einen Augenblick, Durchlaucht!"

Damit sprang der dienstbeflissene Hotelier zur Tür hinaus, holte sich in der Portiersloge eine Stange Siegellack, und der Fürst siegelte dann das Kuvert eigenhändig zu.

„Die Quittung stelle ich Ihnen sofort aus", sagte der Wirt.

„Bitte, das hat Zeit", sagte der Fürst, und als der Wirt bald darauf die Quittung brachte, las er sie flüchtig und barg sie in der Brusttasche.

Der hohe Gast speiste meist im Hause. Zwei Tage darauf, nach dem Diner, redete er den Hotelier an, der ihn mit einer Verbeugung begrüßte:

„Mein Freund Galitzin telegraphiert mir soeben, daß er erst in einigen Tagen eintrifft. Sagen Sie, Herr —"

„Durand, Durchlaucht!"

„Sagen Sie, mein lieber Herr Durand, geben Sie mir doch etwas Geld! Habe drüben in Monte Carlo Pech gehabt."

„Mit dem größten Vergnügen, Durchlaucht. Wieviel darf ich —"

„200 Pfund genügen, bis mein Freund kommt, dann öffne ich das Kuvert."

Der Hotelier eilte nach seinem Kassenzimmer und brachte gleich darauf die Scheine nebst einer Quittung, einer Quittung, unter die der Fürst seinen Namen setzte.

— — — — — —

„Herr Durand, eine Frage!" Mit diesen Worten wandte sich am nächsten Tage ein dem Hotelier wohlbekannter Juwelier an diesen. „Da hat ein Fürst Savin bei mir eine Anzahl Wertgegenstände gekauft, Gold- und Silberwaren, Gebrauchsgegenstände für die Tafel, einen Brillantring usw. Ist der Mann gut?"

„Im Vertrauen kann ich Ihnen sagen, der Fürst hat mir 3100 Pfund zur Aufbewahrung übergeben."

„Ah!"

„Natürlich hafte ich nicht für ihn."

„Selbstverständlich!"

„Er ist ein Freund des Fürsten Galitzin."

„Ah, das alte Geschlecht der Galitzins."

„Sie wissen ja, es gibt Schwindler mit seinen Tricks, aber hier, wo ich die Scheine selbst gesehen habe, echte, gute Scheine, ich verstehe mich darauf!"

„Jawohl. Nun gut, ich kreditiere ihm die Sachen. Man macht ja gern ein Geschäft bei den schlechten Zeiten."

Bald darauf kamen die Wertsachen an.

Der Fürst ließ den Hotelier hereinrufen.

„Herr Durand", sagte er mit ernster Miene, „sind die Schränke hier gut verschließbar?"

„Wenn Durchlaucht wünschen, nehme ich die Sachen in Verwahrung."

„Nein, nein, das ist nicht nötig. Ich sende sie bald fort und möchte sie bis dahin selbst unter den Augen behalten. Haben Sie ein gut verschließbares Stück im Zimmer?"

„Hier, Durchlaucht, ein Patentschloß; nur mit dem Originalschlüssel zu öffnen!"

„Schön!" entschied der Fürst und räumte, vom Hotelier und seinem Diener unterstützt, die Wertsachen in den Schrank.

Am nächsten Tage wiederholte sich derselbe Vorgang, ein zweiter Juwelier lieferte ebenfalls Wertgegenstände, nachdem auch er beim Hotelier dieselbe Auskunft erhalten hatte.

„In drei Tagen trifft der Fürst Galitzin ein, ich sah das Telegramm heute auf Sr. Durchlaucht Tische liegen", sagte tags darauf der Zimmerkellner zum Oberkellner, und dieser meldete es dem Hotelier.

Am selben Tage fuhr ein Wagen vor, den ein vornehm aussehender Herr mit einer Krücke mühsam verließ. Als er im Flur des Hotels angelangt war, verlangte er ein Parterrezimmer.

„Tut mir sehr leid, mein Herr", erwiderte der Oberkellner, „das Parterre ist vollständig besetzt."

Der alte Herr wies auf seine Unfähigkeit hin, Treppen zu steigen, und der Oberkellner bedauerte nochmals.

In diesem Augenblick trat Fürst Savin hinzu, der zufällig zu Hause war.

„Gestatten Sie eine Frage", wandte er sich an den alten Herrn. „Falls Sie nicht lange bleiben, kann ich Ihnen ein Zimmer abtreten, mein Freund kommt erst in einigen Tagen an."

„Ich werde zwei Tage in Nizza bleiben", erwiderte der alte Herr.

„Das trifft sich gut. Sie können eines meiner Zimmer bekommen."

„Aber bitte, das ist zuviel Liebenswürdigkeit", wehrte der alte Herr ab, „das kann ich nicht annehmen."

„Bitte, keine Umstände!" rief der Fürst. „Ich kann es nicht sehen, daß Sie noch anderswo, vielleicht mit gleichem Mißerfolg, anklopfen. Bitte, dieses Zimmer hier steht zu Ihrer Verfügung."

Unter Äußerung des herzlichsten Dankes zog der alte Herr, ein Oberst a. D., ein, und sein umfangreiches Gepäck wurde in das Zimmer gebracht, wo er sich dann während der zwei Tage aufhielt; nur zu den Mahlzeiten bewegte er sich mit Hilfe seiner Krücke mühsam in den Speisesaal.

Der Fürst hielt sich während der Zeit meist in Monte Carlo auf.

Als der alte Herr abgefahren war, wandte sich der Fürst an den Hotelier, der diese Abschiedsszene mit angesehen hatte.

„Ich bin nur froh, daß morgen Galitzin kommt", sagte er lächelnd. „Dieses Monte Carlo!" Es ist doch nicht so leicht, die Bank zu sprengen; ich bin wieder einmal blank, blank wie das Türschild dort."

Im Busen des Hoteliers kämpften verschiedene Gefühle: gern hätte er sich seinem hohen Gaste wieder gefällig erwiesen, indem er ihm noch mehr Geld gegeben hätte, doch andererseits hatte er so etwas wie Mißtrauen.

„Sehr fatal, Durchlaucht", sagte er verlegen, „gern würde ich mir gestatten — aber momentane Ausgaben — mein Haus steht ja Durchlaucht völlig zur Verfügung."

„O bitte, mein lieber Herr Durand", lächelte der Fürst, „inkommodieren Sie sich gar nicht! Morgen kommt Galitzin, und bis dahin halt ich's schon ohne Monte Carlo aus."

Der Hotelier verbeugte sich tief und sah der Beruhigung halber in seinen Geldschrank. Da lag das Kuvert mit seinem reichen Inhalt, und dann barg ja auch der Schrank im Zimmer des Fürsten die Wertsachen.

Diese Betrachtungen stimmten ihn um. Er nahm 50 Pfund und brachte sie dem Fürsten, der das Geld mit leutseligem Lächeln in die Westentasche schob.

„Viel Pech, Durchlaucht!" sagte, dem alten Spieleraberglauben entgegenkommend, am Nachmittag der Hotelier zum Fürsten, als dieser sich in einer Equipage des Hotels zum Bahnhof begab, um wieder einmal nach Monte Carlo hinüberzufahren.

Der Wunsch traf ein, aber umgekehrt: Herr Durand hatte „viel Pech". Der Fürst kehrte nicht zurück, und die Polizei fand tags darauf in seinen Koffern Holzklötze und im Schranke, in dem man die Gold- und Silberwaren und Juwelen vermutete, nichts als Luft.

Banger Ahnung voll eilte der Hotelier zu seinem Geldschrank, und die Polizei fand ohne Verwunderung in dem Kuvert ein Portefeuille, das selbstverständlich alte Zeitungen enthielt.

„Das hat er vertauscht, als ich den Siegellack holte!" rief der völlig außer sich Geratene dem Kriminalkommissar zu.

Dieser nickte.

Dann rief der Hotelier:

„Aber das mit dem Silberzeug ist doch ganz rätselhaft. Kein Mensch, weder die Kellner noch der Portier haben gesehen, daß der Fürst oder sein Diener etwas aus dem Hause entfernt haben."

„Wissen Sie", erwiderte der Kommissar, der alle Nebenumstände erforscht hatte, mit Ruhe, „wissen Sie, die Wertsachen hat ganz derselbe aus dem Hause geschafft, der die Holzklötze hereingebracht hat. Wenn der aber alt und lahm und Oberst a. D. ist, dann will ich Jean Baptiste heißen."

Die Tragödie eines Naturforschers.

Zum Freispruch des Lehrers Schumacher.

Wie schon gestern berichtet, wurde von dem Berliner Schöffengericht der Lehrer Schumacher, der aus dem Zoologischen Museum Insektensammlungen und wertvolle Bücher entwendet hatte, von der Anklage des Diebstahls freigesprochen mit der Begründung, daß ihm die freie Willensbestimmung gefehlt habe. Die Verhandlung rollte eine seelische Tragödie eines Autodidakten und vom Forschungsdrang Besessenen auf.

Schumacher stammt aus einer Berliner Handwerkerfamilie. Schon der Vater war eifriger Schmetterlings- und Käfersammler. Von ihm vererbte sich diese Leidenschaft auf den Sohn. Schon als Realschüler wurde er wegen seiner außerordentlichen Kenntnisse zu Arbeiten am Zoologischen Museum von dem damaligen Museumsdirektor Professor Brauer herangezogen. Als Seminarist in Oranienburg entdeckte Schumacher eine neue Insektenart: Halbflügler, zu jener Gattung gehörend, die sein Spezialgebiet wird, der die Wanzen, und Schildläuse und die Zikaden angehören. Der kaum den Kinderschuhen entwachsene Forscher wurde eingeladen, in seinen Seminarferien im Museum zu arbeiten. Zwanzigjährig, schreibt er ein Monumentalwerk über die Wanzenarten Europas, korrespondiert mit dem Britischen Museum, mit den Universitäten von Helsingfors und Budapest, besteht nebenher sein Lehrerexamen mit dem Prädikat „Ausgezeichnet" und erhält auf Wunsch des Zoologischen Museums eine Lehrerstelle in Kagel bei Rüdersdorf, weil dort ein entomologisch besonders interessantes Gebiet ist. Kistenweise schickt ihm das Museum Insektenmaterial zur Bestimmung. 250000 Arten, 10000 Gattungen hat er bestimmt. 1911 und 1913 unternimmt er Forschungsreisen nach dem Balkan. Das Geld dafür sparte er sich vom Munde ab, von seinem Lehrergehalt. Er bringt 30000 Insekten mit, die er dem Museum schenkt. 1913 hat er bereits 400 Publikationen über sein Spezialgebiet veröffentlicht. Wiederum empfiehlt ihn der Museumsdirektor Brauer, so daß er eine Lehrerstelle in Berlin an der 24. Gemeindeschule bekommt. Der Rektor dieser Schule, Sasse, und ein Lehrer gaben vor Gericht folgendes Zeugnis: Er war ein fleißiger, stets hilfsbereiter Kollege, hat nie mit seinem Wissen geprahlt, war ein vorzüglicher, aufopfernder Lehrer. Seine Klasse war die beste. Er hat seine Kinder nicht nur unterrichtet, sondern auch gut erzogen. Aber trotz Fleiß und hervorragender Pädagogeneigenschaften war er furchtbar energielos. Jede bureaukratische Tätigkeit war ihm zuwider. Er erteilte in seiner freien Zeit seinen Schülern unentgeltlich klassenweise englischen Unterricht. Was an ihm abstieß, war seine Ungepflegtheit. Er nahm sich noch nicht einmal Zeit zum Essen. Nach dem Unterricht schlang er aus dem Papier gehacktes rohes Fleisch herunter, das er sich von einem Schüler hatte holen lassen, um dann in das Zoologische Museum zu fahren.

Den Krieg machte der mimosenhaft zarte Mensch nicht mit. Wenige Wochen Soldatentum führten zu einem Nervenzusammenbruch. Schumacher wollte weiterkommen, wollte den Akademikern, denen er de facto wissenschaftlich überlegen war, die aber auf den Autodidakten herabblickten, zumindest gleichgestellt sein. Er wollte unter Umgehung des Abituriums den Doktorgrad erwerben. Deshalb schrieb er eine siebenbändige Dissertation über die entomologische Fauna in den Salzquellgebieten Deutschlands. Man weist ihn zurück. Die Schematisierung der wissenschaftlichen Karriere nach dem Kriege macht ihm jedes Fortkommen unmöglich.

Und daran zerbricht er. Eine Art Dämmerzustand tritt ein. Außerhalb seiner vier Wände ist er der liebenswürdige, bescheidene Kollege und Lehrer. Zu Hause vergräbt er sich in seine Spezialwissenschaft, verfällt in eine Katalogomanie, wie es die Psychiater nennen, schleppt Hunderte von Büchern nach Hause, arbeitet sinnlos und immer sinnloser, ohne Ziel, sich zersplitternd. Seine Wohnung zerfällt. Ein Chaos von Schmutz und Unrat tritt ein, das sich noch verschlimmert, nachdem seine Mutter, an der er mit großer Liebe hängt, stirbt. Das Arbeitspensum, das er sich vorgenommen hat, würde, nach Ansicht seiner Fachkollegen, eine Arbeitszeit von 500 bis 600 Jahren erfordern, um bewältigt werden zu können. Seine Sammlungen, zum größten Teil aus Museen geliehen, zerfallen. Sein Dasein erstickt in völliger Verkommenheit. Aus diesem Zustand reißt ihn die Diebstahlsanklage. Schumacher kann von Glück sagen, daß die Justizbehörde sich mit ihm beschäftigte. Er kam in ein Sanatorium, unter den Augen der Aerzte gesundete er.

Die medizinischen Sachverständigen sprachen für ihn. Deshalb beantragte der Staatsanwalt Freisprechung, welchem Antrag das Gericht stattgab. Der Angeklagte äußerte in seinem Schlußwort als einzigen Wunsch, wieder wirtschaftlich arbeiten zu können und die Bitte an seine Freunde, daß sie ihm helfen möchten. Sein Leben und seine Arbeit gehören den Hemipteren und dem Zoologischen Museum.

Rundfunk am Freitag.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1,30—2,30 nachm.: Friedrich Smetana. Sinfonische Dichtungen. Konzert des Funkorchesters Münster unter Leitung des Kapellmeisters Rehe.
4,15—5,00 nachm.: Küchenrundfunk für die Hausfrau: Was koche ich in der nächsten Woche?
5,00—6,00 nachm.: Aus fremden Ländern. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Max Alter.
6,00—6,30 abends: Wandern und Träumen im Bergischen Land. Skizzen von Paul Figge. 1. Folge.
7,30 abends: Einführung in das Stadthallen-Konzert in Münster von Dr. Paul Greeff, Barmen.
8,00—10,00 abends: Uebertragung des Sinfoniekonzertes aus der Stadthalle Münster. Dirigent: Rudolf Schulz-Dornburg. Solistin: Sigrid Onegin.
10,00—11,00 abends: Ouvertüren und Fantasien aus italienischen Opern. Konzert des Funkorchesters unter Leitung von Kapellmeister Max Alter.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1,30—2,30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4,15—5,00 nachm.: Siehe Elberfeld.
5,00—6,00 nachm.: Franz Schuberts Liedschaffen. Eine Vortragsreihe. 2. Veranstaltung. Ausgewählte Lieder, gesungen von Else Hadland-Essen (Alt). Am Flügel: Kapellmeister Wilhelm Rehe.
6,00—7,00 abends: Ludwig van Beethoven. Ein Zyklus. 3. Veranstaltung. 1. Serie: Orchesterwerke. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellmeister Rehe.
7,30—10,00 abends: Siehe Elberfeld.
10,00—11,00 abends: Siehe Dortmund.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1,30—2,30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4,15—5,00 nachm.: Siehe Elberfeld.
5,00—6,30 nachm.: Puszta-Klänge. Konzert des Funkorchesters. Dirigent: Theo Erpenbach.
6,30—7,00: Es verbittet. Vortrag von Gustav Hochstetter.
7,00—7,30: Ratschläge fürs Haus und für den Einkauf.
7,30—10,00 abends: Siehe Elberfeld.
10,00—11,00 abends: Lieder zur Laute, gesungen von Willy Kleinstück, Dortmund, und heiteres Konzert des Dortmunder Funkorchesters.

Aus dem Geschäftsleben.

Das seit über 20 Jahren bestehende Spezial-„Schuhwarenhaus Siemons Schuhe" verlegt mit dem heutigen Tage seine Lokalitäten von Kölnerstraße 76 nach Wall 31. Durch völligen Umbau sind die Räume im Hause Wall 31 auf das modernste ausgestattet, so daß sie mit ihren 500 qm Verkaufsflächen eine Sehenswürdigkeit Elberfelds darstellen. Hierdurch gehört die Firma Siemons Schuhe mit zu den bedeutendsten Firmen dieser Branche im Wuppertal. 1481

Vertreter: Wilhelm Wolken, Düsseldorf, Jülicherstr. 4.

Der Fall Deppenwiese vor dem Elberfelder Schwurgericht.

Erster Verhandlungstag.

(Fortsetzung.)

Der Ortsbesichtigung, mit der die gestrige Vormittagsverhandlung abschloß, folgte nachmittags zunächst die Vernehmung von weiteren acht Kriminalbeamten, die an der Untersuchung beteiligt gewesen sind. Sie geben eingehende

Schilderungen von Befunden des Tatortes,

der von der Feuerwehr beim Löschen des Brandes dadurch zunächst verändert worden war, daß sie die Leiche der Frau Deppenwiese aus dem Schlafzimmer auf den Flur gebracht hatte. Später ist der ursprüngliche Tatort wieder hergestellt worden. Aus den Aussagen der Beamten ergab sich folgendes:

Die Lage der Leiche war so, wie wir gestern schon angegeben haben. Blutspritzer zeigten sich auf der Theke im Laden, am Regal und auf Paketen. Bei der Suche nach Gegenständen, mit denen die Tat hätte verübt sein können, wurde ein Hackmesser, ein Schlachtmesser und ein Zigarrenabschneider gefunden und sichergestellt. Hack- und Schlachtmesser weisen keine Blutspuren auf. Der Zigarrenabschneider, ein größerer Abschneider, wie sie in Zigarrengeschäften üblich sind, mit Messingständer und darunter befindlichem runden Holzkasten, muß umgedreht oder umgefallen sein, weil sich an der Stelle, wo er stand, Zigarrenstaub und Zigarrenabschnitte befanden, die beim Umkehren bezw. Umfallen herausgefallen sind. Ist er umgedreht worden, kann er als Hiebwaffe gedient haben. An einem abgebrochenen Sofabein sowie an einem Ofeneisen waren Blutspuren. Am Ofeneisen sind sie offenbar dadurch entstanden, daß es zum Zusammenscharren der umherliegenden Bettfedern verwandt worden ist. Unterm Bett, an der Nachtkonsole, ist nach Wegräumung der Bettfedern

ein mit dickem, geronnenem Blut getränktes Tuch, in Zeitungspapier eingewickelt

vorgefunden worden. Aus zwei Haarnadeln, die sich in dem Blut befanden, wurde von den Beamten geschlossen, daß es sich um Gehirnblut handelte. Die Beamten hatten den Eindruck, daß der Täter das Tuch eingewickelt hatte, um es mitzunehmen, daß dies aber schließlich von ihm vergessen worden sei. Dieses Tuch ist mit der Leiche zum Krankenhause gebracht worden. Es wurde festgestellt, daß bis heute noch jede Mitteilung darüber fehlt, ob das Blut, wie wahrscheinlich, wirklich Menschenblut gewesen ist. Der Gerichtsarzt, Medizinalrat Dr. Schütz, übernahm es, noch nachträglich eine Feststellung hierüber wie über die Flecken am Stuhlbein zu treffen. (Nach der Untersuchung im Gerichtsgebäude erklärte er, daß sich mikroskopisch nicht mit Bestimmtheit habe feststellen lassen, daß es Menschenblut gewesen sei, daß sich dies nur durch eine chemische Untersuchung ergeben lasse.) Das Tuch hat offenbar der Frau Deppenwiese gehört, denn im Ladenschrank befanden sich noch mehrere gleiche Tücher. Im Wohnzimmer wurde ferner noch ein Spültuch gefunden, mit dem anscheinend das Mordinstrument abgeputzt worden ist. Als neu trat noch die Bekundung eines Beamten auf, daß die linke vordere Sofaecke Blutspuren aufgewiesen hat.

Nach Aeußerungen, die im Laufe der Verhandlung fielen, scheint die Sicherstellung der Wohnung der getöteten Frau Deppenwiese von der Kriminalpolizei nicht mit der Sorgfalt vorgenommen worden zu sein, die erforderlich gewesen wäre; eine Versiegelung hat jedenfalls nicht stattgefunden, und der Vorsitzende meinte, daß ebenso gut wie der Staatsanwalt sich auch wohl andere Personen zu der Wohnung hätten Eingang verschaffen können. Auch darüber, ob die Federn dadurch aus dem Bettzeug hervorgequollen sind, daß die Kissen durchgebrannt oder durchgeschnitten worden sind, lassen sich heute Feststellungen nicht mehr machen, weil das Bettzeug nicht sichergestellt, sondern freigegeben worden ist. Einer der Beamten behauptete, daß das Bettzeug durchgebrannt gewesen sei und die Federn so hervorgequollen seien, während ein anderer die Ansicht vertrat, daß es durchgerissen war. Einer der Beamten berief sich bei seinen Bekundungen über die Durchsichtdes Schlafzimmers auf die ungünstigen Lichtverhältnisse. Es wurde darauf hingewiesen, daß elektrische Beleuchtung vorhanden gewesen sei. Hiervon hat er aber keinen Gebrauch gemacht.

Mehrere Beamte bekunden über die

Durchsuchung der Wohnung Kämpers.

Der Anzug, der Ueberzieher und die Schuhe, die er Pfingsten getragen hat, sind beschlagnahmt worden, nicht dagegen die Wäsche. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Zeugen denn nicht auch die Wäsche durchsucht hätten, erklärten sie, daß sich Wäsche im Zimmer nicht befunden habe, infolgedessen hätten sie sich nicht weiter darum bekümmert. Einer der Beamten erklärte dabei, daß sich im Zimmer Kämpers ein Kleiderschrank nicht befunden habe. In Wirklichkeit war er aber doch da.

Ein Kriminalassistent hat bei der Durchsuchung der Kleidung Kämpers das Straßenbahnbillett in den Taschen gefunden, ob im Anzug oder in der Manteltasche, darüber war er sich bei seiner heutigen Auslassung zunächst nicht klar. Während in den Akten stand, daß es sich im Anzug befunden habe, meinte der Zeuge, daß es im Ueberzieher gesteckt habe. Erst später, nach verschiedenen Vorhaltungen, hielt er den Fund im Anzuge für richtig. Da Kämper bei seiner ersten Vernehmung bekanntlich gesagt hat, daß er zu Fuß nach Elberfeld zu gegangen sei, hat man ihn nach dem Funde des Billetts gefragt, ob er nicht die Straßenbahn, Schwebebahn oder Eisenbahn benutzt habe. Er hat die Frage verneint und auch noch bestritten, mit der Straßenbahn gefahren zu sein, als man ihm dies vorhielt. Erst als ihm das Billett vorgezeigt wurde, hat er die Fahrt mit der Straßenbahn zugegeben und erklärt, es sei ihm alles durch den Kopf geschwirrt, er habe nicht mehr recht Bescheid gewußt. Im Zimmer Kämpers befand sich keine Waschgelegenheit, wohl hatte er für seine Benutzung ein besonderes Handtuch, das aber nichts Verdächtiges geboten hat.

Das auffällige heiße Wasser.

Schon in der gestrigen Vormittagsverhandlung ist erwähnt worden, daß die Beamten, die 10¾ Uhr am Tatorte eingetroffen sind, auf dem kalten Küchenherd einen halbgefüllten Kessel mit warmem Wasser vorgefunden haben. Ein Zeuge, der gestern vormittag vernommen wurde, hatte erklärt, daß das Wasser lauwarm gewesen sei. Gestern nachmittag bekundete ein anderer Zeuge, daß das Wasser „noch ziemlich warm" gewesen sei. Er habe wohl für eine kurze Zeit lang den Finger hineinhalten können, aber nicht für die Dauer, weil es ihm dann zu heiß geworden sei. Als er eine halbe Stunde später wieder den Kessel berührt hätte, sei das Wasser schon ziemlich kalt gewesen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Feuerwehr schon 9.40 Uhr alarmiert wurde. Es entsteht die Frage, woher dieses Wasser stammt. Die Beamten meinten, daß der Täter sich das Wasser auf dem Gasofen gewärmt habe, vermutlich um es zur Reinigung zu benutzen, daß er hieran aber gehindert worden sei. Unerklärlich bleibt aber, wie das Wasser so lange hat warm bleiben können.

Die fehlenden Fingerabdrücke.

Im Laufe der Vormittagssitzung schon hatten Beamte bekundet, daß am Tatorte Kämper belastende Fingerabdrücke nicht gefunden worden sind. Auch in der Nachmittagssitzung kamen diese Abdrücke wieder zur Sprache. Es ergab sich dabei, daß die Abdrücke nicht zur Stelle sind. Dies wurde damit motiviert, daß die Kriminalpolizei umgezogen und die Fingerabdrücke (wie bemerkt wurde, eine ganze Schachtel voll) irgendwo einrangiert worden, aber augenblicklich nicht zu finden sind. Es ist wohl festgestellt, daß die Fingerabdrücke nicht von Kämper und einigen besonders aufgeführten Leuten herrühren. Die brauchbar gewesenen Abdrücke, so erklärten die Beamten, hätten von Beamten und der getöteten Frau Deppenwiese gestammt, so namentlich die an Tassen und Untertassen vorgefundenen von Frau Deppenwiese.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Goldberg, wies nachdrücklich darauf hin, daß sich aus der Feststellung, daß die Fingerabdrücke nicht vom Angeklagten Kämper herrührten, ergebe, daß jemand anders am Tatorte gewesen sein müsse. Er beantragte die Herbeischaffung der Fingerabdrücke.

Aufträge an die Kriminalpolizei.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Rein, gab den Kriminalbeamten auf, festzustellen, ob im Krankenhause das Tuch mit Blut untersucht worden ist und was sich dabei ergeben habe, die Kleidung der Deppenwiese, die noch für die Kriminalpolizei aufbewahrt wird, zur Stelle zu schaffen und zu ermitteln, ob das Bettwerk noch vorhanden ist.

Ein Heiratsantrag an Frau Deppenwiese.

Einer der Beamten bekundete noch, daß er mit Kämper, als dieser am Tage seiner Verhaftung abends um 8 Uhr zum Polizeigefängnis gebracht werden sollte, ein Gespräch gehabt und Kämper dabei erzählt habe, ein Eisenbahnbeamter aus Hagen habe kurz vor Pfingsten der Frau Deppenwiese einen Heiratsantrag gemacht. Frau Deppenwiese habe zusagen wollen. Er, Kämper, habe die Sache aber kaput gemacht und Frau Deppenwiese und er hätten sich wieder geeinigt. Auf Befragen des Verteidigers erklärte der Beamte, daß Kämper mit dieser Mitteilung auf die Spur des Täters habe lenken wollen; jedenfalls sei nicht davon gesprochen worden, daß Kämper mit der Deppenwiese Streitigkeiten gehabt habe.

Das Alibi des Eisenbahnbeamten ist, wie von einem der Kriminalbeamten erklärt wurde, einwandfrei festgestellt, so daß er für die Tat nicht in Frage kommt. Der Betreffende hatte Frau Deppenwiese nur einmal gesehen.

Wo ist das Geld geblieben?

In der Ladenkasse haben sich bei der Durchsuchung der Wohnung, wie gemeldet, nur 1,04 Mk. und in einer verschlossenen, in der Küche stehenden Geldkassette nur 70 Pfennig befunden. Kämper erklärt hierzu, daß Frau Deppenwiese ihm zu Pfingsten für etwa 30 Mark Silbergeld und 40 Mark Papiergeld gezeigt habe. Der Verbleib dieses Geldes bedarf noch der Aufklärung.

Nach der Pause kam es zu einem

Zusammenstoß zwischen dem Verteidiger und dem Vorsitzenden.

Dieser hatte erfahren, daß Kämper ein Aktenstück in der Hand habe. Als er sich dieses geben ließ, stellte es sich heraus, daß es sich um Abschriften aus den Akten handelte, die nach der P. O. unzulässig sind. Der Verteidiger widersprach dem in sachlicher Form und betonte, daß er es in aller Oeffentlichkeit getan habe. Auch handle es sich nur um Auszüge der Vernehmungen, die er ohnehin mit seinem Klienten besprechen müßte. Der Vorsitzende behielt sich alle weiteren Schritte vor und bedauerte, daß ein Elberfelder Rechtsanwalt zu solchen Sachen griffe.

Es begann nun die

Vernehmung der Zeugen,

die im Hause der Ermordeten gewohnt haben. Sie können nur Bekanntes aussagen. — Daß sie Verhältnisse hatte, war bekannt.

Die Verhandlung wurde danach auf Donnerstag vertagt.

Zweiter Verhandlungstag.

Am heutigen zweiten Verhandlungstage wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt.

Der Zeuge Gewerkschaftsbeamter Jos. Saarholz aus Barmen hat Kämper am zweiten Pfingsttage abends gegen 7 Uhr in der Wertherstraße in der Nähe des Kleiner Werths getroffen. Auffälliges hat er nicht an ihm bemerkt. Auf die Frage, ob Kämper hin und wieder leicht aufgeregt sei, antwortet der Zeuge: Ich möchte das Gegenteil behaupten, er war immer ruhig und sachlich.

Von einigen Zeugen, die infolge des Rauchs in die Deppenwiesesche Wohnung eingedrungen sind, bekundete der Hausbewohner Schreiner Hetkap, daß er gegen 9 Uhr Feueralarm gehört und mit einem Eimer Wasser aus dem dritten Stock seiner Wohnung heruntergeeilt, durch das schon eingeschlagene Fenster in das brennende Zimmer eingedrungen sei und einige Eimer Wasser in die Flammen gegossen habe. Beim Aufdrücken der Tür zur Küche sei ihm starker Gasgeruch entgegengedrungen, der Gashahn am Gasherd sei weit geöffnet gewesen. Unten an der Ladentür habe ein kleiner braungelber Zettel mit der Aufschrift von der Hand der Frau Deppenwiese gelegen: Bin in fünf Minuten zurück! Eine Bedeutung scheint der Zettel nicht zu haben. Frau Deppenwiese pflegte solche Zettel für ihre Kunden hinzulegen, wenn sie einen kurzen Ausgang machte. Auch eine Tafel fand der Zeuge vor. Sie diente der Frau Deppenwiese zum Anschreiben. Die noch im Besitze der Polizei befindliche Tafel soll herbeigeschafft werden, um festzustellen, welche Namen sich darauf befinden.

Zwei Feuerwehrmänner ließen sich ebenfalls über den Befund der Wohnung aus: Der zur Kassette gehörige Schlüssel ist nicht gefunden worden. Der Vorsitzende erklärte, er für seine Person gebe auf den Umstand, ob in der Kassette Geld gewesen sei oder nicht, gar nichts. Wenn ein Raubmord vorliegen sollte, hätte der Täter das Geld weggenommen. Ebenso gut könne jemand die Kassette entleert haben, um einen Raubmord vorzutäuschen, genau so, wie er die Tat durch Brandstiftung verdecken wollte.

Brandmeister Friedr. Peter wurde als Sachverständiger darüber vernommen, wie lange der Brand bis zum Eintreffen der Feuerwehr um 9.50 Uhr gedauert haben kann. Er erklärte, daß je nachdem offene Flammen vorhanden gewesen oder der Brand nur geschwelt habe, mit kürzerer oder längerer Dauer gerechnet werden müsse. — Der Brand könne eine halbe, aber auch eine Stunde gedauert haben. Länger als eine Stunde wohl nicht.

Der ärztliche Befund der Leiche am Tatort.

Geheimrat Dr. Linkenheld ist am Abend des zweiten Pfingsttages gegen 9¾ Uhr an den Tatort gerufen worden und fand Frau Deppenwiese mit einem Knebel im Munde vor. Der Knebel war in der Zahnreihe abgebrochen. Versuche, den Knebel herauszubringen, gelangen nur stückweise. Erst nachdem ein Löffelstiel zu Hilfe genommen wurde, war die völlige Beseitigung möglich. Der Knebel bestand aus zusammengerolltem Zeitungspapier und war vollständig durchweicht. Infolgedessen war er auch nur brockenweise herausgegangen. Dr. Linkenheld hat dem anwesenden Schutzpolizeibeamten den Knebel mit dem Auftrage übergeben, ihn aufzubewahren. — An der rechten Seite unterhalb des Unterkiefers fanden sich große Wunden. Da er die Ueberzeugung gewann, eine Tote vor sich zu haben, habe er seine Aufgabe für erledigt angesehen und habe sich wieder entfernt.

Wann ist der Tod eingetreten?

Vors: Können Sie uns sagen, wann nach den hier gemachten Angaben vermutlich der Tod eingetreten sein kann?

Sachv.: Nein.

Medizinalrat Dr. Schütz: Welche Beobachtungen haben Sie über die Leichenstarre gemacht?

Sachverständiger: Gar keine. Höchstens, daß ich mit dem Finger nicht in den Mund kommen konnte. Nach dem Gesetz der Schwere pflegt sich aber nach dem Tode der Unterkiefer herunterzuziehen. Das ist jedoch nicht beweiskräftig. Die Starre kann früh eintreten, aber auch spät. Im allgemeinen rechnet man im Durchschnitt mit acht Stunden. Aber das ist kein feststehendes Gesetz. Durch die Literatur ist bekannt, daß die Leichenstarre bereits nach einer Stunde eintreten kann. Bei der Leichenstarre spielt auch die Temperatur eine Rolle. Bei höherer Temperatur kann die Starre schon ungefähr nach einer Stunde eintreten und da Frau Deppenwiese in ein brennendes Bett gelegt und die Außentemperatur schon eine erhöhte gewesen ist, besteht die Möglichkeit, daß die Starre hier schon früh eingetreten ist. Mein Eindruck war, daß es sich nicht um eine länger Verstorbene, sondern um eine frisch Verstorbene handelte. Ich habe ja auch nach dem Puls gefühlt und würde dies nicht getan haben, wenn ich nicht prima visa den Eindruck gehabt hätte, daß vielleicht noch Leben vorhanden gewesen wäre. Aus der physikalischen Beschaffenheit des Knebels lassen sich auch keine Schlüsse darüber ziehen, wie lange er sich im Munde befunden hat. Die Saugkraft hängt von verschiedenen Momenten ab. Ein Papier saugt leichter, das andere schwerer an. Ferner kommt es darauf an, wie es zusammengedreht gewesen war, ob fester oder loser, dann auch auf die Menge der Flüssigkeit, die im Munde vorhanden war. Ich habe nachher wiederholt einen Knebel in den Mund gesteckt und darauf gekaut, um mich von der Durchweichung zu überzeugen. Der Feuerwehrmann muß aber auch denselben Eindruck bei der Frau Deppenwiese gehabt haben, weil er ebenfalls den Puls befühlt hat.

Vors.: Sie haben also keine Feststellungen hinsichtlich der Leichenstarre gemacht?

Sachverst.: Nein. Ich war ja gerufen worden, um einem Lebenden zu helfen. Ich habe mich nicht als Polizeiarzt gefühlt. Eins ist mir noch merkwürdig vorgekommen. An der Stelle, an der sich die Verletzung am Halse befand, befinden sich Venen, und die Leiche hätte blutüberströmt sein müssen. Ich habe aber an der Leiche gar nichts oder wenigstens nur ganz wenig Blut gefunden. Der Schnitt scheint danach erst kurz vor dem Tode beigebracht worden zu sein. Aber der Kopf war ja vollständig zertrümmert. Ich habe nicht besonders darauf geachtet.

Staatsanwalt: Was würden Sie eine frische Leiche nennen?

Sachverst.: Das läßt sich schlecht beschreiben. Es handelt sich um einen allgemeinen Eindruck, der sich schlecht beschreiben läßt.

Staatsanwalt: Wenn eine Leiche fünf bis sechs Stunden alt ist, würden Sie dann nicht mehr von einer frischen Leiche sprechen?

Sachverst.: Nein.

Auf wiederholte Fragen, wieviel Stunden Frau Deppenwiese bereits tot gewesen sein könne, erwiderte der Sachverständige, daß er sich auf eine bestimmte Zeit, auf Stunden, nicht festlegen könne.

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Goldberg: Der Feuerwehrmann, der die Leiche transportiert hat, ist dabei über und über mit Blut besudelt worden.

Die Feuerwehrleute müssen vor Gericht dartun, wie der Transport der Leiche vor sich gegangen ist.

Staatsanwalt: Bestand eine Möglichkeit, daß Frau Deppenwiese nach der Venenverletzung noch einige Stunden leben konnte?

Sachverst.: Eine solche Möglichkeit gebe ich zu.

Staatsanwalt: Konnte sie bei der Schädelverletzung noch eine Zeitlang leben?

Der Sachverständige nimmt hiernach zunächst Einsicht ins Obduktionsprotokoll und erklärte danach, daß

Frau Deppenwiese mit der Verletzung noch stundenlang hätte leben können.

Der Verteidiger weist darauf hin, daß sich an der Leiche auch Würgemerkmale am Halse gezeigt hätten. Er warf die Frage auf, ob es im gegenwärtigen Falle, wo die Frau nicht nur mit einer Waffe, sondern auch mit der Hand bearbeitet worden ist, möglich sei, daß der Täter bei der direkten Berührung nicht mit Blut bespritzt wurde?

Sachverständiger: Ich halte es für unmöglich, daß er ohne irgend welche Blutspritzer davongekommen wäre. Es hält auch schwer, angetrocknetes Blut von den Händen und unter den Fingernägeln wieder wegzubringen.

Hierbei trat die Frage auf, wer damals das Hemd Kämpers untersucht hat. Es stellte sich heraus, daß es von einem Beamten des Erkennungsdienstes geschehen ist, der sich jetzt in Berlin befindet. Es soll versucht werden, ihn für morgen vor Gericht zu laden. Der Vorsitzende meinte dabei, daß mangels vorliegenden Befundes angenommen werden müßte, daß das Ergebnis ein negatives gewesen sei.

Eine ganze Anzahl Zeugen, Hausbewohner und Nachbarn, haben am Nachmittag des zweiten Pfingsttages zwischen 4 und 4½ Uhr Schreien gehört, das einige als schreckliche Schreie und als Angstgeschrei bezeichneten, die zunächst lauten Schreie seien kürzer und leiser geworden. Den Schreien, die aus dem Laden kamen, ist ein Poltern gefolgt. Einige Personen sind heruntergegangen und haben die Wohnung von vorn und von hinten besehen, aber nichts Verdächtiges wahrgenommen. Sie haben sich dann weiter um nichts mehr bekümmert, weil in der Wohnung schon mal geschrien worden sei und man geglaubt hat, daß es sich um einen „Familienstreit" handele. Eine Frau hat anfänglich auch zur Polizei gehen wollen, sie hat sich dann aber gesagt, „warum sie sich darum stören solle". Die Rollade des Ladens ist anfangs halb heruntergelassen gewesen und etwa zehn Minuten nach dem Schreien ganz herabgelassen worden. Verschiedene Personen bekunden, daß Frau Deppenwiese zuweilen Herrenbesuche gehabt habe. Sie hat diese einer Zeugin gegenüber als Reisende ausgegeben. Ob es sich um Liebhaber gehandelt hat, weiß niemand anzugeben.

Das alte Bettzeug war heute zur Stelle. Es war inzwischen in den Besitz eines Althändlers übergegangen. Er bekundete, daß es nicht aufgeschnitten, sondern verbrannt gewesen sei.

Gegen 12½ Uhr trat hier eine Pause bis 3 Uhr nachmittags ein.

Muß man zum Möbelkauf nach Essen fahren?

Die große Ausstellung „Unsere Wohnung" gibt die beste Antwort!

Sie ist anerkannt die größte und schönste Ausstellung für bürgerliche Wohnungseinrichtungen und zeigt wie keine andere, daß Möbel, die in Qualität und Formgebung vorbildlich sind, trotzdem sehr billig sein können.

Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97-99-101-103.

v255

Vorträge und Ausstellungen.

Eberhard König-Abend der deutschen Vortragsbühne.

Nachdem man bei der letzten hiesigen Veranstaltung der „Deutschen Vortragsbühne" die Bartelssche Bühnendichtung kennen gelernt hatte, war der gestrige Abend dem deutschen Dichter Eberhard König gewidmet, der im Wuppertal besonders bekannt wurde durch die Uraufführung seiner „Herrat", die den zweiten Teil einer riesenhaften, in die Wesenheit des germanischen Helden und Menschen eindringenden Trilogie „Dietrich von Bern" bildet, der Krönung eines vielfältigen und reichen dichterischen Schaffens, das in der Tat in der breiten Oeffentlichkeit noch zu wenig bekannt ist. Man hatte aus den zahlreichen dramatischen Arbeiten Eberhard Königs das schon im Jahre 1907 geschriebene vaterländische Festspiel „Stein" gewählt, weil, wie Fr. Wiegershaus in seinen einleitenden, kurz auf die Ziele der deutschen Vortragsbühne hinweisenden Worten hervorhob, den Geist dieses großen Staatsmannes in unserem mammonistischen Zeitalter wieder lebendig werden müsse, und um den Reinertrag der Veranstaltung dem notleidenden Dichter überweisen zu können.

Eberhard König, der in seinem Wirken und Wollen an die große Tradition Schiller-Kleist wieder anzuknüpfen sucht, ist immer Bekenner deutschen Wesens, ringt stets um lebensgültigen Ausdruck des Deutschtums in seiner Kunst. Sein Festspiel „Stein", das in einer Reihe wirksamer Bilder den Wiederaufbau des preußischen Staates nach dem Zusammenbruch von 1806 bis zur Volkserhebung von 1813 schildert, darin neben dem großen Staatsmann Stein in markanten Zügen die Charakterköpfe der großen Volksführer jener Tage plastisch herausmeißelt und schon in der Vorkriegszeit (z. B. in großen Freilicht-Aufführungen) starken Erfolg hatte, mag, rein dramatisch betrachtet, vielleicht nicht die stärkste Dichtung Königs sein. Aber die seherische Kraft, aus der heraus schon 1907 diese Dichtung für unsere Tage nach dem deutschen Zusammenbruch geschrieben wurde, stempelt das Werk zu einem außerordentlichen, dessen ethischer, aufrüttelnder Wirkung man sich nicht entziehen kann. Der festspielhafte Charakter der umfangreichen Dichtung verlangt übrigens nach optischen Eindrücken, nach Bühnengestaltung, und zweifellos würde eine szenische Darstellung des Spiels noch viel stärkere Eindrücke hinterlassen, als eine Vorlesung daraus, wie sie Gustav Hildebrant darbot.

Der Abend selbst, im abgedunkelten Saal, bei flackernden Kerzenleuchtern auf dem stimmungsvoll aufgebauten Vortragstisch, trug den Charakter einer weihevollen Feier, die eröffnet wurde mit dem Vortrag einer Dichtung Königs zum Gedächtnis der gefallenen Helden. Aus Königs Schauspiel, das natürlich nicht ganz dargeboten werden konnte, sprach Gustav Hildebrant eine gut zusammenhängende Reihe der wichtigsten Szenen. Sprach sie mit jener starken inneren Anteilnahme und Ergriffenheit, die bei der erfreulich zahlreichen, andächtig lauschenden Zuhörerschaft ihre Wirkung nicht verfehlte, und verstand es, die einzelnen Gestalten durch seine Sprechkunst gut zu charakterisieren. Umrahmt und z. T. melodramatisch begleitet wurde der Vortrag durch stimmungstützende und -ausmalende Orgel- und Klaviermusik, die Alfred Meyer-Marko zusammengestellt hatte und wirksam ausführte. Mit einem gemeinsamen Gesang fand die schöne Feier (die vielleicht durch einige Streichungen — auch in der musikalischen Umrahmung — etwas kürzer gestaltet werden könnte) schließlich ihren Ausklang. —s—

Das deutsche Lied des Barock und Rokoko.

Im Verein für wissenschaftliche Vorlesungen, Barmen, sprach Prof. Dr. Joachim Moser, Heidelberg, über das deutsche Lied des Barock und Rokoko. Seiner Art, vorzutragen, eignet die Selbstverständlichkeit absoluter Sachkenntnis; jedes Lächeln, jede Handbewegung dient der speziellen Beleuchtung der Materie etwa in dem Sinne einer Randbemerkung Wilhelm Bodes zur Goetheforschung. „Blütezeiten" der Zeitstile werden überwundene Begriffe. Dem Barock eigene, im Goetheschen Sinne „wiederholte Pubertäten", persönliche Einstellung des Sängers zum Liede wird vorausgesetzt, die Farbigkeit der Begleitung nimmt ständig zu. Das „musikalische Tafelkonfekt" jener Zeit etwa war nur mit Sachverständnis zu genießen. Die Schnörkelkunst des Barock mußte sich auch in den „süßen Mandelkernen" eines Christian Wedekind, erst recht in den Weisen des Adam Krieger einen Weg nach außen suchen, alldies in Formen, die uns Heutigen ob ihrer melodiösen Originalität Eindruck machen. Bei Reichardt und Zelter entdeckt Prof. Moser an Hand treffender, sehr frisch gesungener und stilverständig (Ellen Saatweber-Schlieper) begleiteter Beispiele die ganze Lebendigkeit des Barock, aber auch vorbereitet jene Hinneigung zum Ueberpersönlichen, die uns die klassisch-romantische Liederwelt so lieb und wert und — so ganz und gar unentbehrlich macht. — Dem liebenswürdigen Wegweiser folgte eine bis ins einzelne nachgehende dankbare Zuhörerschaft. P.

Beim Bau der höchsten Brücke der Verbandsstraße Bochum—Elberfeld.

Der Bau der Verbandsstraße Bochum — Gelsenkirchen — Hattingen — Elberfeld ist im vollen Gange. Die größte Arbeit verursachte die Ueberbrückung der Täler. Unser Bild zeigt das Uebeltal bei Linden-Dahlhausen, wo eine der größten Brücken der Verbandsstraße errichtet wird.

Kühnemann über Tolstoi.

Im Verein für wissenschaftliche Vorlesungen sprach Geheimrat Eugen Kühnemann-Breslau über Tolstoi. Man muß das köstliche Porträt der auf tragische Weise ums Leben gekommenen Ilja Repin vor sich sehen, um diesen aus der Fülle einer reifen Persönlichkeit geschöpften Vortrag würdigen zu können. Den alternden Dichter im weißen Russenkittel, barfuß, die großen, von der Landarbeit verunstalteten Hände im Gürtel wie aus Verlegenheit versteckt, über der weißen Fläche diesen einzigen Patriarchenkopf, die personifizierte Güte und Reife und — Hilflosigkeit, der letzten Lösung der Menschheitsrätsel gegenüber. Kühnemann, der glänzende, begeisternde Redner, ist ein literarischer Repin. In großen Umrissen schildert er, aus der Zeitgeschichte heraus, mit wiederholtem Seitenblick auf die „dem Homer Rußlands" ferner als dem gleichzeitigen Dostojewski stehende Gegenwart den Dichter, den Menschen, den Propheten Tolstoi. Es ist ihm — Kühnemann — darum zu tun, Tolstoi erleben zu lassen, in der ganzen grandiosen Selbstverständlichkeit seiner Entwicklung. Tolstoi, der Erzieher (von dieser Seite gesehen, war der große Russe manchem Zuhörer ganz unbekannt), bildete den Ausgangspunkt eines bedeutenden Seelengemäldes. Die ewigen Menschheitsschicksale, die praktische Verwirklichung der Begriffe Liebe, Tod, Besitz, Volk haben dieses Dichterleben erfaßt, geformt und in unvergleichlich lebenswahrer Abwandlung sich darin widergespiegelt. Bei seinen Analysen — von den „Kosaken" über „Krieg und Frieden", „Anna Karenina" bis zur „Kreutzersonate", „Auferstehung", „Herr und Knecht" — geht Kühnemann ins einzelne, um die Eigenart der Tolstoi'schen „Infinitesimalpsychologie" ins Licht zu rücken; den Gottsucher stellt er in der vollen Stärke und Ursprünglichkeit seines Wollens vor uns hin. Daß Tolstoi, der Bußprediger, der selbstlose Praktiker der Nächstenliebe, schließlich auch am Zwiespalt dieses Lebens gelitten hat, ja daran scheitern mußte, erfüllt uns in des Redners Darstellung mit wahrer Trauer. Prof. Kühnemann erwartet von dem Einfluß des „stärksten Herzens der Zeit" Besinnung auf die großen Ziele der Menschheitsentwicklung, erblickt in den großen epischen Werken des Dichters Ruhepole für die rastlos und ruhelos dahineilende Gegenwart; er lehrte, kurz gesagt, mit der Wärme persönlicher Ueberzeugung das Ueberzeitliche in Tolstoi zu erkennen und zu lieben.

Freiherr v. d. Pfordten über C. M. v. Weber.

e. Im Elberfelder Bildungsverein fügte Freiherr v. d. Pfordten (München) aus vielen farbigen Steinchen ein Mosaikbild des Lebens und Wirkens Karl Marias von Weber. Dessen Tod in England und die Bemühungen Richard Wagners um die Ueberführung und Bestattung der Leiche in Dresden bildeten den Ausgangspunkt der Betrachtung dieses vielleicht deutschesten der deutschen Romantiker der Musik. Die Gepflogenheit der Mehrzahl der gegenwärtig beliebten Vortragsredner, vom Menschen aus den betreffenden Künstler verstehen lernen zu lassen, ist eine schöne, sie erleichtert auch dem Laien den Zutritt zum Heiligtum der Persönlichkeit. Bei Weber ist es vorherrschend die Dresdener Kapellmeisterzeit, die — nach allerhand Irrtümern und vielversprechenden Ansätzen — die größte Saite des Komponisten, sein allseitig (im Begriff der Romantik) bedeutendes musikdramatisches Genie zum vollen Erblühen gelangen läßt. Der Operndirektor, der hervorragende Organisator, der unermüdliche Kämpfer um die Rechte der damals (1817) so stiefmütterlich behandelten Oper, sie werden vor dem geistigen Auge lebendig. Daneben vermittelt Freiherr v. d. Pfordten den Zuhörern im gelben Saale der Stadthalle ein kleines Vademekum der Weberschen Klavier- und Kammermusik zur freundlichen Nachahmung beim Hausgebrauch. Von des Komponisten unvergänglichen Bühnenwerken rühmte der Redner im besonderen den seinen Humor des „Abu Hassan" und der nachgelassenen „Drei Pintos", die romantische Vielseitigkeit der „Oberon"-Musik und die zahlreichen musikalischen Feinheiten der „Euryanthe"-Partitur, deren Sinn, vom schwerverständlichen Text abstrahiert, er an Hand treffender Beispiele im einzelnen erläuterte.

Max Bernuth.

Max Bernuth hat uns in diesem Jahre mehrmals sehr nachdrücklich daran erinnert, daß er auf dem Plane ist, und zwar vorne in der ersten Linie. Man weiß, er hat's nicht gern, wenn man immer auf seine Zeichnungen hinweist, denn ein Maler — nun, der sieht eben Zeichnungen nur als ein notwendiges Uebel an, denn das Malen ist ihm die Hauptsache. Aber da Bernuth im Kupferstichsaal des Elberfelder Museums in der Hauptsache Zeichnerisches ausstellt, so kann man natürlich nicht daran vorbei, und er muß schon erlauben, daß man das meiste davon recht schön findet. Schlechtweg schön. Womit eigentlich alles gesagt wäre über das, was der Meister da gesammelt hat an allerlei Kreaturen ... Katzen aus Florenz und Innsbruck, behaglich faulenzende Löwen aus dem Zoo, wohlig gedehnte und bewegte Frauenakte und sittsam angezogenen Deand'ln mit ihren dazugehörigen lebfrischen Buam' — welche Lebenskraft, welche Fülle in ein paar fest hingehauenen oder samtweich hingefühlten Strichen! Genug, um ein Dutzend „Problematiker" zeitlebens zu versorgen!

Aber dann kommen erst die Aquarelle. Wer die schwierige Technik des Aquarellierens schätzt, muß seine Freude haben an diesen Blättern, zumal das „Laufenlassen" bei dieser Technik heute kaum noch in Schwung ist. Aquarellieren ist eine Prima-Malerei, bei der die gefügigste Hand vorausgesetzt werden muß. Max Bernuth hat sie. Man schaue sich daraufhin das Bildnis des Bergführers aus Berchtesgaden an. Oder das Bauernmädel ebendaher. Wie breit fließt das alles aus dem Pinsel, und ist doch alles da, Poren, Falten, Schmelz der Haut und die Scheidung des Stofflichen in der Kleidung. Auch die Landschaften aus der Schönau, vom Hintersee und Königssee, aus Kufstein und Innsbruck verraten die meisterliche Handschrift eines reifen Künstlers Münchener Provenienz, dem das Können und das unverwüstliche Leben höher stehen werden als das Gezänk um den kommenden Stil von morgen.

Dr. Li.

Ausstellung asiatischer Kunst in Köln.

Seit dem Beginn dieser Woche sind die Räume des Kölnischen Kunstvereins der Schauplatz seltener Dinge. Wenn auf der Kölner Jahrtausendschau die Qualität des Wesentlichen von der Qualität des Allzuhäufigen zu leiden hatte, so bezeugt die Ausstellung von Werken aus antipodischen Erdbezirken auf Schritt und Tritt das glückliche Bemühen, nur Bestes und Aufschlußreichstes in klarer Anordnung zu bringen, wodurch sich denn für den Besucher zwei sogleich fühlbare Gewinne einstellen: leichte Uebersicht und ein Sichfortbewegendürfen auf vorgebahntem, gleichmäßig hohem Niveau. Die ungewöhnlich eindrucksvolle Tat dieser Ausstellung geht aus von der Vereinigung der Freunde ostasiatischer Kunst, die sich in Köln unter der Wirkung des Ostasienmuseums, jener berühmten Schenkung des Privatmanns Fischer, gebildet und zusehends gekräftigt hat. Aber weit über den Rahmen dessen, was das musterhaft gestaltete Museum Fischers bietet, geht das im Kunstverein auf kurze Zeit Gebotene hinaus. Dank der Bereitwilligkeit der Museen und Privatsammler von München, Hamburg, Dresden, Essen, Krefeld, Düsseldorf, dem Haag, London, Antwerpen, Paris konnte ein Bild des ganzen asiatischen Kosmos in — naturgemäß nur andeutenden — Zügen vor dem Auge des Westeuropäers entwickelt werden. Gebilde der Malerei, der Stein- und Holzplastik, der Bronzeplastik, der Keramik verteilen sich auf die Kulturdomänen China, Korea, Japan, Indien, Siam, Birma, Cambodja, Java und lassen ehrfürchtige Blicke tun in jene von der Forschung mit heißem Bemühen unter Opfern aller Art langsam gehobenen Welten. Daß es gerade das französische Kultusministerium war, das durch Ueberlassung kostbarster Stücke aus den Pariser Sammlungen zum inneren Erfolg der Ausstellung erfreulichst beitrug, sei besonders erwähnt. L.

„Trumpf" Rasiermesser
Die Marke feinster Qualität für den Selbstrasierer
Weitgehendste Garantie. 1259
C. L. Bütters Elberfeld, Turmhof 4.
Telephon 5296

Eröffnung
meines grossen Spezial-Schuhwarenhauses
Wall 31
Freitag Nachmittag 4 Uhr
Seit über 20 Jahren führe ich Qualitäts-Schuhe. - Gewaltige Auswahl! Niedrigste Preise! Erstaunliche Vorteile!
6 Paar Schuhe als Geschenk!
Wer die genaue Anzahl der in meinen Schaufenstern zur Eröffnung ausgestellten Schuhwaren aller Art feststellt, erhält als Geschenk:
1.-3. Preis: je ein Paar Herren-Schuhe od. Stiefel Marke „Fortschritt"
4.-6. Preis: je ein Paar Damenschuhe nach Wahl
Wenn mehrere Personen ein- u. dieselbe Zahl festgestellt haben, entscheidet das Los. Preisrichter: Herr Bauführer Architekt Willand, Elberf., Herr Kaufmann Nunder Elberf. – Die Feststellungen bitte ich mit Angabe der genauen Adresse im geschlossenen Kuvert bis zum 25. Okt. an meiner Hauptkasse abzugeben. (Personal u. deren Angehörige sind von dieser Preisaufgabe ausgeschlossen.)
Siemons Schuhe
ELBERFELD · JETZT: WALL 31

Vermischtes.

Aufgeklärte Mordtat.

TU **Ellerbeck**, 14. Okt. (Funkspruch.) Der am Friedhof von Raschhaus gefundene Tote Richard Müller ist, wie sich jetzt herausstellt, von seinem Bruder Johann erschossen worden, der Anfang Oktober aus dem Zuchthause entsprungen ist. Bei einer Begegnung zwischen dem Vater und dem Bruder des Zuchthäuslers spielte Johannes Müller mit einem Revolver. Plötzlich ging ein Schuß los und traf Richard Müller in den Leib. Der Täter drückte dem Toten den Revolver in die Hand, um einen Selbstmord vorzutäuschen und ergriff die Flucht, während der Vater des Müller, ohne Anzeige zu erstatten, still nach Hause ging.

Die Sturmschäden auf den Nordseeinseln.

WTB Norderney, 14. Okt. (Funkspruch.) Die orkanartigen Stürme haben auf Norderney schweren Schaden angerichtet. Der beim Leuchtturm neu erbaute Deich ist gebrochen. In Wyk auf Föhr stürzte die südliche Strandmauer in einer Länge von etwa 200 Meter zusammen. Auch die anderen Nordseebäder haben sehr unter den Stürmen und Sturmfluten gelitten. Der auf den nord- und ostfriesischen Inseln angerichtete Schaden ist zurzeit noch unübersehbar, zumal neue schwere Stürme wüten und die Verbindungen unterbrochen.

Brand in einer Teppichweberei.

GA **Paris**, 14. Okt. (Eigener Drahtb.) In Aubusson ist gestern eine große Teppichweberei abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen Franken und wurde besonders deshalb so groß, weil eine ganze Reihe alter Teppiche von unschätzbarem Werte mit vernichtet worden sind.

Wikingerspuren auf Labrador?

Eine englische Expedition unter Führung des Altertumsforschers Donald B. Mac Millan, die längere Zeit Labrador und Grönland besucht hatte, gibt an, auf Labrador uralte Wikingerspuren gefunden zu haben. Auf der Insel Seulpin, sieben Meilen von Nain (Labrador), waren die Teilnehmer der Expedition unvermutet auf eine Gruppe von Ruinen gestoßen, die nach Ansicht aller die Ueberreste einstiger Wikingerbauten darstellen. Das Alter dieser Ruinen wird auf ungefähr 1000 Jahre geschätzt, und zwar auf Grund von sorgfältigen architektonischen Vergleichen mit Ruinen auf Grönland, welche die gleichen baulichen Merkmale aufweisen und von denen man mit Bestimmtheit weiß, daß sie von Wikingern stammen, die von Norden her dorthin gesegelt waren. — Mac Millan gedenkt im nächsten Jahre an die Fundstelle zurückzukehren, um durch die Freilegung einiger am Fleck befindlicher Gräber neue wissenschaftliche Aufschlüsse zu erzielen, die ihrerseits die Hypothese von der fraglichen Wikingerkolonie auf Labrador zur Tatsache erhärten sollen.

Perus Amazonen.

GA **Lima**, 13. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Vereinigung der Frauen Perus gaben eine Botschaft an das Parlament, in der sie die Ausdehnung der Militärpflicht auf die Frauen fordern.

Vermietungen

Großer Ausstellungs-Raum, Lagerräume, Werkstatt, sofort

m. guter Einfahrt, Elberfeld, Berlinerstraße 98 u. 100 gelegen, worin die Firma Gebhart & Co. viele Jahre Automobil-Verkauf u. Reparaturen betrieben hat, ist sofort ganz od. geteilt zu vermieten. Die Räume eignen sich auch für jeden anderen Zweck. — Hugo Berg, Elberfeld, Berlinerstraße 100.

Haan.

Gewerbl. Räume und Wohnräume

an der Hauptstraße, in sehr gutem Zustande, sofort zu vermieten ev. Teilung von Lagerräumen. — Die Räume eignen sich besonders für Kontor. Anfrag. sind zu richten unter E 1831 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f113

Neuzeitliche

Geschäfts- und Büroräume

im Mittelpunkt Elberfelds, W.-Rathenaustr. 52.

1. Stock: ein Teil von ca. 100 qm,
4. Stock ganz, 8 Räume

(Personen- und Waren-Aufzug vorhanden) per sofort oder später zu vermieten.

Näheres bei M. Eisenbeil, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 56.

Schöne abgeschl. 5-Zimmerwohnung

in gutem Hause, Elberfeld, ruhige Straße, (Miete mäßig) gegen eine 3-Zimmer-Wohnung und Erstattung der Umzugskosten sofort abzugeben. — Angebote u. B 2886 a. d. Geschäftsst. B. Neuerweg 57. †

Zahlungsfähiger Interessent sucht mittl.

Ladenlokal,

wenn möglich Island, Mühlenstr. oder Königstr., gegen Mietvorauszahlung. Angeb. unter E 5873 an die Geschäftsst.

Ladenlokal

f. Automobilgeschäft

(für 3—8 Wagen) z816

in guter Lage von Barmen oder Elberfeld für sofort gesucht. Gefl. Angebote unter E 1542 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbet.

Ladenlokal

in Barmen für Bäckereifiliale sofort zu mieten gesucht. Angeb. unter B 212 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 3Ba

Große Wohnung

in Barmen gesucht. Wenn nicht beschlagnahmefrei, evtl. Tauschwohnung zur Verfügung. Angebote unter B 2886 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Wir suchen per bald eine

3-Zimm.-Wohnung

gegen gute Bezahlung. 3 Mansard.-Zimmer in bester Lage Barmens abzugeben werden. b481

Gebrüder Alsberg, Elberfeld.

3-Zimmerwohnung

in besserem Hause von Braupaar gegen Abfindung gesucht. Angeb. unt. B 2881 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Mietgesuche

4- od. 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Zentralheizung, Warmwasser, möglichst ganz gleiche Miete vom Brautpaar gesucht. Hausbesitzerverein e. V. Mietvorauszahlung kann event. geleistet werden. Ang. unter B 172 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57, Postfach 1, bereits Ang. gem. Anfrage. Ang. u. E 5604 Gft.

Elberfeld

Nähe Nordbahnhof, 64 möbl. Zimmer, ca. 1 Morgen Land, sof. od. später preisw. zu verkaufen. Angebote unter E 5877 an die Geschäftsst.

Halle,

an der Straße gelegen, in der unteren Wicküterstraße, als Lagerraum — kann auch als Ladenlokal m. Lager ausgebaut werden, per sofort preiswert zu verm. Ang. u. B 194 Gft. B., Neuerweg 57.

Kontor- und Lagerräume

in der Nähe der Hofstraße, ca. 200 qm, sof. o. später zu verm. Ang. unt. E 5590 Gft.

Büroraum, Hofseite,

m. Vorzimm., Wasser, elektr. Licht, Zentralheiz., Tel., nichts anzuleg., sof. günst. z. verm. Für Vertreter bei. geringe Miete 60 Mk. Telephon 6986.

1800 qm

Gleis-Anschlußlager

mit Halle, in Barmen-Nähe sofort zu vermieten. Ang. u. B 188 an Gft. B., Neuerweg 57.

Garagen, Fabrik- und Lagerräume

Nähe Wuppertal zu verm. R. Pfleiderer, Barmen, Märkerstr. 5.

2 gr. u. 1 k. möbl. Büroräume, auch getrennt, sof. Gustav Gletty, Elektr. Licht, Telephon. Ang. E 5866 Gft.

Mietgesuche

4- od. 5-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Zentralheizung, Warmwasser, möglichst ganz gleiche Miete vom Brautpaar gesucht. Hausbesitzerverein e. V. Mietvorauszahlung kann event. geleistet werden. Ang. unter B 172 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57, Postfach 1, bereits Ang. gem. Anfrage. Ang. u. E 5604 Gft.

Elberfeld

Nähe Nordbahnhof, 64 möbl. Zimmer, ca. 1 Morgen Land, sof. od. später preisw. zu verkaufen. Angebote unter E 5877 an die Geschäftsst.

Barmen

B., Kl. Flurstr. 16, II: Gut möbl. Z. mit Pens. an Hrn. †

B., Richtenplatzerstr. Nr. 51: Möbl. Parterre-Zimmer in best., ruh. Hause. †

B., Mittelstr. 4, I.: Möbl. Zimmer an Herrn zu verm. †

B., Gläserstr. 39: In feinem Privathause möbl. Zimmer mit Zentralheiz. u. elektr. Licht zu v. †

Gross., schönes möbl. Z. m. Heiz. u. elektr. Licht in herrsch. Hse. N. Hauptbhf. a. Hrn. Ang. u. B 2935 an Gft. B., Neuerweg 57. †

möbl. Zimmer in best. Lage z. 1. Nov. an geb. berufst. Herrn oder Dame sof. zu verm. Angeb. u. B 2950 an Gft. B., Neuerweg 57. †

3 gut möbl. Zimm., sehr geeign. f. Abh. von Sprechstunden, sofort zu verm. B., Schuchardtstr. 3, I. †

Gesuche

Staatsbeamter sucht z. sof. in best. Hause b. Briller Viertel möbl. od. unmöbl. Z. Ang. E 5801 Gft. o

Kinderl. Ehepaar sucht sofort bezahlt.

möbliertes Zimmer

möbl. mit Küchenbenutz. Stadtteil bevorzugt. Angeb. unt. E 5933 an Geschäft.

Ing. Kaufmann sucht

möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pens. Ang. u. E 5362 an die Gft. [5819

Dame, Ehepaar sucht 1 od. 2 möbl. Zim. Ang. E 5895 geig.

Kinderl. Ehepaar sucht 1 gut möbl. Zimmer, Nähe Hauptbahnhof. Ang. E 5871 Gft.

Möbl. Wohnung.

2 od. 3 gut eingerichtete Zimmer und Küchenbenutz. in best. Hause, Nähe Döppersberg, an ruh., gut empf. Mieter zu verm. Ang. u. E 5877 Gft.

Vornehm möbl. Wohn- u. Schlafz. mit elektr. Licht, Schreibt. Klav. Stadtmitte an besser. Herrn zu vm. Ang. u. E 5920 an Gft.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. von alt. Beamtenw. an ält. Herrn o. D. Fam.-Anschl. Ang. E 5634 an Gft.

Barmen

B., Kl. Flurstr. 16, II: Gut möbl. Z. mit Pens. an Hrn. †

B., Richtenplatzerstr. Nr. 51: Möbl. Parterre-Zimmer in best., ruh. Hause. †

B., Mittelstr. 4, I.: Möbl. Zimmer an Herrn zu verm. †

B., Gläserstr. 39: In feinem Privathause möbl. Zimmer mit Zentralheiz. u. elektr. Licht zu v. †

Gross., schönes möbl. Z. m. Heiz. u. elektr. Licht in herrsch. Hse. N. Hauptbhf. a. Hrn. Ang. u. B 2935 an Gft. B., Neuerweg 57. †

möbl. Zimmer in best. Lage z. 1. Nov. an geb. berufst. Herrn oder Dame sof. zu verm. Angeb. u. B 2950 an Gft. B., Neuerweg 57. †

3 gut möbl. Zimm., sehr geeign. f. Abh. von Sprechstunden, sofort zu verm. B., Schuchardtstr. 3, I. †

Gesuche

Staatsbeamter sucht z. sof. in best. Hause b. Briller Viertel möbl. od. unmöbl. Z. Ang. E 5801 Gft. o

Kinderl. Ehepaar sucht sofort bezahlt.

möbliertes Zimmer

möbl. mit Küchenbenutz. Stadtteil bevorzugt. Angeb. unt. E 5933 an Geschäft.

Ing. Kaufmann sucht

möbliertes Zimmer

mit oder ohne Pens. Ang. u. E 5362 an die Gft. [5819

Dame, Ehepaar sucht 1 od. 2 möbl. Zim. Ang. E 5895 geig.

Kinderl. Ehepaar sucht 1 gut möbl. Zimmer, Nähe Hauptbahnhof. Ang. E 5871 Gft.

Elberfeld

Nähe Nordbahnhof, 64 möbl. Zimmer, ca. 1 Morgen Land, sof. od. später preisw. zu verkaufen. Angebote unter E 5877 an die Geschäftsst

MODERNES THEATER
Elberfeld

Morgen Freitag

nachmittags um ½ vor 3 Uhr

beginnen wir die Aufführungen des in der ganzen Stadt mit allergrößtem Interesse erwarteten

großen deutschen Marine-Films

Der Seekadett

Ein Schicksal aus der deutschen Marine!

Das Hohelied von unseren blauen Jungens

6 mitreißende Akte // Regie: CARL BOESE

Die Marinebilder und die Szenen aus der Schlacht am SKAGERRAK sind unter Verwendung des authentischen Materials nach Anordnungen des Korvettenkapitäns Günther Plüschow, dem bekannten „Flieger von Tsingtau", zusammengestellt worden.

Personenverzeichnis der Mitwirkenden:

Heinz Karsten, Seekadett	WALTER SLEZAK
(bekannt aus „O alte Burschenherrlichkeit")	
Seine Mutter	Eva Speyer
Fred Pommer, [illegible]kett	Dr. GERD BRIESE
(bekannt aus „Rosenmontag")	
Knud Helm, Oberbootsmannsmaat	CARL LAUEN
Dessen Mutter	Sofie Pagay
Ihre Nichte, Lisa	Colette Brettl
Marie	CHRISTA TORDY
Kapitän z. S. Friedrich	Fritz Alberti
Ein Hafenpolizist	Teddy Bill
Ein Arzt	C. Hagedorn

Viele Matrosen und Hafenbewohner.

Einen Blick in das Leben auf See an Bord eines deutschen Kreuzers und in die düster-ernsten sowie heiter-frohen Stunden seiner Besatzung läßt dieses prächtige deutsche Großfilmwerk den Beschauer wahrnehmen — ein Genuß, welcher einem nicht jeden Tag zuteil wird! Die harte Pflichterfüllung des Dienstes an Bord — Sturmnacht auf See und aufopfernde Rettung aus Seenot —, packende Momente aus dem Heldenkampf am Skagerrak umrahmen das Schicksal, das mit rauher Hand nach dem strebenden Leben eines deutschen Jungen greift!

Unsere blauen Jungens sind der nie erlöschende Stolz Deutschlands. Ihre Schicksale sind in uns so lebendig geblieben, daß diese Auferstehung im Film die Herzen aller höher schlagen lassen wird!

◆◆◆

Hierzu ein Sensationsfilm größten Tempos:

Der Rekord!

Spannendes Auto-Abenteurer-Drama in 6 Akten

Unter 200-Kilometer-Tempo wird hier nicht gefahren

Larry Seamon in **Der Ober-Konfusionsrat!** 2 Akte zum Tränenlachen.

Abgelauschtes aus dem Liebesleben der Insekten Hochinter. Naturaufnahme

Die neue Wochenschau.

Kassenöffnung 3¼ Uhr.

Sonntag vormittag in unserer Morgen-Veranstaltung

Der große deutsche Marine-Film:

Der Seekadett

Kleine Preise! Kassenöffnung 10½ Uhr. Beginn 11 Uhr.

Stadthalle Elberfeld

Nikolaus Burggraf zu Morg. Freitag, abends 8 Uhr

Dohna

Lichtbilder-Vortrag -Schlodien

Kaperfahrten der „Möwe".

Durchbruch — Der Kreuzerkrieg bei Madeira — Im Gefecht — Begegnung mit der englischen Flotte usw. j42

Karten von 75 Pfg. an bei Baedeker, Leonh. Tietz, Verkehrsverein in Barmen bei Baedeker und Krüger & Oberbeck.

Telefon-Anschl.: 1105 und 7628

Café **Viktoria, Barmen**

morgen **Freitag,** abends 9 Uhr:

Abschieds-Abend

für den weltberühmten Geiger

LAJOS RIGO

u. d. genial. Experimeat.-Psycholog.

SEALTIEL

Ab 16. Oktober Neue Gastspiele! 33a

Vereinigte Stadttheater

Barmen 81b Elberfeld

Freitag den 15. Oktober

7½ bis nach 10½: **Die Zauberflöte.** Gastspiel für den Bühnen-Volksbund. Gruppe A. Kein Kartenverkauf.

7½ bis 10½ **Die Nibelungen.** Erster Abend. Der gehörnte Siegfried, Siegfrieds Tod. Anf. ab 11.

Thalia-Theater

Nur noch einige Tage tägl. 8 Uhr

Der groß. Hetterheitserfolg

GRIGRI

Operette a143

von Paul Lincke.

BAVARIA Cafe-Varieté

Eintritt ab 4 Uhr, Beginn 8 Uhr Familien-Vorstellg.

Wochentags Eintritt frei. a27

Tiraden von Lachsalven

jeden Abend 8 Uhr

bei

Kassner

dem großen Magier, im

Salamander.

Anfang 8 Uhr. Ist Kasse ab 5 Uhr

Modernes Haarschnitt
Sorgfältige Kopfwäsche
Haltbare Ondulation
Spezial Haarfärbungen
empfiehlt

Th. Stude, Elberfeld

nur Karstenplatz 2

Gut und billig!

Frische Kochei ... von	10 Pf.
Frische Holl.-Butter p	1.84
Ia fett. Schweiz. Käse p	1.40
Vollfetter Edamer ... p	1.08
Prima Mettwurst ... p	1.58

D. Mayerhoff,

Grünstraße 31. Klotzbahn 24.

Aboria. Winter-Aepfel

in schönen Sorten, per 100 Pfd. v. 16 Mk. an. Gut. neu. Korb 2 Mk. empf. unt. Nachn. 4.— Peter Hader Bopparb, Aboria. Telephon 27.

Haltbare, dauerfrische u. fettgehaltene

Schlagsahne

liefert dauernd zum Tagespreis v1249 Molkerei Wallenfels e. G. m. b. H., Kr. Kronach

---

Nähmaschinen

gegen 167.— **Zahlungs-Erleichterung**

Alte Maschinen werden in Zahlung genommen.

Reparaturen u. Ersatzteile

für sämtl. Fabrikate.

Niederlagen

Elberfeld Mühlenstraße 1 Fernruf 8973.

Barmen reform. Kirchstr. 7 Fernruf 3615.

Düsseldorf Bahnhofstraße Ecke Wagnerstr. Fernruf 5080

Metall-Betten

ab Fabrik in der Q. Carnapstr. 12. 16833

Ab morgen Freitag im **Film-Palast Westfalia** Barmen, Großbarmen

Heute Beginn 3.15, 6.10, 8 Uhr

Die 11 Schillschen Offiziere

mit Kunstgesang und großem Orchester sowie das übrige erstklassige Programm in Varieté und Film.

Jugendliche bis 7 Uhr abends Zutritt!

Anoden-Glas-Akku.

2 Volt 0—1 Amp. Entladung mit Hartgummi-Klemmschrauben zum Selbstmontieren von Anoden-Akku.-Batterien

Preis per Zelle 1 Stck. Mk. 1.50
12 „ „ 15.—

Akkumulatoren-Fabrik Alfred Luscher, Dresden-Strehlen.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann!

Die Heldentat des Lokomotivführers HARRY CARREY

Die Todesfahrt des Canada-Expreß

Eine Riesen-Wildwest-Sensation in 6 Akten,

Hier sehen wir zum ersten Male den Zusammenstoß zweier Züge der Pacific-Bahn, welche den Atlantischen Ozean mit dem Stillen Ozean verbindet. Sensationen von atembeklemmender Wucht — Spannung von 10 anderen Filmen zusammen.

II.

Weib gib acht!

Ein Spiegelbild moderner Kultur in 7 Akten.
Den Kindern zur Warnung, den Eltern zur Mahnung.
Eltern wißt Ihr, wo eure Töchter ihre freie Zeit verbringen?

III. (Einlage)

Jumpo der Ehestifter

6 Akte von Elefanten und anderen Tieren.

IV.

Palast-Revue

V.

Original Lavy Semon Groteske

Ab Freitag den 15. 10. 26

Film-Palast

Elberfeld
Kipdorf

U.T

a214

Elberfeld, Herzogstraße

In der Fortsetzung der Vorführung unserer neuen Herbstabschlüsse, welche an **erster Stelle** stehen, bringen wir wiederum zwei hervorragende Filme in **Uraufführung** für ganz **Deutschland.**

Es gibt keinen goldigeren Film!
Es gibt keinen größeren Erfolg!
Es gibt nur einen Genuß:

Im weissen Rössl

Der Schwank aller Welt. — Nach dem weltberühmten Lustspiel von Blumenthal und Kadelburg in 7 Akten, mit der erstklassigen Besetzung, u. a.:

LIANE HAID

FERDINAND BONN ..... HENRI BENDER
HERMANN PICHA.

....Man kommt aus dem Lachen überhaupt nicht heraus und wird zweifellos aus vollem Herzen Beifall spenden. Dank des entzückenden Stoffes wurde hier ein Film geschaffen, der zu den **besten** Lustspielen unserer auf diesem Gebiete armseligen Zeit zu zählen ist. Die Aufnahmen fanden an den Originalstätten im Salzkammergut statt.

Vorführungszeiten: **„Im weißen Rößl"**
3.15 Uhr, **6** Uhr und **8.30** Uhr.

Zweiter Großfilm.
Endlich mal wieder ein echter Sensationsfilm,

MACISTE

Die große Zirkus-Katastrophe

Ein Film, welcher ganz aus dem Rahmen der üblichen 6 Akte. Macistefilme fällt. 6 Akte.
....Das Zirkusleben ist fein geschildert. Der Abend mit seinem blendenden Glanz und seiner Lichtreklame. Dabei ist vorzüglich aus Einzelheiten gespielt.

Außerdem bringen wir:

„Er"
Harold Lloydt
Groteske.

Im Wunderreich von Zermatt
Lehrfilm.

Ausgezeichnet ist wieder die **Deulig-Woche.**

Sonntag: Große Früh-Vorstellung, 11 bis 1 Uhr.
Zwei Filme gelangen zur Vorführung.
0.50 – 1.00 — 1.50 Mark.

Kammer-Lichtspiele

Elberfeld. **Schwanenstr.**

Augen auf!

Ab Freitag bis einschl. Montag wird bei uns etwas Außergewöhnliches geboten

Hoot Gibson

der sympathische Cowboy-Darsteller in einer Glanzrolle:

Zirkus Wild-West.

7 Akte aus dem wilden verwegenen Westen.

Hoot Gibson ist durch sein fabelhaftes Können im Reiten und Schießen im Verein mit seinem sympathischen Aeußeren schnell in Deutschland beliebt geworden. Der obige Film zeigt ihn wieder einmal in einer Glanzrolle. Mit fesselnder Spannung rollen sich packende, sensationelle Bilder ab.

Zweiter Sensations-Film:

Je oller . . je doller

Eine Groteske in 6 ganz verrückten Akten.
Die Spannung hält bis zum Schluß an.

Zwei köstliche Akte **Brownie im Sportklub.** **Zwei köstliche Akte**

Sonntag gelangt das vollständ. Programm zur Vorführg.
a210

Zeitungs-Makulatur
billigst abzugeben — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

UFA-PALAST

BARMEN · TEL. 4153

Wir
veranstalten ab morgen eine ganz fabelhafte

Lustspielwoche

mit den besten deutschen Lustspielstars

Ossi Oswalda
Georg Alexander
Xenia Desni
Willi Fritsch

50b in zwei

Bombenlachfilmen

der neuen Ufa-Produktion:

„Die Kleine vom Varieté"
und **„Die Boxerbraut".**

Achten Sie auf unsere morgige Anzeige!

Elegante Damenhüte

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. **Alte Samthüte u. Veloschen** werden wie neu umgearbeitet. **Filzhüte** werden wie neu **umgespreßt** für Mk. 2.00
Frau Bruder, Elberfeld, Kipdorf 4.

Kupfer-Waschkessel

handgearbeit. in allen Größen u. Stärken sowie kompl. **Wasch-Öfen** liefert prompt die
Kupferschmiede Paul Dicke
Barmen-R., Langerfelderst. 22, Tel. 2323.

Monopol

Hofkamp 50 **ELBERFELD** **Hofkamp 50**

Ab Freitag bringen wir unsern geschätzten Besuchern einen Sondergenuß und zwar:

Reginald Denny.

Der beliebte Darsteller. ..... Der Liebling der Frauen.

In Uraufführung für Rheinland und Westfalen.
Ein Großfilm aus der neuen Saison 1926/27.

In Neuyork ist was los

8 Akte. Eine sensationelle Angelegenheit. **8 Akte.**

Mädchenhändler! Frauenmörder! Witwenverführer!

Das sind noch die gelindesten Bezeichnungen für den unerhörten Don Juan **REGINALD DENNY,** der tatsächlich gleichzeitig vier Frauen an der Nase herumführt.

Niemand darf versäumen, sich diesen Großfilm anzusehen. **2. Großfilm:**

Pax Domine

a230
Ein Liebesdrama in 6 Akten. — Ein Film, der rückhaltlose Freude bereitet, der packt, begeistert und zu donnerndem Jubel hinreißt.

Fatty im Kampf mit wilden Tieren

2 fidele Akte.

Ins Wunderreich von Zermatt.

Interessanter Lehrfilm.

Zur Beachtung! Sonntag gelangt das vollständige Programm zur Vorführung.

Volkstümliche
Morgen-Vorstellung
im
MODERNEN-THEATER
ELBERFELD

Sonntag vormittag 11 Uhr:
(Kassenöffnung 10½ Uhr)

Der Seekadett

Ein Schicksal aus der jetzigen deutschen Marine.
In den Hauptrollen:
Walter Slezak und Gerd Briese.

Die Marinebilder und die Szenen aus der Schlacht am Skagerrak wurden unter Leitung des
Korvettenkapitäns Günther Plüschow der „Flieger von Tsingtau"
unter Verwendg. authentischen Materials zusammengestellt.

Im Rahmen lebensechter Schilderungen des gegenwärtigen Marinelebens, von wuchtigen Aufnahmen einer Sturmnacht und von Erinnerungsbildern an die Skagerrakschlacht spielt sich das ergreifende Geschick eines braven, blauen Jungen ab; ein Hohelied auf Treue und Pflichterfüllung.

Orchester-Musik.

Vorher: I. **Wochenschau.**
II. In unserer Lehrfilm-Reihe:
Erlauschtes aus dem Liebesleben der Insekten.

Kleine Preise: 0.50, 1.00, 1.50.
Jugendliche haben Zutritt!
j161

ASTHMA!

Schnellste Beseitigung auch schwerster Atemnotanfälle. Verlangen Sie Prospekt Nr. **37** durch den
Asthmosana - Vertrieb
Bad Reichenhall (Bayern).

Warnung! Frauen, die echten, rühmlichst bekannten Kampmanns Patent Waschmaschinen gibt es in Elberfeld nur im Vertriebe Hofkamp 7a. Achten Sie auf den Namen Kampmann, die Straße u. Nr. Billigste Bezugsquelle für Wäscherei-Maschinen aller Art. Zahlungserleichterung. Kampmanns Patent **Waschmaschinen** sind die besten der Welt. Größtes Spezialfabrikgeschäft der Branche. Bitten Sie eine Wasch- oder Ringmaschine, diese ist in kurzer Zeit Ihr Eigentum. a261

Bergisch Land

Nr. 241 — 1926 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Donnerstag, 14. Okt.

Aus den Gemeinde-Verwaltungen.

GA **Haan**, 13. Okt. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung genehmigte das Kollegium zunächst die unentgeltliche Ueberlassung eines Grundstückes zur Errichtung eines Naturschutzparkes auf den hiesigen Touristenverein. Mit dem Ankauf eines Geländes an der Königstraße von Frau Geheimrat Jung war der Stadtrat ebenfalls einverstanden. Auf einem anzukaufenden Grundstück an der [illegible]straße sollen Grünanlagen errichtet werden. Zur Aufnahme einer Anleihe für Wohnungsbauzwecke in Höhe von rund 44 000 Mark stimmte die Stadtverordnetensitzung zu. Da die Schülerzahl der evangelischen Bürgerschule sehr stark zurückgegangen ist, wurde antragsgemäß beschlossen, eine Schulstelle an dieser Schule eingehen zu lassen. Eine recht lange Erörterung löste die Winterhilfsmaßnahmen für Erwerbslose aus. Es soll nach dem Antrag der bürgerlichen Mehrheit der Wohlfahrtsausschuß mit entsprechenden Vollmachten versehen werden, wie es bisher üblich war.

GA **Wald**, 13. Okt. In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission wurde beschlossen, für die Folge den Beamten, die lange Jahre bei der Stadtverwaltung tätig sind, bei vierzigjähriger Dienstzeit ein Geschenk zu geben, während bei städtischen Arbeitern bei 25jähriger Dienstzeit eine Anerkennungsgabe erfolgen soll. Die Entscheidung über die Erhöhung der Miete in den städtischen Wohnbauten wurde vertagt. Die Finanzkommission genehmigte dann den von der Verwaltung vorgeschlagenen Beitritt der Stadt Wald zum Kreisverkehrsverband. In der Sportplatzfrage des Schlagbaumstadtbezirkes beschloß der Ausschuß, dem Bedürfnis dieses Bezirkes nach einem guten Sportplatz entgegenzukommen. Zur weiteren Erledigung wurde eine Kommission gewählt. Gleichzeitig behandelte man die Sportplatzfrage an der Bergstraße. Es ist damit zu rechnen, daß der Platz, der zu einem Stadion ausgebaut wird, in etwa zwei Jahren fertig wird.

0 **Hückeswagen**, 14. Okt. Die letzte Stadtverordneten-Versammlung galt in erster Linie der Beratung über die bevorstehende Winterversorgung der Erwerbslosen und Kurzarbeiter und der Beschlußfassung über Inangriffnahme neuer Notstandsarbeiten, um vor allen Dingen die demnächst ausgesteuerten Erwerbslosen nutzbringend zu beschäftigen. Ein Antrag der Linken bezweckte die Annahme einer Entschließung zur Weiterleitung an Staat und Reich, mit der Forderung auf einmalige Verlängerung der Arbeitslosen-Unterstützung um vorläufig sechs Monate, Ausbau des Arbeits-Beschaffungs-Programms und Bereitstellung größerer Mittel für Notstandsarbeiten. Der Antrag wurde abgelehnt, da nach Ansicht der Mehrheit die Forderungen Aufgabe der politischen und wirtschaftlichen Parteien in Staat und Reich seien. Betr. Winterversorgung wurde mitgeteilt, daß verschiedene Firmen die Kartoffel- und Kohlenversorgung für ihre Arbeiter selbst übernehmen würden. Den übrigen Betrieben wird ein Darleben von insgesamt 6000 Mark bei der städtischen Sparkasse gewährt. Eine generelle Winterversorgung der Erwerbslosen kann in diesem Jahre nicht erfolgen, jedoch erhält jeder Erwerbslose auf Antrag ein städtisches Darleben zur Beschaffung von drei Zentnern Kartoffeln pro Kopf und von 15 Zentnern Kohlen. Die Rückzahlung erfolgt bei Darlehen für Kartoffel mit wöchentlich 8 Prozent, und bei Entnahme von Kartoffel- und Kohlendarlehn mit wöchentlich 10 Prozent. Bei Wiedereintritt in ein Arbeitsverhältnis können die Beträge vom Lohn eingehalten werden, auch bei evtl. Wechsel der Arbeitsstelle. Die Stadtkasse erhält für evtl. Fälle das Recht der Lohnbeschlagnahme. Ueber Berechnung oder Erlaß der Zinsen für obige Darlehen wird eine spätere Versammlung Beschluß fassen. In besonders bedürftigen Fällen (vier und mehr Kinder, Unglücks- und Todesfälle, wiederholte längere Erwerbslosigkeit etc.) übernimmt evtl. der Wohlfahrtsausschuß nach Prüfung des einzelnen Falles Zahlung der Darlehen und Zinsen. Zum Punkt Notstandsarbeiten wurden neue Wegeausbesserungen in der Landgemeinde beschlossen; hier sollen besonders die Ausgesteuerten beschäftigt werden. — Frerichs und Huppert wurden als Ersatz-Schiedsmänner wiedergewählt.

Wettbewerbsergebnis.

= **Bohwinkel**, 14. Okt. Bei dem Wettbewerb zur Erlangung von Ideenskizzen für die verkehrstechnische und technische Ausgestaltung des Kaiser- und Marktplatzes sind 72 Entwürfe eingegangen. Den 1. Preis von 2500 Mark erhielt der Entwurf mit dem Kennwort „Verlegtes Zentrum", Verfasser Architekt Heinrich Bähr-Duisburg, Mitarbeiter G. Jonas-Düsseldorf; den 2. Preis von 1500 Mark der Entwurf mit dem Kennwort „Verkehrsplastik", Verfasser Architekt Diplom-Ingenieur Ludwig Bellwinkel und Diplom-Ingenieur Friedrich Unger-Saarbrücken; den 3. Preis von 1000 Mark der Entwurf mit dem Kennwort „Zwei Plätze I", Verfasser Architekt Lorenz Pape-Düsseldorf. Angekauft wurden mit je 500 Mark drei Entwürfe. Zum Ankauf empfohlen wurden zwei Entwürfe, darunter der Entwurf mit dem Kennwort „Verkehr und Stadtentwicklung". Verfasser Regierungsbaumeister Paul Flieter-Velbert, Mitarbeiter Architekt W. Denninger-Barmen. Die öffentliche Ausstellung der Entwürfe findet vom 20. bis 28. Oktober, nachmittags von 3 bis 6,30 Uhr im Stadtsaale, Kirchstraße, statt.

Zunahme der Leseratten.

GA **Bohwinkel**, 14. Okt. Im verflossenen Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres entwickelte sich die Inanspruchnahme der städtischen Volksbücherei in Bohwinkel sehr günstig. Während im vorherigen Berichtshalbjahr 2309 Leser insgesamt 4657 Bände entliehen hatten, wurden jetzt 6152 Bücher an 3277 Leser ausgegeben. Infolge der starken Inanspruchnahme ist der Bücherbestand vergrößert worden. Er beträgt zurzeit 8694.

Wilhelm Krönig †.

Neviges, 14. Okt. Im Alter von 71 Jahren starb in Bielefeld der Fabrikant Wilh. Krönig aus Neviges, ein Mitbegründer der hiesigen Firma Wolff & Krönig. Die Firma entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einer der bedeutendsten Webereien.

Straßensperrung.

GA **Neviges**, 14. Okt. Wegen Vornahme von Kanalisationsarbeiten wird die Elberfelderstraße bis zur Wilhelmstraße für den gesamten Fuhrwerksverkehr bis 8. November 1926 gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt über Wilhelmstraße, Tönisheide, Kuhlendahl. Die sonst für Lastkraftwagen von über 2500 kg Eigengewicht gesperrte Kuhlendahlerstraße wird für diese Zeit für den gesamten Verkehr freigegeben.

Die untragbaren Gewerbesteuern.

Velbert, 14. Okt. Der Handelsschutzverband Velbert hat gestern unter Bezugnahme auf die Zahlen des Jahresabschlusses der Verwaltung für 1925 an die Stadtverwaltung den Antrag auf sofortige, für den Rest des Steuerjahres geltende erhebliche Herabsetzung der Gewerbesteuern gestellt. Gefordert wird eine Ermäßigung der Gewerbe-Ertragssteuer von 500 auf 400 Prozent und der Lohnsummensteuer von 1000 auf 800 Prozent. Der Antrag wird damit begründet, daß der Ueberschuß aus dem Jahre 1924-25 zu Ausgaben verwandt worden sei, die normalerweise durch Anleihen zu decken gewesen wären, statt sie in Form von Steuerermäßigungen der gewerbesteuerzahlenden Bürgerschaft wieder zugute kommen zu lassen, wodurch der Beweis der Uebersteuerung gegeben sei. Gleichzeitig hat der Handelsschutzverein einen Antrag auf Ermäßigung der Preise für im Einzelhandel verbrauchtes, gewerblich benutztes Licht gestellt. Er begründet diesen Antrag damit, daß dieses Licht ausschließlich zur Durchführung des Gewerbes benutzt werde, genau wie der Kraftstrom in der Industrie, und mit dem Hinweis auf die öffentliche Bedeutung der Schaufensterbeleuchtung. Der Handelsschutzverein verspricht sich von einer Ermäßigung der Lichtpreise besonders eine intensivere Beleuchtung der Schaufenster nach Geschäftsschluß, wodurch nicht unwesentlich die Bestrebungen der Verwaltung auf Belebung des örtlichen Verkehrs unterstützt würden.

Das zweite Opfer eines Brückenumbaues.

GA **Kettwig v. d. Brücke**, 13. Okt. Nach beendeter Mittagspause stürzte von der im Umbau begriffenen Eisenbahnbrücke Kettwig-Düsseldorf ein gestern neu eingestellter Arbeiter in die Ruhr. Die mit mehreren Kähnen aufgenommenen Rettungsversuche blieben ohne Erfolg. Der Verunglückte erschien noch einmal an der Oberfläche und verschwand dann. Bisher konnte die Leiche nicht geborgen werden. Es ist dies das zweite Opfer, das die Brücke forderte.

40 Jahre Turnerbund.

GA **Ronsdorf**, 13. Okt. Unter zahlreicher Beteiligung hiesiger und auswärtiger Freunde und in Anwesenheit der städtischen und Gauvertreter feierte der hiesige Turnerbund im „Rheinischen Hof" das Fest seines 40jährigen Bestehens. Nach einer würdigen Ehrung und Auszeichnung der Turner Benninghoven, Brockhaus, Spiritus, Heuser und Pfeiffer als Auszeichnung für hervorragende Leistung im Dienste der deutschen Turnsache den Gau-Ehrenbrief.

Letzte Sitzung des Vereins „Ehrenhain".

GA **Remscheid**, 14. Okt. Vorgestern fand die letzte Sitzung des Vereins Ehrenhain statt. Auf der Tagesordnung stand als einziger Punkt die Auflösung des Vereins. Nachdem Major a. D. Brand die Sitzung eröffnet hatte, gab Sparkassendirektor Kleemann den Kassenbericht bekannt. Die Einnahmen betrugen 107 519,20 Mark, die Ausgaben 104 710,17 Mark, so daß ein Betrag von 2809,03 Mark verbleibt. Der Ueberschuß wird satzungsgemäß der Stadt Remscheid überwiesen unter der Bedingung, daß er nur für die Zwecke des Ehrenhains verwendet wird. Bei der Stadtverwaltung soll noch beantragt werden, der Wallburgstraße den Namen Ehrenhainstraße zu geben. Der Beigeordnete zur Heiden übernahm den Ehrenhain in die Obhut der Stadt.

Ehrenmal.

GA **Remscheid**, 14. Okt. An der Stadtkirche wird jetzt ein Gedächtnismal für die im Weltkriege Gefallenen der evangelischen Gemeinde aufgestellt. Das Denkmal stellt eine Christusfigur mit einem sterbenden Krieger dar. Die Einweihung soll am kommenden Sonntag stattfinden.

Erwerbslosenziffern.

□ **Lenney**, 14. Okt. Im Bezirk der Stadtgemeinde Lenney hat sich die Zahl der Erwerbslosen nicht wesentlich verändert. Es ist zwar ein kleiner Rückgang zu verzeichnen, indessen ist zu berücksichtigen, daß bis zum 1. Oktober 101 Hauptunterstützungsempfänger mit 166 Angehörigen aus der Erwerbslosenfürsorge ausgesteuert wurden. Innerhalb des Verwaltungsbezirks des Arbeitsnachweises für den Kreis Lenney (einschließlich der Gemeinden Wipperfürth und Klüppelberg) werden nach dem Stande vom 1. Oktober 5065 Vollerwerbslose mit 5418 unterstützungsberechtigten Angehörigen aus der Erwerbslosenfürsorge unterstützt. Die Zahl der Notstandsarbeiter in diesem Bezirk betrug am 1. Oktober 501. Danach sind die Verhältnisse des Arbeitsmarktes im Kreise Lenney immer noch als äußerst ungünstig zu bezeichnen.

Autounfall.

† **Hilgen**, 14. Okt. Gestern abend wurde auf der Provinzialstraße in Neuenhaus der landwirtschaftliche Arbeiter Otto Sch. aus Neuenhaus von einem Personenauto aus Dortmund überfahren bezw. angefahren und ziemlich erheblich am Kopf und an den Händen verletzt. Der Verunglückte wurde dem Krankenhause in Remscheid überwiesen. Schuld an dem Unglück soll ein anderes Auto tragen, das angeblich nicht abgeblendet hatte, so daß die Straße nicht zu übersehen war.

Ein verwegener Bursche.

(:) **Solingen**, 14. Okt. Aus dem Gerichtsgefängnis ausgebrochen ist der Strafgefangene August Str., der schon ein Dutzend mal bestraft ist und die letzten sieben Jahre zum größten Teil hinter Gefängnismauern zubrachte. Zurzeit verbüßte er eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, die in der vorigen Woche noch um einen Monat erhöht wurde, weil Str. im Amtsgerichtsgefängnis den Gefangenenaufseher angegriffen, ihm Widerstand geleistet und Fensterscheiben zertrümmert hatte. Der jetzige Ausbruch aus dem Gefängnis erfolgte am hellen Tage. Die Gefangenen befanden sich auf dem Gefängnishofe. Als der Aufseher, mit anderen Gefangenen beschäftigt, den Str. einen Augenblick nicht beobachtete, schwang er sich auf die hohe Mauer und sprang auf das benachbarte Grundstück. Obwohl die Flucht sofort bemerkt wurde, blieb die Verfolgung des Ausbrechers erfolglos.

Ein dreifaches Ehejubiläum.

(:) **Solingen**, 14. Okt. Am 21. dieses Monats begeht das Ehepaar Karl Hubert Biertel das Fest der goldenen Hochzeit, während gleichzeitig zwei Töchter die silberne Hochzeit feiern können. Es ist eine öffentliche Jubiläumsfeier in der Stadthalle vorgesehen.

Im Ruhestand.

z. **Ohligs**, 13. Okt. Die Oberschullehrerin Frl. Voigt schied mit dem 1. Oktober ds. Js. aus dem Lehrkörper des städtischen Lyzeums, dem sie 29 Jahre angehört hat, aus. Sie trat im Jahre 1897 als Lehrerin an der damaligen höheren Töchterschule in den öffentlichen Schuldienst der Stadt Ohligs. Frl. Voigt studierte u. a. an den Universitäten Bonn und Jena. Sie ist nicht nur eine pflichttreue Lehrerin, sondern auch stets eine selbstlose Dienerin an ihren Mitmenschen gewesen.

Der Botanische Garten, ein Kulturgut der Stadt Ohligs.

Ohligs, 14. Okt. Der bereits im Frühjahr begonnene Schulgarten (Botanischer Garten) ist nunmehr fertiggestellt. Am Kommunal-Friedhof, da, wo die Hasselstraße in den Wald einmündet, ist eine Anlage entstanden, an der die Bürgerschaft in späteren Jahren viel Freude haben wird. Durch Erwerbslose ist eine große Fläche Oedland urbargemacht und durch entsprechende Vermengung mit guter Erde, Dünger usw. verbessert worden. Es kann also mit der Anpflanzung begonnen werden. Zurzeit wird die Anlage mit Maschendraht eingefriedigt. Der Garten hat eine Länge von 100 Metern und eine Tiefe von

Kommunaler Hochbetrieb in Neviges.

Buddelei in den Straßen. — Die Nevigeser Kläranlage und die Bedenken Langenbergs. — Die große Umgehungsstraße genehmigt. — Wohnungsbauten.

Die Nevigeser Straßen sind nicht wiederzuerkennen. Waren sie früher schon vom idealen Zustande weit entfernt, so sind sie heute teilweise unpassierbar. Es wird gebuddelt — gebuddelt! Neviges kanalisiert. Aus dem Unglück der vorjährigen Typhusepidemie ist diese Tatsache ein Segen für die Gemeinde entstanden.

Gewiß: die Erdarbeiten bringen auch für die Anwohner eine Fülle von Unzuträglichkeiten und Unbequemlichkeiten mit sich, die sich eben auch beim besten Willen des Bauamtes nicht vermeiden lassen. Hier muß Geduld und Einsicht seitens der Bewohner geübt werden, Einsicht in bezug auf Unterordnung der eigenen Belange unter die höheren des Ganzen, die auch vom einzelnen hie und da ein Opfer fordern.

Neviges macht ganze Arbeit. Nachdem der zweite Bauabschnitt des Kanalisierungsplanes als große Notstandsarbeit genehmigt worden ist, kann die Stadtverwaltung nunmehr das ganze Werk in einem fertigstellen und damit einen großen Schritt vorwärts tun. Hat sich doch gerade in Neviges die zwingende Notwendigkeit einer Kanalisierung und geordneten Fäkalienbeseitigung höchst eindeutig erwiesen.

Die Nevigeser Kläranlage, deren Bau nun ebenfalls im Rahmen der großen Notstandsarbeit behördlich genehmigt wurde, und die hinter dem Hardenberger Schloß im Frühjahr in Angriff genommen werden wird, ist Gegenstand einer längeren Aussprache im Langenberger Stadtparlament gewesen. Man befürchtete aus der Lage dieser Kläranstalt, der Nähe des durch Langenberg fließenden Hardenberger Baches etwaige gesundheitliche Schäden der Langenberger Bevölkerung. Hierüber äußerte sich die Nevigeser Stadtverwaltung mir gegenüber auf Anfrage folgendermaßen:

Die Kläranlage wird die modernste werden, die wir heute haben. Die Klärung des Abwassers erfolgt in den sog. Emscherbrunnen in einer so gründlichen Weise, daß eine Verschmutzung des Hardenberger Baches unmöglich ist, auch unter Berücksichtigung der Nachbarschaft dieses Baches. In Steele z. B. liegt die Kläranlage dicht am Wasserwerk, und in Kettwig v. d. Br. sogar mit dem Wasserwerk auf ein- und demselben Grundstück, ohne daß die Hygieniker und Mediziner irgend einen Anlaß zu Beanstandungen gefunden haben. Die Tatsache, daß der Ruhrverband, dessen Aufgabe die Reinhaltung der Ruhr und ihrer Nebengewässer ist, die Kläranlage im Plan entworfen hat und auch erbaut, beweist vollkommen einwandfrei, daß dadurch gegen den früheren Zustand (als Schmutzgewässer und Abfälle in den Bach gelangten), eine ganz wesentliche Verbesserung eintreten wird. Aus diesem Grunde hat denn auch die Landespolizeibehörde den Plan genehmigt, ohne ihn vorher offen zu legen.

Die Stadtverwaltung ergänzte diese Ausführungen noch dahin, daß es nicht richtig sei, Neviges als dem „Typhusnest" mit fortgesetztem Mißtrauen entgegenzutreten. Hinzu komme, daß die Kläranlagen im Niederbergischen noch neu seien und daß man sich erst daran gewöhnen müsse, daß durch das moderne Klärverfahren das Wasser von allen etwa darin enthaltenen schädlichen Keimen und Stoffen gänzlich befreit werde. —

Eine freudige Mitteilung ist der Stadtverwaltung Neviges dieser Tage zugegangen: Die Regierung hat den ihr von der Verwaltung vorgelegten Plan der großen Umgehungsstraße genehmigt. Damit ist der Weg frei zu einer großzügigen Arbeit, die für die Gemeinde und ihre weitere Entwicklung von höchster Bedeutung ist. Gegen erhebliche Widerstände hat sich der Plan durchgesetzt, Schwierigkeiten werden noch in den Verhandlungen über den Grunderwerb zu erwarten sein. Aber auch hier müssen sich alle Faktoren von dem großen Gedanken der Gemeinsamkeit leiten lassen, von dem Gemeinschaftsgeiste, der gebieterisch die Unterordnung eigener Interessen unter die der Kommune, der Allgemeinheit, fordert. Wir leben im Zeitalter des Verkehrs; wir sehen, wie die umliegenden Städte sich unter Aufwendung erheblicher Mittel bemühen, den Verkehr zu fördern: Heiligenhaus hat sein Parkhaus, Velbert gedenkt etwas ähnliches zu schaffen, Langenberg baut das Gasthaus auf der Hordt. Und Neviges hat etwas, was sie alle nicht haben: einen ungeheuer großen Pilgerverkehr, der in jedem Sommer viele Tausende Fremder in die Mauern des Ortes führt. Gerade diesem Pilgerverkehr wird auch die Umgehungsstraße — die nebenbei auch aus allgemeinen Verkehrsgründen eine unbedingte Notwendigkeit ist — dienen. Der große Vorteil dieser neuen, zwölf Meter breiten Straße wird sich erst restlos nach ihrer Fertigstellung herausstellen. Sie wird für den unteren Stadtteil Neviges genau so bedeutungsvoll werden, wie die Erschließung des Burgfeldes für den oberen Stadtteil. —

Der Wohnungsbau ist in diesen Tagen auch einen erfreulichen Schritt weitergekommen durch die Fertigstellung der 28 Wohnungen in der Siedlung. Sie werden in den nächsten Tagen durch die Bau- und Wohnungskommission besichtigt werden. Während die Stadtverwaltung aus finanziellen Gründen im Wohnungsbau die eigentliche Stadt bevorzugte, soll im nächstjährigen Bauprogramm in erster Linie der Ortsteil Tönisheide berücksichtigt werden, wo in diesem Jahre schon ein Neubau errichtet wurde. Für das kommende Jahr sind dort mehrere vorgesehen, so daß auch hier die dringendsten Wünsche dann befriedigt werden können. —

Neviges marschiert unverkennbar. Das Bauamt arbeitet mit einem beachtenswerten Hochdruck und in erfreulichem Tempo. Hält die in den letzten Jahren sich bemerkbar machende Initiative an, dann wird die Stadt Neviges auch in Zukunft einen Weg gesunder Entwicklung gehen.

H. S—n.

Nur noch kurze Zeit!

wegen Umzugs

gegenüber nach

Kölnerstraße Nr. 76

(früher Schuhhaus Siemons).

Mein Räumungs-Ausverkauf

bietet ganz enorme Vorteile! Große Preisermäßigung auf alle Waren teilweise bis zu 50%

Es lohnt sich jetzt zu kaufen: Trikotagen, Manufaktur-, Weiß-, Woll- und Modewaren, Herren- und Kinderartikel.

Peter Giesen, Elberfeld (Island)

Bekannt für preiswerte Qualitäten.

ebenfalls 100 Meter und ist in Quadrate eingeteilt. Breite Wege durchschneiden die Fläche. Um Abwechslung in das Bild zu schaffen, hat man einen großen Streifen Heide liegen lassen. Unter den stehengebliebenen Bäumen befindet sich auch eine merkwürdig entwickelte Birke. In der Mitte der Heidepartie befindet sich ein mit Eichen und Birken umgebener kleiner Weiher, den man ebenfalls erhalten und einem zweiten kleinen Weiher zugesellt hat, die beide durch einen unterirdischen Kanal verbunden sind. Durch das Vorhandensein dieser beiden Weiher ist ein kleines Idyll geschaffen, das sich inmitten der Heide und des Gartens eigenartig herausnebt. In dem dichten, im Hintergrund des Gartens stehenden Buschwerk, das sich bis zur Bauermannheide hinzieht, hat die Stadtverwaltung ein Geräte- und Unterkunftshaus errichten lassen, in dem die Geräte untergebracht werden können. Ferner ist noch ein größerer Raum zu Unterrichtszwecken vorhanden. Die Berufsschulen sollen nach einem Plan der Verwaltung die weitere Pflege des Gartens übernehmen. Unter Leitung von Lehrern und Sachverständigen wird den Berufsschülern hier Unterricht in Gartenbau- und Gartenkultur erteilt, dem eine praktische Anweisung im Garten folgen soll. Da der Unterricht als Pflichtunterricht eingeführt werden soll, ist den Schülern die Möglichkeit des Fernbleibens genommen. Zweifellos werden durch die Betätigung der Schüler die Ausgaben für die Erhaltung und Vervollkommnung des Gartens wesentlich herabgemindert. Durch die Beschäftigung der Berufsschüler mit solchen nützlichen Fragen und Arbeiten bekommt diese Einrichtung einen kulturellen Wert.

Winterlehrgang.

tl. **Dabringhausen**, 14. Okt. Die Kreiswanderhaushaltungsschule des Kreises Lennep beginnt am heutigen Tage in unserer Gemeinde ihren Winterlehrgang. Ueber 50 junge Mädchen aus der Gemeinde waren zur Teilnahme angemeldet. Der Lehrgang findet in den bisher vermieteten Räumen des Rathauses in Dabringhausen statt.

Vom Opladener gemeinnützigen Bauverein

dt. **Opladen**, 14. Okt. Der Träger der öffentlichen Bautätigkeit in Opladen ist der Opladener Gemeinnützige Bauverein, der schon längst vor dem Krieg seine Tätigkeit zum Gemeinwohl entfaltete und eine Reihe praktischer und einladender Wohnungen errichtete. Für seine rund 1000 Mitglieder hat er 480 Wohnungen geschaffen. Zur Zeit warten etwa 250 Mitglieder noch auf die Gestellung einer Wohnung. Freilich sind diese nicht alle wohnungslos, sondern sie wollen eine größere Wohnung, da ihre jetzige dem Familienbestand nicht mehr entspricht. Eine nicht gerade entgegenkommende Haltung nimmt die Stadt ein, die dem Bauverein die Straßenbaukosten nicht erläßt, während die Stadt Solingen z. B. den dortigen Gemeinnützigen Bauverein von diesen Kosten entbindet. Der Bauverein hat auch mit Behörden oder Werken Abkommen getroffen, so daß er für deren Angestellte Wohnungen errichtet, die aber ihrerseits Mitglieder des Bauvereins sein müssen. So hat er für Postbeamte, Beamte des Finanzamtes, der Farbenfabriken usw. Häuser gestellt. Augenblicklich hat der Bauverein 29 Wohnungen in drei Häusern an der Kanal- und Vereinsstraße im Bau.

* **Velbert**, 14. Okt. Wie in diesem Jahre, so wird aller Voraussicht nach auch im kommenden Jahre der Spar- und Bauverein den größten Teil der neu zu errichtenden Wohnhäuser erbauen. Man will das an der unteren Friedrichstraße gelegene, den Erben Hülsbeck gehörige Grundstück erwerben. Dazu soll noch ein anstoßendes Gelände gekauft werden, so daß sich eine Bebauung nach zwei Fronten, nach der Friedrichstraße und dem Rosenthal, ermöglicht. Auf diesem Grundstück werden voraussichtlich 27 Wohnungen errichtet werden. Es sollen nur dreistöckige Häuser errichtet werden, die eine der Hauptstraße angepaßte Ausstattung erfahren. Für die Stadt Velbert bedeutet dieser Entschluß des Spar- und Bauvereins eine wesentliche Verschönerung der Unterstadt durch Ausfüllung einer häßlichen Baulücke und Ausbau des Bürgersteiges.

Die ostindische Erbschaft geht wieder um.

h **Aus dem Oberbergischen**, 14. Okt. Wie in den letzten Jahren üblich, geht alsbald nach Eintritt der langen Abende an den Herdfeuern in den Bauernhäusern und auch in anderen Familie die Sage von dem ostindischen Schatz um, der auf dem Prozeßwege auch für viele Bewohner des oberbergischen Landes greifbar zu machen sei. Der Berichterstatter erinnert sich, daß diese Geschichte schon vor 25 Jahren umlief. Damals hieß es, daß diejenigen, denen dieser Schatz, man redet u. a. allein von 200 Millionen in bar, „rechtmäßig gehören" sollte, in der Rheinpfalz wohnten. Im Oberbergischen spukte diese holländisch-ostindische Schatzgeschichte übrigens vor zwei Jahren ganz besonders toll. Es war damals in vielen Familien, die Krämer hießen, eine wahre ostindische Erbfiebererkrankheit nach dem Gold und den Diamanten ausgebrochen. Heute taucht derselbe Name wieder auf. Die sagenhafte Familie Krämer, die in Ostindien diese Schätze für die Erben gesammelt hat, kennt aber wohl niemand. Auch weiß niemand sonst etwas, da die Angelegenheit Schwindel ist. Dringend sei davor gewarnt, Vorschüsse für eine Prozeßführung herzugeben. Sobald man an irgendeine Familie Krämer diesbezüglich herantreten sollte, tut man gut, unverzüglich die Behörde zu benachrichtigen, damit festgestellt werden kann, was die Geldsammler in Wirklichkeit beabsichtigen.

Versuchsring „Bergisches Land".

-o- **Wipperfürth**, 14. Okt. In Anwesenheit des Präsidenten des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Rittergutsbesitzer Dr. Bessenich, der Vertreter der Kreisbehörden von Lennep, Gummersbach, Waldbröl, Siegburg, Mettmann, Solingen, Mülheim und eine Anzahl Landwirte fand hier die erste Versammlung des neugegründeten Versuchsring „Bergisches Land" statt. Nach den Begrüßungsreden referierte der Leiter des Versuchsrings, Dr. Korff aus Wipperfürth, über Zweck und Ziele des Versuchsringwesens, das die wissenschaftlichen Forschungen auf landwirtschaftlichem Gebiete in die Tat umsetzen und erproben wolle, um sie dann in der Landwirtschaft zur Einführung zu bringen. Die örtlichen Versuchsringe unterstehen der Leitung der landwirtschaftlichen Schulen und sind u. a. bereits in Wipperfürth, Solingen, Mettmann usw. in Betrieb. Er erläuterte dann noch den Aufbau der Organisation in der Provinz. Man beschloß, in jeden Ringausschuß Vertreter der Kreise, die Direktoren der landwirtschaftlichen Schulen und Landwirte, welche selbst die Versuche veranstalten, aufzunehmen. Die betreffenden Herren wurden gewählt und damit der Ausschuß für den großen Versuchsring „Bergisches Land" gebildet.

WTB **Hörde**, 14. Okt. Der Direktor des Landwirtschaftlichen Vereins für Rheinpreußen, Dr. h. c. Bessenich, hat infolge verschiedener Unstimmigkeiten in den Unterorganisationen seine Aemter niedergelegt.

Brandstiftung.

(x.) **Dieringhausen**, 14. Okt. In der Hofierstraße entstand in einem Doppelwohnhaus nachts um 1 Uhr ein Dachstuhlbrand, der jedoch von den Nachbarn und der Feuerwehr gelöscht wurde. Die Untersuchung ergab die Feststellung mehrerer Brandherde. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde der Besitzer Zimmermann verhaftet und dem Amtsgericht in Gummersbach zugeführt. Haus und Möbel waren dem Vernehmen nach gut versichert.

Eine Brücke fortgeschwemmt.

(x.) **Dieringhausen**, 13. Okt. Die aus Anlaß des Aggerbrückenneubaues errichtete Notbrücke ist heute morgen gegen 8 Uhr vom Hochwasser der Agger weggerissen worden. Die Arbeiten auf dem rechten Aggerufer mußten vollständig eingestellt werden.

Sturmverheerungen im Oberbergischen.

(x.) **Waldbröl**, 13. Okt. Die Unwetter der letzten Tage haben auch in unseren Bergen arg gehaust. In der Umgebung unseres Ortes wurden zahlreiche Fernsprech- und Telegraphenanlagen zerstört. In Warnsbach bei Morsbach wurde eine Reihe Bäume umgeknickt, Dächer abgedeckt und eine alte Scheune vollständig umgeweht. In Eckenhagen fiel ein Baum auf ein Haus und richtete im Dachgeschoß erhebliche Zerstörungen an, die noch schlimmer ausgelaufen wären, wenn der Anprall nicht durch auf dem Dachboden liegendes Heu aufgefangen worden wäre. Der für Sonntag angesetzte Flugtag mußte auf den nächsten Sonntag verschoben werden.

Die Deutsche Studentenhilfe.

GA **Düsseldorf**, 13. Okt. Die deutsche Studentenhilfe besitzt auf der Gesolei bekanntlich einen eigenen Pavillon, der sehr anschauliches Zahlenmaterial über die segensreiche Tätigkeit enthält. In diesem Pavillon (2) sehen wir an der Mittelwand eine hübsche bildliche Darstellung mit der Inschrift: „Die Notflut wächst, verstärkt die Deiche!" In der Wirtschaftshilfe der deutschen Studentenschaft sind alle Wirtschaftskörper der deutschen Hochschulen zusammengeschlossen. Sie unterhalten Studentenspeisung, Heime und Fürsorge für bedürftige und kranke Studenten. Im letzten Jahre betrug an der „Mensa" der Durchschnittspreis für ein Mittagessen 50 Pfg., für ein Abendessen 36 Pfg., ferner das Durchschnittsdarlehn an Bedürftige — die Berufsschichtung ihrer Väter finden wir prozentweise dargestellt — etwa 283 Mark pro Semester. An anderer Stelle zeigt man Alter und Semesterzahl der Darlehnsnehmer sowie ihre Verteilung auf die verschiedenen Studienfächer, etwa drei Viertel derselben waren vorher Werkstudenten. Die Anteile an der Wirtschaftskasse werden zahlenmäßig in ihrer Verteilung auf Universitäten, Technische, Tierärztliche und Handelshochschule sowie die verschiedenen andersartigen Akademien angegeben. Die sozialen Einrichtungen selbst illustrieren Albums und transparente Bilder. Hier sehen wir auch den Werkstudenten an der Arbeit, wie er die Sense oder den Hammer schwingt, den Tischlerhobel, die Schreib- oder Zeichenfeder führt, wie er als Bahnbeamter in Uniform gesteckt wurde oder auch Schulkinder als Lehrer unterweist. Für Studenten, die in ihrer Gesundheit gefährdet sind, schuf man besondere Erholungsheime. Der Prozentsatz der Volladiturienten unter den Hochschülern, der durch die Kriegseinflüsse zurückgegangen war, ist jetzt wieder auf rund 90 Prozent angewachsen.

Im Verdacht des Mordes.

GA **Koblenz**, 14. Okt. Endlich ist es gelungen, den Metzger Widmair aus Nagold zu verhaften, der in dem Verdacht steht, am 5. Juni dieses Jahres hier eine 72 Jahre alte Witwe ermordet zu haben. Er wurde in Hamburg aufgegriffen und gab zu, daß er an dem fraglichen Tage zufällig in Koblenz gewesen sein könnte. Er bestreitet aber, von dem Morde überhaupt etwas zu wissen.

Verhaftete Falschmünzerbande.

WTB **Duisburg**, 14. Okt. Heute vormittag wurden fünf Personen wegen Falschmünzerei festgenommen. Es handelt sich um die in der Fruchtstraße wohnende Familie Schud, eine Witwe, deren Tochter und drei Söhne, die in ihrer Wohnung falsche Zweimarkstücke hergestellt hatten. Ein Teil der zerstörten Formen und Handwerkszeuge wurde beschlagnahmt. Einer der Söhne wurde bei der Verausgabung eines falschen Zweimarkstückes in Mülheim-Ruhr festgenommen.

50 Jahre Militär-Verein.

× **Blankenstein**, 13. Okt. An zwei Tagen beging der Militärverein Blankenstein die Feier seines 50jähr. Bestehens unter allgemeiner Anteilnahme der Bevölkerung in Stadt und Land. Die Stadt war reich mit Grün geschmückt, die Straßen glichen Baum-Alleen, und von den Häusern wehten die Fahnen und Flaggen. Ein Fackelzug leitete die Feier ein.

Grundsteinlegung.

J. **Volmarstein**, 14. Okt. Zu einem Anbau der Handwerkerfortbildungsanstalt „Hermann Luisenhaus" konnte jetzt der Grundstein gelegt werden. An der Feier nahmen viele Pfarrer der Inneren Mission teil, die aus ganz Westfalen zu einer Konferenz zusammengekommen waren. Es wurden begrüßt von Pastor Bietor der Vorsitzende der Anstaltsverwaltung, Landrat Dr. von Rasse-Hagen, und Frau Pastor Arndt, die Gattin des Gründers der Anstalten. Pastor v. Bodelschwingh-Bethel hielt die Festansprache. In der Nachversammlung gab Pastor Bietor bekannt, daß 170 Voranmeldungen von Krüppeln vorliegen, darunter allein 90 für das Hermann-Luisenhaus.

Auszeichnung.

GA **Haßlinghausen**, 14. Okt. Observator Dr. Gustav Stracke, Berlin-Steglitz, der in Haßlinghausen geboren ist, wurde in Anerkennung seiner Verdienste am Astronomischen Recheninstitut auf dem Gebiete der Erforschung der kleinen Planeten zum Professor ernannt.

Möglichkeit, 10000 Bergleute zeitweilig einzustellen.

nn. **Dortmund**, 13. Okt. Wie verlautet, soll man in bergbaulichen Kreisen die zeitweilige Wiedereinstellung von rund 10 000 Bergarbeitern im Laufe der nächsten Woche für durchaus möglich halten, wenn die Stillegungsverordnung, wonach die Entlassung von mehr als 50 Bergarbeitern nur unter gewissen Voraussetzungen zulässig ist, zeitweilig außer Kraft gesetzt wird. Die Nachfrage nach Kohlen kann augenblicklich nicht befriedigt werden.

Zum Gräberbesuch in Elsaß-Lothringen.

Erleichterungen für kurzen Aufenthalt.

WTB. **Berlin**, 13. Okt. Nach eingegangenen Mitteilungen der französischen Regierung können Reichsangehörige, die an den beiden Totengedenktagen die Gräber von Gefallenen in Elsaß-Lothringen besuchen wollen, von den französischen Konsulaten gegen eine Gebühr von drei Goldfranken auch in diesem Jahre die üblichen Erleichterungen erhalten. Ueber die Gewährung von Zollfreiheit von Blumen und Kränzen erfolgt bis zum Ablauf des Monats weitere Mitteilung.

Weiterer Rückgang der Erwerbslosenzahlen.

WTB **Berlin**, 13. Okt. (Drahtb.) Der Rückgang in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge hat sich auch in der zweiten Septemberhälfte kräftig fortgesetzt. In der Zeit vom 15. Sept. bis 1. Oktober ist die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger von 1 194 000 auf 1 128 000 zurückgegangen, die der weiblichen von 289 000 auf 267 000, die Gesamtzahl von 1 483 000 auf 1 395 000, also um 88 000 oder 5,9 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützte Familienangehörige Vollerwerbsloser) hat sich im gleichen Zeitraum von 1 481 000 auf 1 410 000 vermindert. — Während des ganzen Monats September ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 153 000, d. h. um 9,8 Prozent, zurückgegangen, gegenüber einem Rückgang von 103 000, d. h. 6,3 Prozent, im August und 89 000, d. h. 5 Prozent, im Juli. Gegenüber dem Höchststand der Erwerbslosenzahl im Februar, die 2 058 000 betragen hatte, ergibt sich ein Rückgang um 663 000 oder 32,2 Prozent.

Kochbücher auf dem . . Standesamt

Die Standesämter in Chicago haben eine höchst sinngemäße Einrichtung getroffen. In der Sorge um das Glück der frisch getrauten Ehepaare schenken die Standesämter nämlich den jungen Brautpaaren als Hochzeitsgabe ein . . . Kochbuch. Man ist in Chicago der Ueberzeugung, daß die in den letzten Jahren stark überhandnehmenden Ehescheidungen ihren Grund hauptsächlich darin haben, daß die Frauen weder Lust noch Kenntnisse haben, sich um den Haushalt zu kümmern. In der Annahme, daß wohl in den meisten Fällen die Unkenntnis der Hausfrauen, besonders die Unerfahrenheit im Kochen, an dem häuslichen Unfrieden Schuld ist, haben sich darum die Behörden entschlossen, das Kochbuch als Brautgeschenk zu geben, um damit gleichsam eine Warnung an die Hausfrauen zu richten, die hausfraulichen Tugenden nicht mehr so zu vernachlässigen wie bisher. Jede junge Braut erhält es, gleichgültig, ob es sich um die Tochter eines Milliardärs handelt oder um eine einfache Arbeiterfrau. Um die Angelegenheit gewissermaßen poetisch zu gestalten, ist auf dem ersten Blatt eine Widmung aufgedruckt, in der die junge Frau darauf hingewiesen wird, daß sie mit der Ehe auch Pflichten übernehme.

Ob das Kochbuch bisher schon viel geholfen hat, wird nicht gemeldet. Aber die Standesbeamten bekunden übereinstimmend, daß die frischgebackenen Ehemänner das Buch mit viel größerem Vergnügen begrüßen als die Frauen, die oft ein sehr saures Gesicht machen. Manche wiesen es auch stolz zurück, indem sie erklärten, daß sie Kochbücher nicht brauchten. Sie fühlten sich gewissermaßen in ihrer Ehre als gute Köchinnen gekränkt, und der Standesbeamte mußte erst begütigend darauf hinweisen, daß mit dem Geschenk durchaus nicht ein Zweifel an der Kochkunst der jungen Frau ausgesprochen werde, sondern daß es sich lediglich um ein eingeführtes Geschenk handele, das sicher nicht nur Nutzen, sondern auch Vergnügen bereiten wird. Der Millionär James Barry hat für diesen guten Zweck übrigens jüngst 25 000 Dollar gestiftet. Er scheint jedenfalls in seinem eigenen Haushalt ziemlich schlechte Erfahrungen gemacht zu haben.

Briefe Peters des Großen im Wurstladen.

Eigenhändige Briefe des russischen Zaren Peter des Großen, wurden vor einiger Zeit in Petersburger Wurst- und Heringsläden aufgefunden, wo sie als Einwickelpapier Verwendung gefunden hatten. Die Vorgeschichte dieser selbst für russische Verhältnisse skandalösen Vorgänge ist folgende: Zar Peter der Große hat seinerzeit mit dem Grafen Tatischtschew, dem Präsidenten der staatlichen Ural-Bergwerke, wegen Ausbeutung des in den Bergwerken enthaltenen Reichtums einen großen Briefwechsel geführt. Diese Briefe des Zaren wurden von dem Grafen Tatischtschew in das staatliche Archiv der Bergwerke, das sich in Jekaterinburg befindet, gelegt. Die jetzige Verwaltung der Ural-Bergwerke ging nun mit der Absicht um, die ganzen alten Akten der Zarenzeit zu verkaufen; sie fühlte aber nicht die Verpflichtung, sich von dem Inhalt und der Bedeutung des Archivs zu überzeugen. Die Akten wurden alle herausgesucht und vor drei Monaten auf einer öffentlichen Versteigerung ausgeboten. Die ganze „Makulatur", die einen Wert von 10000 Rubeln hatte, ging ein paar Pfennige fort. Der Käufer war der Inhaber einer größeren Anzahl von Nahrungsmittelgeschäften, darunter auch mehrerer Wurstläden. Ein Altertumsforscher und Professor sah eines Tages, daß die Magd die Wurst in einem eigenartigen Papier mit Krone eingewickelt hatte, und erkannte, daß er einen eigenhändigen, sehr bedeutsamen Brief des großen Zaren Peter vor sich hatte. Er ging auf der Stelle zu dem Wursthändler und erfuhr hier, wieso diese seltenen und kostbaren Archivdokumente in den Wurstladen gekommen waren. Der Professor erbot sich, jeden Preis für den Rest des Archivs zu zahlen, und die kunstverständige Verwaltung gab es ihm für ein paar Pfennige hin, da sie froh war, der Ansetzung eines neuen Auktionstermins und aller damit verbundenen Schwierigkeiten enthoben zu sein. Wir haben übrigens auch vor einiger Zeit ähnliches erlebt. Bei Abbruch eines Hauses, das von Schinkel erbaut worden war, wurden Skulpturen von Schadow auf den Müllhaufen geworfen, wo sie zumTeil bereits zerschlagen worden waren. Es gelang nur durch Zufall einigen Museumsfachleuten, den Rest dieser zerschlagenen Bildhauerarbeiten für ein paar Pfennige zu kaufen und sie ins Museum zu retten.

Schon im Altertum waren Anlagen geschaffen worden, um die Wasser- und Schlammassen des Nils, der viermal so lang ist wie der Rhein, durch Staudämme und ein Netz von Kanälen und Seitenkanälen zur landwirtschaftlichen Erschließung des Landes nutzbar zu machen. In letzter Zeit hat England bei Sennar (Makwar) am Blauen Nil moderne Stauanlagen errichtet, durch die ungeheure Landflächen für die Baumwollpflanzung gewonnen werden sollen. Ein noch geplantes Reservoir bei Gebel Aulia am Weißen Nil soll Aegypten, das sich durch die Wegnahme des Wassers im Sudan geschädigt fühlt, eine regelmäßige Wasserzufuhr sichern. Durch die Nilanlagen hat England vom Sudan aus Aegypten vollkommen in der Hand.

Wetterbericht

Donnerstag, den 14. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. (reduz.)	Wind	Wetter	Temp. Cels.°
Borkum	748.0	SW stürmisch	bewölkt	12
Hamburg	751.0	SSW frisch	Regen	12
Swinemünde	751.6	SSW leicht	bedeckt	11
Danzig	751.3	WNW leicht	bedeckt	8
Aachen	754.1	SSW stark	bewölkt	11
Frankfurt-M.	752.2	SW leise	bedeckt	10
Hannover	754.0	SW schwach	Regen	13
Berlin	754.8	SW schwach	bedeckt	13
Breslau	757.4	W schwach	bedeckt	12
München	762.6	OSO leise	bedeckt	12
Zugspitze*)	582.9	WSW mäßig	bedeckt	−3
Brocken*)	626	SSW stürmisch	Nebel	5
Kahler Asten	681.4	WSW stürm.	bedeckt	7
Elsflingen	753.0	SW steif	bedeckt	14
Brüssel	750.2	WSW frisch	bedeckt	13
London	753.6	W leise	bedeckt	13
Yarmouth	750.8	SW schwach	bewölkt	15
Plymouth	756.2	W schwach	Regen	14
Paris	760.6	SW mäßig	bewölkt	13
Toulouse	764.8	SW steif	zieml. heiter	10
Madrid	—	—	—	—
Zürich	764.2	W leicht	bewölkt	14
Genf	764.7	SSW leise	bewölkt	14
Lugano	764.3	N leise	heiter	11
Genua	761.2	NNO leise	bewölkt	19
Rom	763.6	still	heiter	13
Messina	755.0	SW leicht	bedeckt	14
Wien	—	—	—	—
Budapest	763.5	NNO leicht	heiter	12
Warschau	758.5	W leicht	Nebel	12
Kopenhagen	741.8	SSW schwach	bewölkt	8
Stockholm	748.5	NW leise	bedeckt	8
Haparanda	747.1	N leicht	bedeckt	0

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	752.1	756.3	756.1
Temperatur	16.1	12.4	11.8
Wind	SW mäßig	W mäßig	W schwach
Wetter	bewölkt	bewölkt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... 1.0 mm
Höchste Temperatur gestern 16.5
Niedrigste Temperatur heute früh 10.5

Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung, das fortgesetzte Tiefdruckwirbel von Schottland nach Skandinavien ziehen. Ihre südlichen Ausläufer bringen uns unruhiges Wetter und zeitweise Regen. In Deutschland liegen bei meist wolkigem Wetter die Temperaturen heute morgen zwischen 8 und 13 Grad. Eine wesentliche Witterungsänderung ist noch nicht zu erwarten.

Wetteraussichten bis Samstag:

Veränderlich, vereinzelt Regenfälle bei zeitweise auffrischenden westlichen Winden und wenig geänderter Temperatur.

Für Blutarme, für alle die geistig arbeiten und für jeden, der einer Kräftigung bedarf:
zum Frühstück
Knorr Haferflocken
Leicht quellend Mildig süß. Vitamine.

Hauszinssteuer
regelt schnellstens. Angeb. u. B 197 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 2a

Zur 1. Klasse
(Ziehung 15. und 16. Oktober 1926) †
Preußische Klassen-Lotterie
noch einige Lose frei.
Staatl. Lott.-Einn. Holtz Barmen Cleterstr. 20
Telefon 5975, Postscheckk. Köln 31008
b166

Sport.

Die Turnerschaft und der Reichsausschuß für Leibesübungen.

TU Berlin, 13. Okt. (Drahtb.) Unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Dr. Schmidt-Ott und unter Mitwirkung des Ministerialrates Pellgahr als Vertreter des Reichsministeriums des Innern traten am Mittwoch die bevollmächtigten Vertreter des Reichsausschusses für Leibesübungen und der Deutschen Turnerschaft zu einer Schlußsitzung zusammen, in der schon vorher vereinbarte Richtlinien von den Führern beider Verbände durch Unterschrift anerkannt wurden. Damit ist das alte Verhältnis zwischen Turnerschaft und Reichsausschuß wiederhergestellt.

Deutschland-Holland.

Aufstellung der deutschen Nationalelf.

Der D. F. B. gibt die überall mit Spannung erwartete Aufstellung seiner Vertretung in Amsterdam gegen Holland bekannt. Die Bundespokalspiele gaben ihm die letzten Fingerzeige für die Lösung seiner fraglos schwierigen Aufgabe. Das Adlerhemd sollen tragen:

Ertl
(Wacker München)
Müller (SpVg. Fürth) — Kutterer (Bay. Münch.)
Martwig (Penn.Bor.Bln.) — Kalb (1.FC.Nürnberg) — Schmidt
Scherm (ASV. Nbg.) — Hochgesang (1.FC.N.) — Harder (Hbg.SpV.) — Wieder (1.FC.Nog.) — Träg

Die Elf ist ganz vortrefflich zusammengestellt. Im allgemeinen wird sie wohl ohne Zweifel die Billigung der deutschen Fußballwelt und der Presse finden.

Als Ersatzmann fährt Geiger (Nürnberg) mit, der auf allen Posten firm ist. Nicht ohne Grund darf man seine Hoffnungen auf Amsterdam optimistisch stimmen.

Sonderzug nach Amsterdam.

Aus Anlaß des Länderkampfes fährt ab Düsseldorf über Duisburg-Oberhausen-Emmerich am 30. und 31. Oktober je ein Sonderzug nach Amsterdam. Am 30. Oktober verläßt der Zug Düsseldorf nachmittags 3 Uhr, während der Zug am 31. Oktober ab Düsseldorf morgens um 6 Uhr abfährt. Die Rückfahrt der beiden Züge findet gemeinsam Sonntagabends statt. Für die Benutzung der Züge ist kein deutscher Reisepaß notwendig. Die niederländische Staatsbahn stellt einen Gesamtpaß für alle Teilnehmer aus.

Deutsche Motorradmeister 1926.

Die deutschen Straßenmeisterschaften für Motorräder wurden in 5 Klassen ausgefahren, und zwar bis 175, 250, 350, 500 Kubikzentimeter, sowie über 500 Kubikzentimeter. In jeder Klasse fanden 5 Meisterschaftsläufe statt, von denen sich jeder Bewerber nach Belieben 3 Läufe aussuchen konnte, jedoch war es Vorschrift, daß er diese Läufe vor dem ersten Start der Deutschen Motorradsportgemeinschaft namhaft machte, um so den sportlichen Wert der Meisterschaft zu heben. Offizielle Meisterschaftsläufe waren: Eielenriede-Rennen, Wildpark-Rennen, Solitude-Rennen, Dreiecksfahrt bei Marienburg, Eifelrennen, Schleizer Dreiecksfahrt, Frankfurter Drei-Städte-Fahrt und Märkische Herbstfahrt. Die Meisterschaftsläufe gingen alle über eine Strecke von mindestens 150 Kilometer. Der erste jeden Laufs erhielt 4, der zweite 3, der dritte 2 und der vierte 1 Punkt. Das Ergebnis aller Meisterschaftsläufe ergab folgende Meister von Deutschland für das Jahr 1926:

Bis 175 Kubikzentimeter: 1. A. Müller (Zschopau) auf D. K. W. 11 Punkte;
bis 250 Kubikzentimeter: 1. Franz Ißlinger (Mannheim) auf N. S. U. 7 Punkte;
bis 350 Kubikzentimeter: 1. Arthur Lohse (Chemnitz) auf Schütthoff 12 Punkte;
bis 500 Kubikzentimeter: 1. Ernst Henne (München) auf B. M. W. 11 Punkte;
über 500 Kubikzentimeter: 1. Rütigen (Erkelenz) auf Harley Davidson 12 Punkte.

Fünftagemarsch im Berliner Lunapark.

Der „Ruhm" der Radler, die das Sechs-Tage-Rennen durchhielten, läßt die Langstrecken- und Dauerläufer nicht schlafen. Es ist zu einem Dauermarsch gekommen, der sich über 5 Tage erstreckt und im Berliner „Lunapark" ausgetragen wird. Der Marsch begann am 12. Oktober und endet am 16. Oktober. — Der Wert solcher Gewaltleistungen ist ja ein recht umstrittener; im wesentlichen wird die Schaulust der Menge befriedigt. — Zahlreiche Nennungen sind eingelaufen, darunter „Kanonen" vom Fach.

Bergprüfungsfahrt bei Villa Hügel.

Ueber den Sieg Brackelsbergs wird uns noch mitgeteilt: Brackelsberg fuhr mit seinem 5/20 PS Bugatti die beste Zeit aller Touren- und Sportwagen. Er legte die Rennstrecke in einer Zeit von 1,39,12 Minuten zurück. Diese Zeit war im Verhältnis zu der Zeit, die der beste Rennwagen für die Strecke brauchte — Baader (Mannheim) fuhr das Rennen auf seinem 8/120 PS Grandprix-Bugatti in der Zeit von 1,33 Minuten — wirklich als ganz hervorragend zu bezeichnen.

Luftfahrt

Reisen im Flugzeug.
Preisabbau im Luftverkehr.

Neben der erfreulichen Tatsache, daß in diesem Winter zum ersten Male seit Bestehen des Luftverkehrs dieser in großem Umfange aufrecht erhalten wird (es werden 38 Linien, darunter alle großen internationalen Strecken beflogen), ist als erfreulichste Neuerung die beträchtliche Herabsetzung der Flugpreise zu nennen. Damit ist wohl das stärkste Argument gegen die Benutzung des mit großer Sicherheit, Schnelligkeit und Zuverlässigkeit arbeitenden Luftverkehrs gestürzt. Denn ab 16. Oktober ist das Flugzeug auf verschiedenen Strecken sogar billiger als die 1. Wagenklasse der Eisenbahn.

Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß viele, deren Luftreisepläne bisher an den Preisen scheiterten, jetzt das Flugzeug benutzen werden, um die Schönheiten einer Luftreise mit der Nützlichkeit der Zeitersparnis zu verbinden. Es sei bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hingewiesen, daß die Flugzeugkabinen so gut geheizt sind, daß jede besondere Flugausrüstung überflüssig ist. Beispielsweise kostet nach dem neuen Tarif ein Flug von Essen-Mülheim nach Berlin 60 Mark (gleich 1. Wagenklasse), von Essen-Mülheim nach Hamburg 45 Mark (1. Wagenklasse 47 Mark), von Berlin nach München 75 Mark (gleich 1. Wagenklasse).

Pferdesport

Rennen zu Köln am Rhein (13. Oktober). 1. Rennen: 1. Erp, 2. Orpheus, 3. Barcarole. Tot.: 17:16, 20. — 2. Rennen: 1. Sinir, 2. Ich dien, 3. Marienburg. Tot.: 26:14, 13, 28. — 3. Rennen: 1. Jugendliebe, 2. Woge, 3. Anitra II. Tot.: 33:16, 23, 18. — 4. Rennen: 1. Tournierdame, 2. Tip, 3. Lieferer. Tot.: 73:19, 14, 13. — 5. Rennen: 1. Tornado, 2. Logenbruder, 3. Anitra. Tot.: 27:16, 19, 74. — 6. Rennen: 1. Freilicht, 2. Geldnot, 3. Heiduck. Tot.: 18:17, 16, 14. — 7. Rennen: 1. Louisiana, 2. Impatiens, 3. Ohne Sorge. Tot.: 33:15, 19, 19.

Rennen zu Berlin-Karlshorst (13. Oktober). 1. Rennen: 1. Firn, 2. Alarid, 3. Paladin. Tot.: 47:17, 36, 72. — 2. Rennen: 1. Philister, 2. Landdrost, 3. Heckenstrauch. Tot.: 27:15, 19, 47. — 3. Rennen: 1. Prospero, 2. Adana, 3. Fafnir. Tot.: 23:13, 17, 20. — 4. Rennen: 1. Csanad, 2. Ma Berthe, 3. Märchenzauberin. Tot.: 45:21, 35, 24. — 5. Rennen: 1. L'Hombre, 2. Bowlenjunge, 3. Gaffel. Tot.: 156:30, 19, 97. — 6. Rennen: 1. Troja, 2. Otavi, 3. Colberg. Tot.: 121:28, 17.

Tennis

Essen bekommt eine Winter-Tennishalle.

Es wird beabsichtigt, in der Essener Ausstellungshalle an der Norbertstraße, die ein verwertbares Maß von 80 mal 25 Meter hat, drei Tennisfelder herzurichten. Einem Platz für Doppelspiele werden auf der anderen Hallenhälfte zwei Einzelfelder gegenüberliegen. Die schwierige Frage der künstlichen Beleuchtung ist freilich noch nicht geklärt. Mit dem Bau dieser Anlage in nächster Zeit wird Essen als erste Stadt in Westdeutschland Trainingsmöglichkeit für Tennis auch im Winter bieten.

Boxsport

Jack Sharkey schlägt Harry Wills.

Am Dienstag standen sich in Brooklyn Jack Sharkey und der Neger Harry Wills in einem 15-Runden-Kampf gegenüber. Von der ersten Runde an war Sharkey überlegen. In der 13. Runde wurde der Neger wiederum hart getroffen. Er verlegte sich darauf aufs Halten und Tiefschläge, worauf der Schiedsrichter den Kampf sofort abbrach und Harry Wills disqualifizierte.

Schweizerische Boxmeisterschaften.

Vor etwa 1500 Zuschauern fanden in Genf die Endkämpfe um die schweizerische Boxmeisterschaft statt. Sieger wurden: Fliegengewicht: Duvanel, Neuenburg; Federgewicht: Weidel, Genf; Hahnengewicht: Pittet, Lausanne; Leichtgewicht: Sautier-Charles 2; Halbmittelgewicht: Willy, Genf; Mittelgewicht: Frautschi, Bern; Halbschwergewicht: Marcel, Genf; Schwergewicht: Beiner.

Sportliches Allerlei.

Tragischer Tod eines Sportlehrers.

Ein tragisches Schicksal erfüllte sich an dem bekannten und geschätzten Sportlehrer Hans Schneider aus Apolda, der seit einer Reihe von Jahren erfolgreich die alpinen Kurse für die Studenten der Deutschen Hochschule für Leibesübungen leitete. Beim Spatzenschießen in seinem Garten in Apolda ging ein Schuß fehl und traf in einem Zimmer einen Nachbarn, der sofort tot zusammenbrach. Vor Verzweiflung erhängte sich der junge Mann im Untersuchungsgefängnis.

Ein deutscher Läufer in Amerika verunglückt.

Der Münchener Fred Wachsmuth, der 1923 nach den Vereinigten Staaten auswanderte und sich in Neuyork niederließ, ist bei einer Motorradfahrt schwer verunglückt. Er wurde von einem Automobil erfaßt, das ihm schwere Quetschungen beibrachte. Sein rechtes Bein ist unmittelbar über dem Fußgelenk viermal gebrochen. Wachsmuth war 1925 in seine alte Heimat gekommen, hatte im Berliner Stadion die deutsche Meisterschaft über 10 Kilometer gewonnen und außerdem einen Rekord über die deutsche Meile aufgestellt. Auch in Amerika hat er verschiedene Siege erringen können.

Sport- und Spiel-Verein
Box-Abteilung. 8806
Freitag den 15. Oktober 1926, abends 8½ Uhr, im großen Saale der **Stadthalle Elberfeld:**
Internat. Amateur-Boxkämpfe
van den Goorberg-Amsterdam ... Ziggo-SSV (holl. Meister im Halbschwergewicht)
Koumpenberg-Amsterdam ..... Winkgen-Velbert (holl. Meister im Mittelgewicht)
Kellpoel-Krefeld ..... Pietsch-SSV. (deutscher Meister 1925)
4 Nahmenkämpfe v. Bantam- bis Halbschwergewicht.
Einlaß 7½ Uhr. Anfang 8¼ Uhr.

Achtung! Achtung!
Ich empfehle mein
frisch geschlachtetes Geflügel:
Junge Hafermastgänse .. Pfd. 1.70
Junge Hähnchen ..... Pfd. 1.70
Junge Enten ..... Pfd. 1.70
Fette Suppenhühner ... Pfd. 1.60
Gänseklein ..... Pfd. 1.50
Gänsebrust u. Keulen ... Pfd. 2.00
Kein Holländer Gefrier- und Fischgeflügel, sondern garantiert geschmackvolles
Waldecker Hafer- und Kornmast-
Geflügel kaufen Sie gut bei
Conti & Co., E., Döppersberg 34
Eingang Bembergtreppe. 8136

OAKLAND
In der Tat ein herrlicher Wagen dieser OAKLAND-6-Zylinder! Der geräuschlose Gang, die wunderbare Elastizität des Motors, der selbst im großen Gang ein noch so verlangsamtes Tempo ohne Stoßen durchhält, die glänzende Steigfähigkeit, durch die ein Schalten nahezu überflüssig wird. Alles Eigenschaften, wie sie nur ein OAKLAND besitzt. Dabei ist der OAKLAND von einer Linienführung, die das Entzücken jedes Automobilfreundes hervorruft. Sie werden stolz darauf sein, einen OAKLAND Ihr eigen zu nennen.
PREISE:
Tourer 12/45 P. S., 4fache Ballonbereifung ..... RM. 7895.–
Coach 12/45 P. S., 5fache Ballonbereifung ..... RM. 9015.–
Sedan 12/45 P. S., 5fache Ballonbereifung ..... RM. 9575.–
Landau 12/45 P. S., 5fache Ballonbereifung ..... RM. 10055.–
Preise fob Hamburg einschließl. Zoll
Autorisierter Vertreter:
Autohaus G. m. b. H., Barmen
Engelstraße 12/14
GENERAL MOTORS G. m. b. H.

8452

Wählt Kannegießer's

Qualitäts-Kaffee
die **Marke der Kenner!**
1229b

Delik. Sauerkraut 8164
Faß 60 Pfd 6.50; Dose 20 Pfd. 2.–; 10 Pfd. 1.20
Salzdillgurken . 20 . 4.50; 10 . 2.50
Hochfeines **Pflaumenmus** dick u. süß
bis Ztr. 31.–; Eimer 25 Pfd. 8.–; 10 Pfd 3.50
Viertr.-Marm. . 25 . 10.50; 10 . 4.50
einschl. Gefäß. Nachn. ab Magdeburg Preisgrat.
Jaenicke & Richter, Magdeburg 4.

Mandelplätze
süß und mürb, mit reinen Mandeln ..... 50 u. 80 ₰
Echte Elberfeld. Roggenplätze mit Korinthen ..... 50 u. 80 ₰
empfiehlt
Bäckerei Rüth, Elberf.
Karlstraße 33, Ecke Nordstraße. Tel. 5906

Zeitungs-Makulatur
Billig abzugeben. — Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 50.

Freibank Freitag ab 1 Uhr Verkauf v. frischem Fleisch Schlachthofdirektion E.

½ Pfd. 50 Pf.
FEINKOSTMARGARINE
Blauband wie Butter

HOLEN!
FRISCH GEKIRNT

Stellen-Anzeigen

Nr. 241 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 14. Oktober 1926

Wir suchen für uns. Betrieb einen fleiß., erfahrenen und vor allem umsichtigen

Expedienten,

der zugl. die Aufsicht über das Arbeitsperl. zu führen hätte u. der auch imstande ist selbst mit Hand anzulegen Ausf. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. u. Gehaltsanspr. u. V 1000 an die Ann.-Exp. d. Bl. in Vohwinkel. e483

Wir suchen allerorts

ordentl. Damen u. Herren

als Mitarbeiter. Allg. Deutsche Fam.-Hilfe. Anlage. Kasse f. Krankenhilfe und Sterbegeld. Barmen. +

Baubeschlagfabrik sucht f130

tüchtigen jungen Mann

mit Branchekenntniß für Kontor u. Lager Angeb. mit Lebenslauf u. Gehalts-Ansprüchen u. E 1819 an die Geschst. erb.

Wir suchen sof. ein. Herrn, w. mit allen Kontorarb. vertr. ist. Stenogr. u. Masch.-Schreib. Bedingung. Angeb. unt. E 5878 an die Geschäftsst. *

Filialleiter,

Kaufmann od. Beamter, mit gut. Umgangsformen, sofort ges. Sofort verfügbare Kaution ist erforderl. Ang. unt. E 1364 a. Gst. f8500

Suche Setzerlehrling zu Muster 42.40 v. Buchs. E. Hoffer, Breslau So 239

Größere Barmer Gummibandfabrik sucht per sofort tüchtigen 17a

Schermeister

oder Schermeisterin. Angeb. mit Angabe der bisherig. Tätigkeit unt. B 205 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Gummibandfabrik sucht einige gelernte

Gummibandwirker.

Nur tüchtige Leute, welche schon auf Hosenträgerband gearbeitet haben, wollen sich melden. Jos. Gebr. Heyerhoff & Co., Barmen, Gintardstraße 29—31.

Für sof. suchen wir einen tüchtigen

Apotheker

für ganz- u. halbtags. Räumer. Angeb. u. B 210 an Ges. B., Neuerweg 57. 26a

Oberbarmer Wollstrangfärberei sucht für sof. einen tücht. selbständigen 26a

Färber.

Ang. u. B 211 an d. Gst. B., Neuerweg 57

Junger, tüchtiger

Friseurgehilfe

für sofort gesucht. Hermann Hormes, Elberfeld, Aue 22.

Tüchtiger Schuhmacher sof. ges. B., Hochstr. 104

Tücht. Ziseleur

wird sof. eingestellt. Elberfelder Metall- u. Lackierwarenfabrik vorm. Dimmer & Bolz G. m. b. H., Elberfeld. *

Stukkateure

ges. Ang. Lange, B., Kiefernstr. 3. +

Durchaus selbständ.

Monteur f112

f. Stark- u. Schwachstrom gesucht. Barmen, Berlinerstr. 93.

Tüchtiger 2986

Armaturenschlosser

ges. Franz Dürholdt, U.-B., Alser 125.

1 perfekter

Werkzeugschlosser,

1 perfekter

Automateneinrichter

für Schraubenautomaten ges. 51b

Feinschraubenfabrik Lenzner & Co., G. m. b. H., Barm.-R., Berlinerstr. 76a/b.

I. Konditorgehilfe

für sofort. Posten in Großbetrieb, möbl. wird., nach auswärts gesucht. Ang. mit Angabe bisher. Tätigkeit u. E 1217 an Geschst. erb. b4656

Unterlagen zurückgeben!

Wertvolle Unterlagen sind nicht allein Lichtbilder, Original-Zeugnisse und Zeichnungen, sondern auch Zeugnis-Abschriften, deren Herstellung den Einsendern, die oft viele Bewerbungen einreichen müssen, bedeutende Kosten verursacht. Im Interesse der wirtschaftlich schwachen Bewerber, bitten wir unsere Auftraggeber dringend, sämtliche Unterlagen den Einsendern so schnell wie möglich zurückzugeben

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Leichte, lohnende Tätigkeit im Reklamefach

biete ich arbeitsfreud. Herren allerorts im Berg. Lande (auch als Nebenberuf). Angebote von Herren mit gut. Auftreten erb. unter D 389 an die Ftl. E., Griffienberg*

Buchhalter gesucht.

Angesehenes Textilunternehmen sucht per sofort resp. 1. Dez. tücht. Buchhalter im Alter von etwa 25 Jahr., der die doppelamerikan. Buchführung bis zur Bilanz sowie das Regulierungswesen ganz selbständig erledigen kann. Angeb. von Bewerbern, mögl. aus der Manufakturwar.-Branche, mit vollständ. Werdegang sowie Gehaltsanspr., Bild u. sämtl. Zeugnis-Abschrift. unt. E 5872 an die Gschst. erb.*

Druckereikontor sucht jüng. Fachkaufmann, bewand. in Kalkulation (Buch- u. Steindr.) sowie mit sämtl. Kontorarb., Buchführg., Korresp., Sten. vertr., in ungek. Dauerst., evtl. Kontoristin, welche mit obig. vertr. ist. Nur jüng. Kräfte w. ihre Angeb mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. einr. unt. B 2961 an die Gst. B., Neuerweg 57. +

Textilwaren-Großhandlung sucht für sofort einen jüngeren

Verkäufer,

der Tetypische, Läuferstoffe u. dergl. genau kennt. Nur branchekundige Herren wollen sich melden unt. E 5889 an die Geschäftsst.

Bedeutende b4676

Möbelstoffweberei

in Jacquard- u. Tuchstühlen sucht per 1. Januar 1927 oder früher eine

erste Kraft als Entwerfer.

Angebote mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüchen unter E 1843 an die Geschäftsst. d. Bl.

Jüngerer Schirmmachergehilfe

sof. ges. Genck, am Neumarkt, Elb. f8472

Tüchtiger Packer,

der auch Heizung bed., f. d. Tapetenfabrik sof. ges. Angebote mit Ang. bish. Tätigkeit unt. E 5968 an die Geschst. d. Bl. +

Diener für fein. Spezialgesch.

ges., d. die Instandhaltung d. Ladens übern. u. zuw. Ausgänge erled. kann. Erst. Zeugn. u. gr. Zuverlässigkeit Bedingg. Angebote unter E 5926 an die Geschst. *

Bäckermeister

für Brotfabrik in Mitteldeutschl. ges. Reflektier. wird auf **allererste Kraft,** welche vollkommen selbständig ist und einen Großbetrieb rationell leiten und modernisieren kann. Angeb. unt. F 1838 an die Gst. b4674

Junger, erfahrener

Packer

von Kleinmetallwarenfabrik für sofort ges. Ang. unter F 1365 an die Geschst. d. Bl. e210

Ordtl. jung. Mann

für Lager und Ausgänge gesucht. Ang. u. B 2964 an Gesch. B., Neuerweg 57. +

Schulentl., brav, ehrl. Junge z. Mittertrag u. leichte Arb. auf d. Hofe ges. Näh. Ftl. d. Bl. in Donsborn. *

Lehrling

für sofort f. d. kaufm. Büro eines größeren Unternehmens ges. Höhere Schulbildung Bedingung. Angeb. u. E 5890 an Gst. *

Wir suchen für sof. einen jungen Mann m. gut. Auffassungsgabe als

Lehrling

f. unsf. Uhrenartikeln u. Werkzeug-Abteilg. Schr. Ang. Brüninghaus & Tuxhorn, Elbf.

Jüngere

Arbeiterinnen

gesucht. * Chem. Fabrik Wtdl. Eldf., Hofaue 8a.

Bandwirkerin

gesucht. Barmen-Hatzfeld, Lüdorffstr. 41. +

Jg. Mädchen, 16—17 J., f. leichte Arb. ges. Druckerei Brüne, B., Sternstraße 63a. 19a

14-16jähr. Mädchen

für leichte Arb. ges. Spitzenfabrik Barm., Besenbruchstr. 20. 16a

Jg. Mädchen, 14-16 J., ges. Paulmann & Kellermann, E., Bodelerstr. 25, Bend. f8512

Lehrmädchen

aus bess. Hause, n. unter 16 J., f. elektr. Geschäft sofort ges. Angeb. unt. B 208 an Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 24a

Für sofort * Lehrmädchen ges. Otto Metz, Elberf., Hochstr. 77.

Hauspersonal

Ich suche zum 15. Okt. ein. in Küche u. Hausarbeit erf., ev.

Küchenmädchen.

Frau Max Aberl, Elberfeld, Katernbergerstraße 60. *

Suche per sof. tücht.

Mädchen,

das perfekt i. Haushalt u. Kochen ist. — Frau Köster, Barmen-R., Schwarzbachstr. 130. 51b

Jüngere, aber perfekte

Stenotypistin

aus der Textilbranche, zunächst aushilfsweise, zum sofortigen Eintritt gesucht. — Selbstgeschrieb. Lebenslauf mit Angabe der Gehaltsansprüche erbet. unt. B 2936 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. +

Bandfabrik

sucht sofort besseres jüngeres f8507

Fräulein

mit höherer Schulbildung für alle Kontorarbeiten. Flottes Maschinenschreiben und Kurzschrift Bedingung. Bewerberinn. aus der Branche bevorzugt. — Angebote unter E 1363 an die Geschäftsst. d. Bl. f8507

Tüchtige branchekundige

Verkäuferinnen

für

Wollwaren u. Wäsche

p. sofort od. 1. Novbr. gesucht.

Weinberg, Barmen, Altermarkt 20. 216b

Persönliche Vorstellung mit schriftl. Angeboten erwünscht.

Maschinen- u. Handnäherinnen

für Großstücke, nur erste Kräfte, suchen: **Loges & Delhey, G. m. b. H.,** Elberfeld, Textilhaus, Hofaue. *

Tüchtige perfekte

Stepperinnen,

eventl. auch Weißnäherinnen, zum Anlernen, sowie

jugendliche Arbeiterinnen

im Alter von 15—17 Jahren finden sofort dauernde Beschäftigung.

Schuhfabrik Rheinland A.-G. Barmen. 35a

Zum sofortigen Eintritt wird zur Leitung einer Doublicrerei eine geübte

Doublicrerin als Hilfsmeisterin

gesucht. Angeb. unt. B 501 an die Filiale d. Bl. Barmen, Berlinerstr. 61. 51b

Perfekte

Rettenscherercrinnen

für Bock gesucht. W514

Cosmos, Bildbrandt & Zehnder Akt.-Ges., Betrieb Wiesenstr. 118, Elberfeld.

Mehrere junge Mädchen

von 14—15 Jahr., fingerfertig, für leichte Arbeit gesucht. e483

Ehlenbeck & Piatto, Vohwinkel.

Suche für sofort evtl. später für Geschäftshaushalt f8511

tücht., zuverl. einf. Fräulein

von auswärts, nicht unter 24 Jahren, welches selbständig arbeiten und gut kochen kann, bei gutem Lohn. — Schriftl. Angebote mit Zeugnis-Abschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an

Café-Konditorei Meurer, Elberfeld, Kirchstr. 7.

Einfache Stütze oder selbständ. Alleinmädchen,

perfekt im Kochen u. aller Hausarbeit, nach Düsseldorf, für besseren Privat-Haushalt (2 Pers.) z. 1. Nov. od. früh gesucht. Vorstellg. erb. bei Frau Liesel Besser, Elberfeld, Herzogstr. 8. f8505

Suche durchaus erfahrenes f8500

Zweitmädchen

mit guten Zeugnissen aus herrschaftlichen Häusern zu sofortigem Eintritt. f8500

Frau Dr. Rich. Frowein, Elberfeld, Rüllerstraße 160.

Erfahrenes Küchenmädchen

durchaus zuverl., sauber u. kinderlieb, auch im Nähen etwas geübt, mit besten Zeugnissen, für kl. herrsch. Hausb. zu bald ges.

Frau Emil Lekebusch, Barmen, Hohenstaufenstraße 17. +

Gesucht nach Düsseldorf zum 1. Nov. in herrschaftl. kinderlos. Haushalt, 2 Pers., perfekte b4677

Köchin,

welche etwas Hausarbeit übern., sowie

Zweitmädchen,

im Bügeln, Servieren bewandert. Alter nicht unt. 26 J. Angeb. mit nur aut. Zeugnissen zu richt. unter E 1841 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Gesucht 16—20jähr.

Mädchen,

ordentlich u. ehrlich, bei guter Behandlg. u. entsprech. Lohn, zu sofort od. später. Angeb., mögl. mit Bild, an b4678

Frau Gottesleben, Dörentrupp i. Lippe, Erholung.

Alleinmädchen,

welches kochen und servieren kann, für besseren Haushalt sofort gesucht. Putzfrau vorh. f8510

Frau M. Treitsmann, Elberfeld, Kronprinzenallee 101

Aelteres, sauberes, zuverlässiges kath.

Mädchen

oder einf. Fräulein, welch. perfekt kochen, gut bügeln u. flicken kann sowie Hausarbeit übernimmt, z. sofort od. bald ges.

Frau Fabrikant Fr. Leber, Haan b. Elberfeld, Bahnhofstr. Nr. 59, Telephon 5. f113

Zuverl., in Küche u. Hausarbeit erfahr.

Mädchen

wegen Heirat des jetzig. baldmögl. ges. Nur solche mit gut., langjähr. Zeugnissen wollen sich melden. + W. Oesterling, Barm., Berlinerstr. 45

Fleiß. 15—16j. Mädchen, w. zu Hause schl. kann, für Hausarb. ges. Steinemann, E., Berlinerstr. 94, I. *

Selbst. saub. Mädch., w. z. H. schl. k., f. kl. Geschäftsh. sof. ges. Veit, E., Schleswigerst. 11*

Tüchtiges Hausmädchen

für Villenhaushalt ges. Stütze vorhand. Hausfrau wird gest. Elberf., Hainstr. 100, Telephon 3952.

Kinderliebes

Mädchen

für klein. Haushalt, nicht unt. 20 Jahr., sofort gesucht. Frau Eisele, Barm., Neuerstr. 15. 359b

Suche f. sof. ordtl.

Mädchen

für Geschäftshaush. Otto Hese, Elberf., Arrenbergerst. 86, p.*

Tücht. Alleinmädchen m. guten Zeugn. gesucht. Bongartz, E., Waldchlößchen 21. *

Mädchen f. Haushalt u. Milchgeschäft sof. gesucht. Näh. Willmsing, E., Gesundheitstraße 93, III.*

Suche f. morgens n. stundenw. Besch. in Buchh., Steuersachen, engl. u. holl. Korrespondenz usw. Gute Ref. Gefl. Angeb. u. E 5919 an Geschst.*

Selbst. Kettenscherer, mit all. Stoff. vertr., auf Rahmen, Bock u. Haspel gearb., sucht Stelle als **Vorarbeit. oder Meister,** wo er sich produktiv betät. kann. Angeb. unter E 5884 an Geschst. *

Galvaniseur,

Fachmann sämtlicher Bäder, sucht Stellg. Gefl. Ang. u. C 559 an den Cronenberger Anzeiger, Cronenberg-Rhld. b4675

Chauffeur,

gel. Schlosser, sucht Stell. als Beifahrer od. Wagenpfleger f. Minderlohn. Angeb. unt. B 2962 Geschst. B., Neuerweg 57. +

Fleischer

sucht Stelle in guter Metzg. od. Wurstfabr. Ang. u. B 207 Gst. B., Neuerweg 57. +

Suche für m. Sohn, 20 J., groß u. stark, welch. von Kind an, ca. 10 Jahre, in der Landwirtsch. tät. ist, mit sämtl. Arbeiten vertr., St. a. Kutscher od. Beifahrer. Ang. m. Lohn E 5887 Gst.*

15jähr. Sohn ordl. Eltern f. Stelle als

Konditorlehrling.

Ang. u. B 2959 Gst. B., Neuerweg 57. +

Sohn ordl. Eltern, der Ostern aus der Schule entlass. wird, sucht Stelle als **Bäcker-Lehrling.** Ang. u. B 2958 Gst. B., Neuerweg 57. +

Stellen Gesuche

Junger Chauffeur,

unverh., ges. Masch.-Schlosser, mit Führerschein 3b, sucht Stellg. Derf. kann sämtl. Reparaturen selbständ. ausführen. Ang. u. B 967 an die Ftl. Remscheid, Bismarckstr. 40. , f411

Weibliche

Gebild. jg. Dame

sucht passd. Stellg. als Empfangsdame od. Helferin b. Arzt od. Klinik. Kenntn. in Büroarb. vorhd. Ang. u. B 2960 Gst. B., Neuerweg 57. +

Suche f. m. Tochter, 18 J., St., wo sie d. Frisieren erl. k. Ev. übern. sie etw. Hausarb. Bollmer, Milspe, Hellenbeckerst. 126. f280

Textilbranche.

Junger Mann, 19 Jahre, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle als *

Volontär

gegen kleine Vergütung. Angebote unter E 5874 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Kontoristin,

17 J. alt, in Stenographie u. Schreibm. erfahr., sucht f. sof. Stell. auf Kontor. * Ang. u. E 5803 Gst.

Suche für m. Tocht., 15 J. alt, Stell. als

Kindermädchen.

Frau Slazewsky, Vogelsang, Kreis Schwelm, Talstr. 2.*

Suche f. m. Tochter, 18½ J., Stelle zu Kindern f. ½—¾ Tg. in gutem Hause in Barmen. Näh. in d. Geschst. d. Bl. 159 +

Fräulein,

ev., 27 J., d. L., im Näh., Büg. u. Hausb. erf., sucht Stellg. in herrsch. kl. Hausb., am l. Barmen-Elbf. Ang. u. B 2995 Gst. B., Neuerweg 57. +

Jung., fl. Fräulein, das schon selbst. am Büfett gearb. hat, f. pass. Stellg. Zeugnisse vorh. Ang. u. B 2997 an Geschst. B., Neuerweg 57. +

Suche f. unf. 18jähr. Tochter zum 1. Nov. Stelle, wo sie das Kochen lernen kann, **Hotel oder Privat.** Etwas Taschengeld erwünscht. Angeb. u. B 2952 an die Gst. B., Neuerweg 57. +

Fleiß., saub., dr. Mädch. sucht St. t. rub. Hsb. für ¾ od. ganz. Tage. Ang. E 5800 Gst. *

Junges Mädchen

sucht Stell. in ruhig. kinderlos. Etg.-Haushalt zum 1. Novbr. Angeb. unt. E 5888 an die Geschäftsst. *

Besseres, kinderlied.

Mädchen,

22 Jahre, eval., erfahren im Haushalt, sucht Stelle als

Zweitmädchen

in gutem Hause. Ang. unt. „77" postlag. Opladen. b1291

17jähr., ehrl., kath. **Mädchen,** w. 2½ J. in Küche u. Hausb. tätig w., sucht in nur besserem Hause Stellg. b1291 E. Schnapp, Kl. Poth, Gruiten.

Kräft. Mädchen, 17 J., sucht Stelle f. alle Hausarb. Gutes Zgn. bd. Maria Hagedorn, Königsteele-Haferfeld, Baumstr. 2*

Dienstmädchen

suchen sof. u. später

Stellung.

Mm. Gottfriedsferder, gewerbsm. Stellenvermittl., Barmen Schuchardstr. 16, II. Telephon 5790*. +

Zuverl., ehrl. f403

ältere Person

sucht St. im Haushalt. Ang. u. M 13 an Filiale Wald.

Saub., fleiß. Frau mit gut. Empf. sucht noch einige Kunden f. Waschen u. Putzen E., Düppelerstr. 34, IV. Etage. *

Frau sucht einige Putzstellen. Seiwert, E., Kochsgasse 10, III*

* Junge Frau sucht Morgenst. Kradwinkel, E., Alexanderst. 15, II

Pr. Frau f. Wasch- u. Putzstelle. Angeb. u. M 110 Barmen, Wichlinghauserst. 46+

Teilhaber Vertreter

Export-Geschäft

der Uebersee sucht stillen Gesellschafter mit 8—10 Mille Einlage, 20% Gewinnanteil des eingelegt. Kapitals wd. garantiert. Gefl. Angeb. u. E 5906 an Gschst. *

Hauptvertreter der Möbelbranche

sucht für den provisionsweisen Verkauf von Stühlen, Tischen, Büromöb. 2c. geeignete

Untervertreter.

Anfr. f. zu richt. an Möbelvertrieb Jenschewitz, Duisburg, Alderstraße. a421

Teilhaber.

Aeltere gutfundierte Firma der pharm. Branche, neu erbaute Fabrik, sucht Teilhaber, welcher in der Lage ist, die kaufm. Abteilung zu setzen u. den Export weiter auszubauen. 4-Zimmerwohnung vorhand. 10 bis 15 Mille zwecks Ablösung des jetz. Teilhabers erwünscht. Angebote unter E 5921 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zum Verkauf eines Zubehör-Artikels für Damenwäsche werden einige

Reisevertreter oder Reisedamen

gesucht, welche besonders verstehen, eine praktische Neuheit einzuführen. Gutes Einkommen bei Spesen u. Provision zugesich. Schriftl. Angeb., mögl. unter Einsendung eines Bildes, unt. B 203 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57, werden sofort berücksichtigt. Diskretion zugesagt.

Für eine gutgehende Tageswirtschaft im Mittelpunkt der Stadt Barmen wird ein ordentlicher †

kautionsfähiger Vertreter

ges. Ang. u. B 2957 Gst. B., Neuerweg 57

Bezirks-Vertreter

für erstklass. elektr. Staubsauger an Private gegen festen Zuschuß u. Provision, möglichst mit Telephon, sofort gesucht. Eilangebote an Georg Hansle, Frankfurt a. M., Schillerstraße 28. a363

Für Karneval-Pompons

sowie Besätze aller Art sucht leistungsfähiger Fabrikant a295

Platz-Vertreter

der Manufakturisten, Konfektionsgesch. u. Warenhäuser besucht. Ang. u. K. Aa. 1325 an Rudolf Mosse, Aachen.

Holzwaren gedrebt, gedrässt und gehobelt
Leisten für Bau, Möbel und Tapete
Sperrholz in den gangbarsten Dimensionen e483
Möbel-Auflagen, geschnitzt, liefert

Wilh. Fürschbach,

Friedrichstr. 50 Vohwinkel Telefon 5299

Allein-Vertretung.

Redegewandt. stadtkundiger Herr für hiesigen Platz ges. 25% Verdienst. Konkurrenzloser eingeführter elektr. Bedarfsartikel. Gründ.-Jahr 1905. Wird gebraucht in Fabriken, Behörden, Hotels, Büros, offen. Läden usw. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Angebote unter L. V. 1584 an Rudolf Mosse, Berlin SW 19

Leistungsfähige

Zigarrenfabrik,

welche feinste Sandblattfabrikate herstellt und auch in Konsumpreislagen auf der Höhe ist, sucht für die Plätze Elberfeld-Barmen mit Umgebung bei der gut. Händler- u. Grossistenkundschaft bestens eingeführten b4670

Vertreter.

Hugo Haas, Zigarrenfabrikat., Herxheim b. Landau

Teilhaber.

Aeltere gutfundierte Firma der pharm. Branche, neu erbaute Fabrik, sucht Teilhaber, welcher in der Lage ist, die kaufm. Abteilung zu setzen u. den Export weiter auszubauen. 4-Zimmerwohnung vorhand. 10 bis 15 Mille zwecks Ablösung des jetz. Teilhabers erwünscht. Angebote unter E 5921 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zum Verkauf eines Zubehör-Artikels für Damenwäsche werden einige

Reisevertreter oder Reisedamen

gesucht, welche besonders verstehen, eine praktische Neuheit einzuführen. Gutes Einkommen bei Spesen u. Provision zugesich. Schriftl. Angeb., mögl. unter Einsendung eines Bildes, unt. B 203 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57, werden sofort berücksichtigt. Diskretion zugesagt.

Für eine gutgehende Tageswirtschaft im Mittelpunkt der Stadt Barmen wird ein ordentlicher †

kautionsfähiger Vertreter

ges. Ang. u. B 2957 Gst. B., Neuerweg 57

Bezirks-Vertreter

für erstklass. elektr. Staubsauger an Private gegen festen Zuschuß u. Provision, möglichst mit Telephon, sofort gesucht. Eilangebote an Georg Hansle, Frankfurt a. M., Schillerstraße 28. a363

Für Karneval-Pompons

sowie Besätze aller Art sucht leistungsfähiger Fabrikant a295

Platz-Vertreter

der Manufakturisten, Konfektionsgesch. u. Warenhäuser besucht. Ang. u. K. Aa. 1325 an Rudolf Mosse, Aachen.

Holzwaren gedrebt, gedrässt und gehobelt
Leisten für Bau, Möbel und Tapete
Sperrholz in den gangbarsten Dimensionen e483
Möbel-Auflagen, geschnitzt, liefert

Wilh. Fürschbach,

Friedrichstr. 50 Vohwinkel Telefon 5299

Einmalige Anzeige!

Ich hatte die Gelegenheit, einige Posten prima Qualitäts-Zigarren unter Preis einzukaufen, die ich

ab Freitag den 15. ds. Mts.

zum Verkauf bringe.

Dieselben zeichnen sich ganz besonders durch ihre Qualität und Billigkeit aus, bedürfen daher keiner weiteren Reklame.

Besichtigen Sie deshalb mein Schaufenster und machen Sie bitte einen Versuch, dann werden Sie dauernder Kunde.

Große Auswahl in Zigaretten und Tabaken aller gangbaren Marken.

Zigarren-Hellmann

Barmen, Mittelstraße 4.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 241 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Donnerstag, 14. Okt.

Der Verband Deutscher Metallgießereien,

Nordwestliche Gruppe, e. V., Hagen i. W., hielt in Hagen Ende voriger Woche seine 79. Vorstandssitzung und 43. Hauptversammlung ab. Zur wirtschaftlichen Lage ergab die Aussprache, daß im Metallgießereigewerbe wohl eine gewisse, wenn auch sehr bescheidene Besserung zu verzeichnen ist, jedoch auch noch keineswegs auf der ganzen Linie. Auch muß vor übertriebenen Hoffnungen für die Zukunft dringend gewarnt werden, damit Enttäuschungen und Rückschläge vermieden werden. Die bisherige Preispolitik wurde beibehalten. Die Verkaufs- und Lieferungsbedingungen erhielten eine zeitgemäße Ergänzung. In der mehrstündigen Aussprache gelangten zur Erörterung von wirtschaftlichen Fragen: Die Berufsgenossenschaften, Außenseiter, Verbandsbeiträge und Lehrlingsausbildung; von technischen Fragen: Die Fließarbeit in der Gießerei, Trockenöfen, Normung von Glokkenbronze sowie verschiedene, auf dem Markt erschienene neue Legierungen und Metallpräparate, darunter auch ein stark arsenhaltiges und schwach phosphorhaltiges Phosphorkupfer, das wegen seiner Zusammensetzung als minderwertig zu bezeichnen ist.

Das Baumwollproblem in den Vereinigten Staaten.

Die von dem Präsidenten Coolidge zum Zwecke der Untersuchung der Verhältnisse am Baumwollmarkt eingesetzte Kommission hat ihre erste Sitzung abgehalten und zum Vorsitzenden Eugene Meyer gewählt. Dieser erklärte, daß die Verhältnisse der Südstaaten günstiger als im Jahre 1921 wären, wo ein ähnliches Baumwollpreisproblem vorlag. Die Banken und die Geschäftskreise im Bereich der Vereinigten Staaten hätten sich bereits bereit erklärt, notwendige Finanzhilfe sachgemäß zu gewähren. Meyer riet den Spinnereien, langfristige Baumwollkäufe vorzunehmen, und erklärte, daß die stabilen Währungen Deutschlands, Englands und Japans diesen Ländern gestatte, langfristige Baumwollkontrakte einzugehen. Die Kommission müsse in Erwägungen darüber eintreten, ob es möglich wäre, auch Länder, wie Frankreich und Italien, wo die Devisenraten noch nicht gefestigt wären, für langfristige Baumwollkäufe zu interessieren. In der Sitzung der Kommission wurde auch über die Neuregelung der Anbaufläche gesprochen. In diesem Zusammenhang mit diesen Beratungen ist auch eine Meldung von Interesse, die aus Montgomery im Staate Alabama vorliegt. Dort haben 200 Vertreter der Staaten Alabama, Georgia, Florida, Mississippi und Louisiana beschlossen, vier Millionen Ballen von der gegenwärtigen Baumwollernte zurückzubehalten und die nächstjährige Anbaufläche um 25 Prozent zu vermindern.

Aufwertung von Pfandbriefen der Hypothekenbanken.

Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: Die Fristen für die Anmeldung von Ansprüchen auf Aufwertung von Pfandbriefen der Hypothekenbanken sind abgelaufen. Die letzte Frist war am 30. September 1926. Mit der Einhaltung der Anmeldefristen sind die Rechte der Pfandbriefgläubiger gegen Ausschluß durch Fristversäumnis aber noch nicht endgültig gesichert, auch für die gerichtliche Geltendmachung von Aufwertungsansprüchen der Pfandbriefgläubiger sind Fristen gesetzt. So haben die Gläubiger, die die Aufwertung von Pfandbriefen auf Grund des Vorbehalts der Rechte verlangen, den Anspruch, falls er von der Hypothekenbank nicht anerkannt wird, bis 31. Oktober 1926 gerichtlich geltend zu machen. In derselben Frist ist im Falle eines Umtauschs ein Anspruch auf Berücksichtigung des Goldmarkbetrages der alten Pfandbriefe, falls er von der Hypothekenbank nicht anerkannt wird, gerichtlich geltend zu machen. Auch diese Fristen sind Ausschlußfristen, d. h., Gläubiger, die es versäumen, den Anspruch fristgemäß gerichtlich geltend zu machen, gehen ihres Rechts verlustig. Pfandbriefgläubiger, die ihre Ansprüche zu verfolgen beabsichtigen, werden daher, falls die Hypothekenbank den Anspruch nicht anerkennt, rechtzeitig die erforderlichen Schritte zur fristgemäßen gerichtlichen Geltendmachung zu ergreifen haben. Was die Pfandbriefgläubiger anlangt, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt außerhalb Europas haben, so besteht zu ihren Gunsten eine Ausnahme nur in dem Fall, daß eine Aufwertung des Pfandbriefs auf Grund des Vorbehalts der Rechte verlangt wird. Hier laufen besondere Fristen für die Anmeldung und die gerichtliche Geltendmachung des Anspruchs, und zwar endet die Frist für die Anmeldung mit dem 15. November 1926 und die Frist für die gerichtliche Geltendmachung mit dem 31. Dezember 1926. Die Inhaber von Kommunal- und Kleinbahn-Obligationen haben die gleichen Fristen wie die Pfandbriefgläubiger einzuhalten.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Neue Zölle in Portugal.

Die portugiesische Regierung hat zum 1. Oktober 1926 eine neue bedeutende Zollerhöhung auf Baumwolle und Stoffe eingeführt. Betroffen werden u. a. Trikotagen und Strickwaren, Taft und Wolldecken, rohe, gefärbte und bedruckte Baumwolle. Die neuen Zollerhöhungen sind sehr bedeutend und betragen pro Kilo 20 Centavos bis 4,80 Escudos. Diese Zollerhöhung ist besonders fühlbar für den deutschen Export, der augenblicklich mehr als 70 Prozent aller Webwaren und Konfektion nach Portugal liefert. Alle Schritte von seiten der deutschen Gesandtschaft und Kaufmannschaft in Portugal, diese neue Zollerhöhung zu verhindern oder doch wenigstens eine Ermäßigung herbeizuführen, sind ohne Erfolg geblieben.

Bevorstehende Erhöhung der japanischen Blechzölle.

Die japanische Blechindustrie, die im Begriffe steht, ihre Produktion erheblich auszubauen, hat der Regierung vor kurzem eine Denkschrift eingebracht, in der ein Einschreiten gegen das europäische und amerikanische Dumping auf dem japanischen Blechmarkt gefordert wird. Die von der Regierung unternommene Enquete hat jedoch ergeben, daß die aufgestellte Behauptung jeder Grundlage entbehrt, und daß ein Dumping nicht als vorliegend erachtet werden könne. Trotzdem hat die Industrie die Zusicherung erhalten, daß die augenblicklich geltenden Zollsätze in allernächster Zeit eine Erhöhung erfahren sollen. Der deutsche Einfuhranteil hat ebenso wie der nordamerikanische infolge des englischen Kohlenstreiks in den letzten Monaten erheblich zugenommen. Bereits im Vorjahre stand Deutschland mit seinem Einfuhranteil in Höhe von 142 000 Tonnen an erster Stelle vor England mit 135 000 Tonnen und den Vereinigten Staaten mit 123 000 Tonnen.

Ausschreibungen.

Feilen. Die Direktion der Anatolischen Bagdadbahn, Generalsekretariat in Konstantinopel, Türkei, schreibt die Lieferung von 4170 Dutzend Feilen in verschiedenen Größen aus. Näheres bezw. das Lastenheft gegen Einsendung von 20 Piaster durch die ausschreibende Stelle. Die Offerte muß in der im Lastenheft angegebenen Währung gestellt werden. Termin: 21. Okt.

Diverse Maschinen. Die Pyrotechnie der rumänischen Armee, Bukarest, schreibt die Lieferung von 4 Bandsägen, 1 Richtmaschine und 1 Automaten zum Schleifen von Sägen aus. Näheres bezw. Lastenheft durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch das Kgl. Rumänische Generalkonsulat in Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 26, zu beziehen. Termin: 21. Oktober.

Khakiserge und Cord-Hosen. Die südafrikanische Regierung, Department of Post and Telegraphes, Pretoria, schreibt die Lieferung von Khakisergestoff und von Hosen aus Bedford-Cord aus. Näheres durch das South Africa House, Trafalgar Square, London. Termin: 21. Oktober.

Spezialmaschinen. Die Direktion für den Luftverkehr in Athen, Griechenland, schreibt die Lieferung von Maschinen für das Schleifen von Flugzeugmotoren aus. Näheres durch die Griechische Handelskammer in Deutschland, Berlin W. 50, Rankestr. 6. Termin: 30. Oktober.

Pumpe. Die Dockverwaltung Galatz, Rumänien, schreibt die Lieferung einer Pumpe mit Motorantrieb auf 2 Rädern, Leistung 600-Liter-Minute, aus. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch das Kgl. Rumänische Generalkonsulat in Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 26, zu beziehen. Termin: 22. Oktober.

Chemikalien. Die Société Nationale des chemins de fer, Service des Voies et Travaux, Hotel de chemin de fer, 21, rue de Louvain, Brüssel, Belgien, schreibt die Lieferung von Chemikalien, Drogen und Malereiartikeln aus. Das Lastenheft ist gegen Einsendung von 2 Frcs. vom bureau des adjudications, 15, rue des Augustins, Brüssel, zu beziehen. Termin: 20. Okt.

Kabel. Das Electricity Department der Stadtverwaltung von Dundee, England, schreibt die Lieferung von Kabeln, 4fach, 3fach und 2fach für Niederspannung, papierisoliert, bleigedeckt u. doppelstahlarmiert, für bis zu 660 Volt aus. Näheres durch den General Manager and Engenieer D. H. Bishop, B. Sc., M.I.E.E., Electricity Supply Dept., Dudhope Crescent Road, Dundee. Termin: 22. Oktober.

Verschiedene Textilien. Die Direktion der Staatsdruckerei in Sofia, Bulgarien, schreibt die Lieferung von Hanfschnur, Zwirn, Seilen und Stoffen aus. Kaution 5 Prozent. Näheres durch die ausschreibende Stelle. Die allgemeinen Bedingungen sind durch die Deutsch-Bulgarische Handelskammer in Berlin NW. 7, Dorotheenstr. 54, zu beziehen. Termin: 22. Okt.

Umsatzsteuer-Umrechnungssätze.

Die Sätze auf Reichsmark für die nicht an der Berliner Börse notierten ausländischen Zahlungsmittel betragen für September 1926: Estland 1,12, Lettland (100 Lat) 80,79, (100 lettische Rubel) 1,62, Litauen 41,66, Luxemburg 11,46, Polen 46,62, Rußland 21,63, Britisch-Ostindien 152,65, British Straits Settlements 237,21, Brit.-Hongkong 221,04, China-Schanghai 282,34, Argentinien 387,34, Chile 51,78, Mexiko 203,80, Peru 16,49, Uruguay 4,20.

Der Londoner Goldpreis

beträgt bis auf weiteres gemäß § 2 der Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 für eine Unze Feingold 84 s 11½ d für ein Gramm Feingold demnach 32,7696 d.

Der Verband deutscher Waren- und Kaufhäuser e. V.

hält am 19. und 20. Oktober seine diesjährige Generalversammlung in Berlin ab.

Vereinheitlichung der Leipziger Textilmesse.

Die zum Zwecke der Vereinheitlichung der Leipziger Textilmesse und ihrer Branchengliederung vorgesehene Verschmelzung der Gemeinnützigen Textil-Messehäuser, G. m. b. H., mit der Grassi-Textil-Messehaus-A.-G. ist von den Generalversammlungen beider Gesellschaften beschlossen worden. Die Grassi-Textil-Messehaus-A.-G. erhöht zu diesem Zwecke ihr Kapital um 171 000 Mark auf 371 000 Mark und folgt die neuen Aktien der Gemeinnützigen Textil-Messehäuser-G. m. b. H. aus, die ihrerseits in Liquidation tritt. Auf diese Weise erhalten die Anteilbesitzer der Gemeinnützigen Textil-Messehäuser-G. m. b. H. im Umtausch gegen ihre eigenen Anteile Aktien der Grassi-Textil-Messehaus-A.-G., und zwar im Verhältnis von 1:1.

Die 1/10 mm Haarschneidemaschine.

Man weiß, daß zu denjenigen Solinger Betrieben, die einigermaßen gut über die letzten schweren Jahre hinwegkamen, die Haarschneidemaschinenfabriken gehören. Abgesehen von einigen Insolvenzen, dürfte dieser Industriezweig im Augenblick durchaus intakt sein und auch leidlich zu tun haben. Das hat namentlich im Hinblick auf die ganz anders gearteten Solinger Stahlwarenverhältnisse seine besonderen Gründe. Einmal setzte nach dem Kriege eine beachtliche Haarmaschinenhausse ein, sie wanderte aus den Friseurstuben in die Privatwohnungen, wo namentlich der männliche Teil aus Sparsamkeits- und Bequemlichkeitsgründen seine Kriegserfahrungen im Haarmaschinengebrauch in die Tat umsetzte. Außerdem ist die Auslandskonkurrenz nicht so bedrohlich wie in anderen Solinger Artikeln. Man kann ruhig sagen, daß in der Welterzeugung in den letzten Jahren keine wesentlichen Verschiebungen eingetreten sind. Wichtige Aufnahmegebiete, zum Beispiel England, sind heute noch ohne Eigenerzeugung, während in anderen Schneidwaren eine rührige, durch hohe Einfuhrzölle geschützte Konkurrenz das Absatzgebiet an sich zu reißen versucht. Nicht unerwähnt darf bleiben der hohe ökonomische Wert der Maschine, der nach kurzem Gebrauch schon die Anschaffungskosten wett macht. Die Preisstellung war infolge äußerst scharfer Konkurrenz am Platze ungewöhnlich niedrig gehalten, was zum Teil wenigstens dem Konsumenten zugute kam und so zur Hebung des Absatzes beitrug.

In der Haarschneidemaschinenerzeugung nimmt die 1/10-mm-Maschine eine interessante Sonderstellung ein. Auf sie haben sich in der letzten Zeit wesentliche Teile des Bedarfs konzentriert. Man sieht ein lehrreiches Beispiel für die Wechselwirkung und gegenseitige Befruchtung der Industrie und Mode. Man kennt das kleine Präzisionsinstrument, dessen Schnittfähigkeit den zehnten Teil eines Millimeters darstellt, schon seit langem. Jedenfalls wurde es unmittelbar nach dem Kriege in Solingen hergestellt, ohne im geringsten den Charakter eines Massenartikels zu haben. Man empfahl das Maschinchen für den Toilettentisch der Bühnenkünstlerin und das Instrumentarium des Chirurgen. Als aber die Bubikopfmode scharf einsetzte und den ausrasierten Nacken mit sich brachte, stieg die Nachfrage nach dem Artikel, der zuerst ausdrücklich unter dem Stichwort „Rasierende Bartmaschine" auf den Markt gebracht worden war. Trotz aller Feinheit der Konstruktion, trotz größtmöglicher Schärfe und engster Zahnung konnte sie jedoch nie Rasiermesserersatz werden. Für die regelmäßige Pflege des Bubikopfes aber eignete sich das Modell vortrefflich, das inzwischen natürlich eine Reihe Veränderungen mitmachte und heute in der jeder Vereinheitlichungen feindlich gesonnenen Solinger Industrie in den verschiedensten Arten herausgebracht wird. Grundlegend für diese Veränderungen war vor allen Dingen das Bestreben, die Maschine ohne Aenderung des Produktionsverfahrens mit dem vorhandenen Maschinenmaterial herstellen zu können. Man ging von der vorhandenen Bartmaschinentype aus, gestaltete die äußerliche Form zierlicher und verringerte die Schnitthöhe bis zu 1/10 Millimeter bei gleichzeitiger Verengerung der Zahnung. Hand in Hand ging die Verbilligung, die heute jedoch auf einem auf die Dauer unhaltbaren Niveau angekommen ist. Das ist ja das traurige Zeichen der ganzen Branche, daß bei Unmöglichkeit einer gemeinsamen Preispolitik ein Preiskampf von unerhörter sich gegenseitig aufreibender Stärke herrscht. Die erste 1/10-Millimeter-Haarmaschine wurde nach dem Kriege zum Engrospreis von einem Dollar gehandelt, gewiß ein in der Inflationszeit ansehnlicher Preis. Heute kostet die Bubikopfmaschine — so ist ihr offizieller Titel geworden — fast die Hälfte. Ja, man spricht von Käufen, die auf der Basis von 1,85 und noch darunter zustande gekommen sind. Wenn auch ein Teil der skizzierten Verbilligung auf Vereinfachung der Konstruktion und des Produktionsherganges kommt, so dürfte doch der Fall im modernen volkswirtschaftlichen Geschehen interessant sein, daß eine gesteigerte Nachfrage eine Preissenkung auf der ganzen Linie bringt. Aber auch das beleuchtet die eigentümlichen und ungesunden Verhältnisse am Solinger Platz. Die Nachfrage, auch die ausländische, ist unverändert stark. Man hört von Aufträgen über 25 000 Stück, die geschlossen placiert wurden; man kennt Firmen, die 50 und mehr Prozent der Produktion ausschließlich auf dieser Maschine laufen haben.

Die Aussichten werden nicht ungünstig beurteilt, richten sich jedoch ganz nach der Stabilität des Bubikopfes. Jedenfalls hat er in den berufstätigen Schichten allerorts Eingang gefunden, und hier fehlt meist das Geld für eine regelmäßige Friseurbehandlung. Die Haarmaschine im Hause erspart vieles. Sie wird sich halten, wenn sie einen großen Kreis starker Reklameäußerungen um sich legt und namentlich die vielen pompös aufgezogenen, billigen Ersatzmittel auf ihren wirtschaftlichen Wert zurückführt.

soli.

Aus der Industrie.

Gründung eines Panzerschloß-Syndikats

In Elberfeld wurde das Panzerschloß-Syndikat, über dessen bevorstehende Gründung und Zusammensetzung schon berichtet wurde, gegründet. Die Preise und Bedingungen des neuen Syndikats treten am 18. Oktober in Kraft. Die jetzige Gründung wird als der Anfang weiterer Preiskonventionen angesehen.

Glockenstahlwerke vorm. Richard Lindenberg, A.-G., Remscheid.

In den Aktien des Unternehmens wurden in der letzten Zeit von bestimmter Seite aus fortgesetzt Käufe getätigt. Hierzu hören wir, daß ein näherer Grund für diese Nachfrage nicht vorhanden sei. Vielmehr sei an Hand der bisher fertiggestellten Bilanzarbeiten festzustellen, daß ein Verlustabschluß zu erwarten sei. Das ungünstige Ergebnis führt man hauptsächlich darauf zurück, daß die Hauptabnehmerin der Fabrikation der Gesellschaft, namentlich die Montanindustrie, im letzten Jahre bekanntlich unter einer schweren Krisis gelitten hat.

Essener Börse vom 13. Oktober 1926

* = amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anteilschein in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Admiral	1600	—
*Alte Haase	210	—
*Blankenberg	—	—
*Caroline	2300	2378
*Carolus Magnus	7450	7750
*Constant. d. Gro.	44500	47000
*Deutschland	170	190
Diergardt	3125	3225
*Ewald	49600	52000
Glückauf-Segen	2500	2700
*Gottessegen	850	1000
*Graf Bismarck	19500	52500
*Graf Schwerin	5300	5550
*Hercules	3950	4150
Hermann —II	1250	1450
Joh. Deimelsberg	1910	2250
*König Ludwig	36000	39000
*Langenbrahm	17500	18500
Richard	—	—
Schürm. & Chariot.	—	—
Trier I—III	7800	—
Victoria b. Kupferd.	—	—
Westlake	2100	2900
*Wilh. el. Neuhaus	4200	4450
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	57.5	60
*Aplerbecker Berg	—	—
*Bochumer	—	—
Carl Friedrich	25	—
*Dahlbusch	133.5	136.5
*Deutsch Lux	163.5	164.5
*Gelsenk. Bergwerk	171	174
*Harpener	—	—
*Hibernia	—	—
*Köln-Neuessen	157	159
*König Wilhelm	—	—
*Lothringen	86.5	90
*Magdeburger Berg	—	—
*Mülheimer Berg	147	149
Niederrhein. Berg	62.5	65
*Phoenix	—	—
Präsident	—	—
Westf. Bergbau	1.5	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1500	1575
*Brackel, Nietleben	—	4200
*Glimmerode	900	950
*Gute Hoffnung	2900	3050
Humboldt	—	—
*Leonhardt	—	—
Lucherberg	400	—
*Michel	8250	8600
Oskarssegen	—	100
Ostholte	—	—
*Vesta	4500	4750
Aktien		
*Zukunft	132	—
*Roddergrube	615	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelkammer Zug	—	—
*Bernhardshall	—	—
Bilsenbach	—	—
Henriette	—	—
*Orange	—	—
Sachtleben	9850	—
Mansfeld Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	6000	—
Alleenhall	220	230
Asse	3100	3300
Beienrode	600	650
Bergmannssegen	—	10700
Bernadorf	—	600
Braunsch. Lüneb.	1550	1650
*Burbach	2100	2300
Burggraf	—	500
Buttlar	65	—
*Carlsfund	1375	—
*Carlshall	—	650
*Desdemona	2800	3000
Einigkeit	1700	1800
Ellers	175	—
Erichssegen	2700	3100
Felsenfest	1050	1140
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	—	—
Gebra	2175	—
*Glückauf-Sond.	5450	5550
Großh. Wilh. Ernst	1375	—
*Güntershall	—	850
Hahlgerst	425	475
Hansa Silberberg	2600	2800
Hedwigsberg	210	225
Heiligenmühle	175	—
*Heiligenroda	4900	—
Helmholdhausen	600	600
Heldrungen I u. II	160	170
Herfa	820	—
Heringen	1090	—
Hermann II	900	—
*Hildesglück	400	450
Hindenburg	7300	7700
*Hohenfels	—	7200
Hope	1725	1850
Hüpstedt	1075	1115
Hugo	17800	8100
Ilsenburg	—	—
Immenrode	250	—
Irmgard	325	—
*Johannashall	800	—
*Kaiserode	9850	—
Marlagflück	—	—
Marie	—	50
Marie Louise	40	—
Max	40	—
Meimerhausen	210	230
Neurode	—	—
Neusollstedt	—	1100
*Neustassfurt	6000	—
Oberhof	1900	2300
Ransbach	—	850
Rastenberg	—	700
Reichskrone	525	—
Reinhardsbrunn	1900	2300
Richard	525	—
Rössing Barsinghausen	4250	—
Rothenfelde	425	—
Sachsen Weimar	3300	3380
*Salzmünde	—	320
Schwarzberg	800	—
*Siegfried I u. II	1100	1200
Siegfried Giesen	7300	7600
Thüringen	675	750
*Volkenroda	2100	2250
*Walbeck	—	400
Walter	425	—
*Wilhelmshall	2450	2550
*Wilhelmsh. Oelsh.	—	800
*Wintershall	5700	—
Kali-Aktien		
Adler Kali	37	40
Bank f. Landwirtsch.	—	—
Benthe	—	—
*Bismarckhall	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	—	—
Groesha. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	116	117.5
Hannoversche Kali	—	—
Heidberg Verzügs-	—	—
*Kali Industrie	136.5	139.5
*Kriegershall	112.5	114.5
*Niedersachsen	71	73
*Roessenberg	40	44
*Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	—
Steinförde	—	—
Treseburg	35	—
*Wittekind	69	71
Verschiedene Aktien		
*Aktien Brau. Essen	—	—
*A.-G. f. chem. Ind. Gelsenkirchen	—	—
*A.-G. Glashenbeck	—	—
*Barm. Bankverein	135	—
*Brückenb. Flender	—	—
*Chem. Oberconsel	—	—
*Dortmuer Eisen	—	—
*Dtsch. Bankverein	130	—
*Dtsch. Masch. Leob.	—	—
*Eisenwerk Heerdt	25	—
*Glasmfkt. Schalke	—	—
*Th. Goldschmidt	133	135
*Hoeschwerke	43.5	44
*Maschin. d. Kraus.	—	—
*R. W. E.	172.5	174
*Schlegel-Schorp.	—	—
*Waggon Uerdiar.	76	79
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermo	38	41
Abraham Gebr.	83	—
A.-G. f. Stoleufabr.	—	—
Alu	10	—
Aßenfingen	63	—
Allg. Hochbau	—	87
Alsberg Gebr.	65	70
Ansbacher	28	30
Benz	—	—
Dtsch. Lastauto	39	41
Dortm. Kabel	80	—
Dortm. Vulkan	40	44
Elsn. Cement	106	109
Elsass jr.	9	13
Enders	—	81
De Frien	10	—
Funke Gebr.	20	—
Getreide Comm.	—	—
Hanse Immobilien	—	—
Hansa Lloyd	—	—
Harburger Robe	—	—
Herminghaus	43	—
Hoch- und Tiefbau	94.5	96.5
Kabelwerk Rheydt	162	165
Karaus	—	—
Karstadt	137	140
Kristallgl. Kamper	—	—
Köln Lindenthaler	—	67.75
Kupf. a. Hem. Ehrert	—	—
Langenb. Walzwerk	—	35
Liebhole	—	—
Masch. Bauhe	—	20
Mathildenhütte	—	—
Osnabrücker Metall	2.25	—
Provident in	20	—
Remy Rouvier	67	—
Rhein. Linoleum	—	—
Schiff Koch	115	121
Schlieb Benno	6	—
Schlieb Gebr.	—	28
Schlesische Gebr.	—	55
Schönebeck Gebr.	—	55
Ungewitter	30	34
Vena	—	—
Westdtsch. Harmer	16	22
Westf. Lippstadt	120	—
Wtld. Walzenmühl	29	—
Werthaltige Anleihen		
*5% Goldpfandbr. Landsch. d. Rheinp.	100	—
*5% Krupp Gold. 24	87	—
*5% Pfdbr. Kalkw.	—	—
*5% Pfdbr. Roggenm.	—	—
*5% Weimarer Anl.	—	—
Getreide-Komm.	6.00	—

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

regt die Haut an, öffnet die Poren und wird deshalb von Kennern stets zum Baden und Waschen verwandt. Jetziger Preis nur 40 Pfg. die Originalstange.

Alleinige Fabrikanten Grümer & Neu Barmen.

32 b

Joh. Girmes & Co., A.-G., in Oedt bei Krefeld. In dem Geschäftsgang der Gesellschaft ist eine Besserung festzustellen. Besonders haben die Zahlungseinstellungen, unter denen die Gesellschaft noch im vorigen Geschäftsjahr stark zu leiden hatte, fast gänzlich aufgehört. Auch die Zahlungsweise ist bedeutend besser geworden. Die Firma hat zurzeit noch einen Auftragsbestand für zwei bis drei Monate.

Leonhard Tietz, A.-G., Köln a. Rh. Wie wir von unterrichteter Seite hören, hat der bisherige Geschäftsgang im laufenden Rechnungsjahre einen durchaus guten Verlauf genommen. Die erzielten Umsätze und Resultate übertreffen die des Vorjahres. Bei Anhalten der regen Beschäftigung ist eine Dividendenerhöhung nicht ausgeschlossen. An der Börse sind Dividendenschätzungen in Höhe von 8 bis 10 Prozent in Umlauf. Diese sind selbstverständlich als verfrüht anzusprechen, nachdem das letzte Quartal des Geschäftsjahres erst begonnen hat. Da aber in dies Vierteljahr das Weihnachtsgeschäft fällt, das bekanntlich stets höhere Erträgnisse als andere Saisongeschäfte bringt, dürfen die Aussichten des Unternehmens als überaus freundlich bezeichnet werden.

Lüdenscheider Metallwerke, Akt.-Ges., vorm. Jul. Fischer & Basse, Lüdenscheid. Die Gesellschaft, die für 1925-26 eine Dividende von 4 Prozent verteilen soll, legt nunmehr ihren Geschäftsbericht vor.

Die Gewinn- und Verlustrechnung läßt eine Steigerung des Fabrikationsgewinns (alles in tausend Mark) von 2821 auf 3614 erkennen, dem steht aber eine Steigerung auch der Unkosten (einschl. Löhne und Gehälter von 2568 im Vorjahre auf 3254 gegenüber. Es bleibt demnach bei Abschreibungen in Höhe von 168 (171) ein Reingewinn von 192 (Vorjahr 61). 48 werden vorgetragen. Die Bilanz weist Zugänge von insgesamt 264 auf den Anleihekonten auf. Vorräte sind mit 1721 (Vorjahr 1760) ausgewiesen. Dagegen erscheinen Schuldner mit einer Zunahme von im Vorjahre 1201 auf 1309. Auch Reichsbank- und Postscheckguthaben sind von 18 auf 127 gestiegen; Wechsel von 52 im Vorjahre auf 108; Guthaben der Banken haben eine Verminderung von 173 auf 27 in diesem Jahre erfahren. Gläubigerkonto 1202 gegenüber 1341 im Vorjahre.

Ueber die Entwicklung des laufenden Geschäftsjahres wird mitgeteilt, daß im Mai in Düsseldorf ein Grundstück mit neuen und zweckentsprechenden Gebäulichkeiten erworben wurde, um die dort bisher in gemieteten Räumen betriebene Fabrikation zu vergrößern und ergiebiger zu gestalten.

Schoellersche Kammgarnspinnerei Eltorf A.-G., Eltorf. Die außerordentliche Hauptversammlung soll über Wiederaufhebung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 26. Mai dieses Jahres betreffend Erhöhung des Grundkapitals um 960 000 RM. beschließen.

Dividendenvorschläge.

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke in Dornap 6 (0) Prozent.

Allgemeiner Bankverein, A.-G., Düsseldorf: Wieder 0 Prozent. (H.-V. am 6. Nov. in Köln.)

Zahlungsschwierigkeiten in der Textilbranche.

In der Textilbranche sind, laut „Konfektionär", in den letzten Tagen nachstehende außergerichtliche Zahlungsschwierigkeiten und Vergleiche zu verzeichnen: Berlin: Georg Neumann, Kleider, Leipzigerstr. 91; bietet 45 Prozent. Conrad Wang, Strumpfwaren, Herrenartikel, Neukölln, Bergstr. 151; bietet 25 Prozent. Kaufhaus Charles Claas, Berlin-Steglitz, Holsteinischestraße 14. Moratorium zustandegekommen. A. Neumark, Herrenartikel, Königgrätzerstr. 88; bietet 70 Prozent. — Bielefeld: Herrenwäschefabrik Paul Zimmermann, Moratorium abgelaufen. Neuer Vergleich: 25 + 10 Prozent. — Dresden: J. Loewinsohn, Wollwaren und Wäsche en gros, Ferdinandstr. 15. Es werden 75 Prozent geboten. Nathan Zweigel, Manufakturwaren. Zahlungen eingestellt. — München: L. Reichenberger Nachf., Inh. Julius Berliner, Manufakturwaren, Maximilianstr. 38. Gegründet 1864. Passiven etwa 70 000 Mark. Es wird ein Vergleich von 60 Prozent angestrebt. — Putbus: Paul Mehlberg, Manufakturwaren, beabsichtigt 50 Prozent zu bieten. — Tangermünde: Nestor Fabisch, Manufakturwaren. Das frühere Gebot von 100 Prozent kann nicht aufrechterhalten werden. Bisher 30 Prozent gezahlt; bietet jetzt 50 Prozent in fünf Raten. — Weimar: Wilhelm Zünkel, Inh. Friedr. Beyer, Konfektion. Moratoriumsgesuch.

Banken.

Preußische Pfandbriefbank, Berlin. Die Verwaltung beruft eine außerordentliche Hauptversammlung ein, der die Erhöhung des Grundkapitals von 4 auf 7 Millionen Mark vorgeschlagen werden soll.

Bank Elektrischer Werte, A.-G., Berlin. Der Abschluß zum 30. Juni dieses Jahres ergibt einen Reingewinn von 1 829 968 Mark (einschließlich des Gewinnvortrages) gegenüber einem Vorjahrsreingewinn von 853 487 Mark. Daraus wird, wie bereits gemeldet, auf die Stammaktien eine Dividende von 9 Prozent gegenüber 5 Prozent im Vorjahre und auf die Vorzugsaktien eine Dividende von 4½ Prozent (also wie im Vorjahre) zum Vorschlag gebracht.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 14. Okt. (Eig. Drahtb.) Auch heute blieb die Börse fest. Das Prolongationsgeschäft ist im wesentlichen beendet. Ueberall wurden Schiebungsgelder in der bisherigen Höhe zur Verfügung gestellt. Daraufhin hat die noch gestern zu bemerkende Zurückhaltung der Spekulation aufgehört. Außerdem lagen wieder gute Kaufaufträge von außen vor, wobei man besonders wieder von Auslandsinteresse wissen wollte, und ferner große rheinische Orders. Bevorzugt blieben Montanwerte, die sich bis zu 0,25 Prozent besserten, und zwar für Vereinigte Stahlwerke, für welche die morgige Einführung in den Terminhandel und neue Dividendenhoffnungen anregten. Sehr bevorzugt waren heute auch wieder I.-G. Farbenindustrie, die 0,75 Prozent besser lagen, wobei erneut zahlreiche Gerüchte über neue Kombinationen umgingen. Die angeblich bevorstehende Verbindung mit der Metallbank trifft jedenfalls nicht zu. Es handelt sich nur um Leichtmetallversuche in Horrem, wobei die I.-G. Farben neben der Metallbank Aktionär ist. Insbesondere I.-G. Farben sollen vom Ausland gekauft worden sein. Von Elektrizitätswerten waren Siemens nach der gestrigen Vernachlässigung heute etwas mehr gefragt und 3,75 Prozent höher. Am Bankaktienmarkt war das Geschäft heute etwas lebhafter.

Im Verlaufe blieb es fest. Der Geschäftsumfang wurde zeitweilig etwas kleiner. Der Kassamarkt lag weiter sehr fest. Am Markt der unnotierten Werte lagen Adler-Kohle im Verlaufe gebessert, auch Brown Boveri und Schebera fester. Kaliwerte ohne wesentliches Geschäft. Russen etwas schwächer, ebenfalls Ufa schwächer unter Schwankungen.

Am Rentenmarkt war das Geschäft in heimischen Renten heute nicht mehr ganz so lebhaft als in den letzten Tagen. Die ausländischen Renten neigten eher nach unten, mit Ausnahme der Anatolier.

Am Devisenmarkt waren die Valuten der Lateinischen Union sämtlich gebessert, Oslo weiterhin etwas besser.

Am Geldmarkt war kurzfristiges Geld unverändert leicht; für erste Firmen hörte man es weit unter 4,5 Prozent. Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um je 1,6 Prozent ermäßigt und beträgt jetzt für kurze Sichten 4⅝ Prozent und für lange Sichten 4⅝ Prozent.

Die Börse schloß fest. Vereinigte Stahlwerke 154,75 Ultimo, I.-G. Farbenindustrie 324,5 Ultimo, Lebhafter gehandelt jetzt auch Scheidemandel mit 48. —

Berliner Freiverkehrskurse vom 14. Oktober.

Adler-Kohle	58.0	Lorche & N.	27.0	Ronnenberg	43.0
Allg. Hoch	85.0	Müller Kal	44.0	Heidbg. Vz.	80.0
Berge. Prtz.	–	Nienberg. k	20.0	Niederrachs	71.5
Benz	85.0	Oehrg. Berg	116	krügerhall	113
Brown Bov.	134	Oles	–	Halle Kali	116
Dt. Lastauto	40.0	Pose. Leder	–	Hannov Kali	35.0
Dux. Porsell.	54.0	Rheinmetall	98.0	Adler-Kali	37.0
Frist. & Rod.	–	Schebera	71.0	Kali-Indust.	136
Hochfrequz	135	J. Sichel	3.00	Wittekind	70.0
Industr. Bet.	40.0	Ufa-Film	41.0	Ausländ u	
Kab. Rheydt	164	Kaliwerte		Kolonialw	
Lamberti S.	13.5	Berthe	–	kaoko	65.0

Slom.-Salp	68.0	Agripp. See	298	295	
Südseephos.	–	Col.Kln.Fen.	110	120	
Diamant	25.1	dto.Rückv.	17.0	17.0	
Salitera	161	Gladb Feuer	411	415	
Cp.Hisp. Am.		Köln-Hagel	85.0	90.0	
El. Arg. 6%	374	Köln. Lloyd	46.0	46.0	
Span. 6% R.	373	Köln Rückv.	577	575	
dt. Akt. L.A.	1260	Leipz. Feuer	–	–	
Petrol.-W.		Magdeb. Fen	85.0	80.0	
Dt. Pet.-Ind.	112	Minerva Ret	325	325	
		Rh.W.Lloyd	5.0	5.0	
		Rh.W.Rück.	–	–	
		Schles. Fen.	–	–	
		Stettin. Nat.	745	760	
		Union Hagel	–	–	
		Vaterl. Rhr.	390	394	
		Victor. Berl.	–	–	

Kölner Börse vom 14. Oktober.

	13.	14.		13	14		13.	14.		13.	14.
Harm. Bskv.	136	135	Köln-Lind.	0.70	0.70	Agripp. See	298	295	Stettin. Vulk.	60.00	62.75
Bg. Mz. Ind.		82.0	Mand. Piano	4.50	5.00	Col.Kln.Fen.	110	120	†Stock Motor	–	–
Rh. Bauern.	81.0	81.0	Oel Stern-S.	5.00	5.00	dto.Rückv.	17.0	17.0	Stock & Co.	82.50	84.00
Adler Kohle	58	60.0	Rasquin Fb	67.0	67.0	Gladb Feuer	411	415	Stöhr & Co.	155.0	150.0
Basalt	97.2	98.0	Rh. Bauges.	28.0	28.0	Köln-Hagel	85.0	90.0	Stoewer N.Bm	97.50	99.00
Bayerth Be.	–	–	Rh.A.V.Za.	60.0	60.0	Köln. Lloyd	46.0	46.0	Stollwerk Alk	162.0	162.0
Bens.S. u.H.	168	168	Rh. Ma. Led.	43.0	43.0	Köln Rückv.	577	575	Gebr.Stollwrk	131.0	133.5
Braunk. Zuk	132	133	Rh. Wasser.	135	135	Leipz. Feuer	–	–	†Teckl.emb.Sch	15.75	16.50
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V.ch.F.	82.5	82.0	Magdeb. Fen	85.0	80.0	Th. Teichgraeb	–	–
Isola-Werk	28.2	29.0	Schäffer-Akt.	–	–	Minerva Ret	325	325	Teles. Berlin	90.00	90.87
Dahlbusch	134	134	Sichel & Co.	2.0	–	Rh.W.Lloyd	5.0	5.0	Terra	38.25	37.00
Düss. Masch.	49.0	49.0	Stollw. Inh.	131	133	Rh.W.Rück.	–	–	†Thale Eisen	–	–
Ehrh. & Sch.	27.0	27.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Fen.	–	–	Thür. Gelfab	95.00	96.25
Felt.& Guill.	164	165	Viers. Spinn	–	–	Stettin. Nat.	745	760	Thür. Gas Lpz.	123.0	122.1
Heubeswrk.	46.0	46.0	Weil. Elktr.	–	–	Union Hagel	–	–	Tietz Leonh.	109.0	109.0
Humboldt	64.5	64.5	Verg.-Akt.			Vaterl. Rhr.	390	394	Tuchfb. Aach.	105.7	106.0
Kalk. Brau.	–	–				Victor. Berl.	–	–	Varziner Pap.	108.7	112.5
Prß. Dampf.	160	160	Aach. Hütt. F.	265	270				V. B.-F. Gum.	75.50	74.50
Köln-Gumm.	52.0	52.0	Aach. Rückv.	75.0	79.0				Verchm.Chaar	130.0	129.0

Unnotierte Werte	13.	14.		13.	14.		13.	14.	Ver. Dt. Nickel	175.2	176.5
Ar. Spandel	125	125	Ermag	–	–	Reisert	18.0	18.0	Ver. Glanzstoff	310.0	315.0
Braz.Zuckerf.			Grauw. Bau.	10.0	–	Rhein. Glas	–	–	Ver. Gothania	139.0	145.0
Anleihe	7.1	7.38	Hamm.Lloyd	57.0	57.0	Rh. Volksb.	97.0	97.0	Ver. Dt. Nick.	175.2	176.5
Chem Wagn.	–	21.0	Kab. Rheydt	165	165	Selve	67.0	70.0	Ver. Glanzstoff	310.0	315.0
Deutig-Film	–	–	Koll & Spitz	40.0	40.0	Siegw. Glas	5.0	5.0	Ver. Gothania	139.0	145.0
D. Lastauto	41.5	–	Lamberts	10.0	10.0	Tag	–	–	Ver. Dt. Nickel	175.2	176.5
Dtsch. Basalt	90.0	93.5	Led. Rhein.	9.0	9.0	Vema	–	–	Ver. Glanzstoff	310.0	315.0
Elsas	10.0	10.0	Pohlig A.-G.	80.5	85.0	Wessel	50.0	50.0	Ver. Gothania	139.0	145.0
			Präsident	–	–	Holzunion	25.0	0	Ver. Dt. Nickel	175.2	176.5

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	13 Oktbr. Geld	Brief	14. Oktbr. Geld	Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.710	1.714	1.711	1.715
Japan 1 Yen	2.029	2.033	2.033	2.037
Konstantinop. 1 t. Pf.	2.17	2.18	2.175	2.185
London 1 Pfd. St.	20.356	20.396	20.365	20.405
Amerika 1 Dollar	4.185	4.205	4.190	4.205
Rio 1 Milreis	0.583	0.585	0.583	0.585
Holland 100 Gulden	167.87	168.29	167.81	168.23
Athen 100 Drachm.	5.19	5.21	5.19	5.21
Belgien 100 Fr.	11.85	11.89	11.90	11.94
Danzig 100 Gulden	81.38	81.58	81.38	81.58
Finnl. 100 finn. Mk.	10.552	10.562	10.55	10.59
Italien 100 Lire	16.62	16.66	16.99	17.00
Südslav. 100 Din.	7.412	7.432	7.417	7.437
Dänemark 100 Kr.	111.71	111.99	111.71	111.99
Lissabon 100 Escudo	21.475	21.525	21.475	21.525
Norwegen 100 Kr.	97.78	98.02	99.87	100.13
Frankreich 100 Fr.	11.90	11.94	12.01	12.05
Prag 100 Kr.	12.42	12.46	12.423	12.463
Schweiz 100 Fr.	81.08	81.28	81.04	81.24
Sofia 100 Leva	3.045	3.055	3.04	3.06
Spanien 100 Pes.	62.22	62.38	62.52	62.68
Schweden 100 Kr.	112.14	112.42	112.16	112.44
Oesterr. 100 Schilling	59.21	59.35	59.21	59.35
Ungarn 100000 Kr.	5.87	5.89	5.87	5.89

Züricher Schlußdevisen vom 14. Oktober: Paris 14.30, London 25.11½, Neuyork 517,50, Belgien 1441.25, Italien 2082.50, Spanien 77.05, Holland 207,63.75, Berlin 123,18,75, Wien 7302,50, Stockholm 138,80, Oslo 121,50, Kopenhagen 137,70, Sofia 3.74, Prag 1532,50, Budapest 7243,75, Belgrad 914,75, Athen 640, Bukarest 2.75, Helsingfors 1308, Privatdiskontsatz 2,75 Prozent. Buenos-Aires 211, Japan 250,50.

Amsterdamer Devisenkurse vom 14. Okt., 10.40 Uhr: Berlin 5948, London 1212,50, Neuyork 249⅞, Paris 711, Belgien 696, Schweiz 4830, Italien 1002, Madrid 3715, Oslo 5675, Kopenhagen 6635, Stockholm 6680, Wien 3525, Budapest 3490, Prag 739, Helsingfors 625.

Londoner 10.35-Uhr-Devisenkurse vom 14. Okt. Neuyork 485⅞₁₆, Amsterdam 1212,75, Paris 170½, Italien 120,50, Berlin 2038, Schweiz 2510,25, Spanien 3251, Kopenhagen 1824, Stockholm 1815, Oslo 2062,50, Lissabon 253, Helsingfors 19.7/8, Prag 163,75, Belgrad 274, Sofia 672, Wien 3439, Buenos-Aires 45,50, Rio de Janeiro 687.

Ostdevisen.

Auszahlung	13. Oktober Geld	Brief	14. Oktober Geld	Brief
Bukarest	2.225	2.245	2.225	22.45
Warschau	46.38	46.62	46.33	46.57
Kattowitz	46.33	46.57	46.28	46.52
Posen	46.305	46.545	–	–
Riga	80.575	80.975	80.50	80.90
Reval	1.115	1.121	1.113	1.119
Kowno	–	–	–	–
Noten				
gr. Poln. Zloty	46.26	46.74	46.235	46.715
dto. kl. St.	46.01	46.49	46.01	46.49
Lett. Lat.	79.90	80.70	–	–
Estn. Mark	1.095	1.105	1.095	1.105
Lit. Mark	–	–	–	–

Wechselkurse in Südamerika vom 13. Oktober.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso	London (90 Tage Sicht) 39.40 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel) – Mk. für 1 Peso
	Neuyork (Sicht) 8.22 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires	London (Kabel) 45/7 Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 3.89 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 107.90 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel) 6⅞ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel) –
	Neuyork (Kabel) 7.230 Milreis für 1 US-D.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 14. Oktober: 1511.

Liverpooler Baumwolle: Januar 714, März 725, Mai 733, Juli 746.

Aegyptische Baumwolle: November: Käuferpreise unverändert. März: nominell, Mai: Angebot 5 Punkte höher.

Kölner Häute- und Leder-Börse.

Für Leder wurden folgende Richtpreise genannt (Großhandelspreise aus erster Hand und erster Sortimente, Spezialfabrikate nicht einbegriff.): Eichenlohgerb. Sohleder in Hälften 4,55 bis 5,65, dito in Kernstücken 6,85 bis 8,10, Sohleder in Hälften 4 bis 4,45, dito in Kernstücken 5,20 bis 6,65, Zahm-Vachleder in Hälften 3,75 bis 4,50, dito in Kernstücken 5,70 bis 6,60, Zahm-Vachehälse 2,85 bis 3,70, Zahm-Vacheseiten 2,05 bis 2,80, Wild-Vachleder in Hälften 3,30 bis 3,80, dito in Kernstücken 5,20 bis 6,40, Spalte lohgar und lissiert in Kernstücken 3 bis 3,40, Blankleder in Hälften braun 4,65 bis 5,35, dito feine und feinste Sorten 5,50 bis 6,80, Riemenlederkernstücke kurzgeschnittene 5,30 bis 7,10, Riemenschultern 4,25 bis 4,65, braune Fahlleder 5,40 bis 6,50 Mark für 1 kg, Rindbox schwarz 1,25 bis 1,35, Boxkalf schwarz 1,95 bis 2,30, Roßchevreaux schwarz 0,82 bis 0,90, gefärbte Vachetten gewöhnliche Sorten 9,50 bis 12,50, dito feine und feinste Sorten 12,75 bis 18 Mk. für 1 Quadratfuß, besondere Qualitätsleder in Zahm-, Wild-, Vache- und Fahlleder brachten bis 10 Prozent mehr. Stimmungsbericht: Die Geschäftslage ist unverändert.

An der Warenbörse in der Abteilung für Häute und Felle notierten (Großhandelspreise für erste Sortimente, Spezialsortimente nicht einbegriffen): Großviehhäute: Ochsen, Kühe, Rinder, Bullen bis 29 Pfund I. Klasse —, II. 0,65 bis 0,80, dito von 30 bis 49 Pfund I. 0,55 bis 0,75, II. 0,52 bis 0,66, Ochsen, Kühe, Rinder von 50 bis 69 Pfund I. 0,57 bis 0,80, II. 0,50 bis 0,70, dito 70 Pfund und mehr I. 0,60 bis 0,84, II. 0,52 bis 0,72, Bullen von 50 bis 79 Pfund I. 0,50 bis 0,60, II. 0,46 bis 0,55, Bullen 80 Pfund und mehr I. 0,50 bis 0,60, II. 0,46 bis 0,55, Fresserfelle, gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0,70 bis 0,80, Kalbfelle gesalzen, je nach Qualität, Herkunft und Schlachtung 0,78 bis 0,95 Mark für 1 Pfund Frischgewicht, Roßhäute gesalzen bis 219 cm lang 10 bis 11, Roßhäute gesalzen von 220 cm lang aufwärts 18 bis 20,50 Mark für 1 Stück. Stimmungsbericht: Zu bestehenden Preisen wird das Angebot besonders in Spezialsortimenten aufgenommen.

Berliner Produktenbörse vom 13./14. Oktober.

	13. 10.	14. 10.	
Weizen, märkisch.	257.0–260.0	257.0–260.0	
Lieferung Oktober	278.0–277.5	276.5–277.5	stetig
Dezember	281.5–281.0	281.0–280.5	stetig
März	284.5	284.0	stetig
Mai	286.0	286.0–285.5	stetig
Roggen märkischer	214.0–219.0	215.0–220.0	stetig
Lieferung Oktober	230.7	231.5–232.0	stetig
Dezember	233.5	233.5	stetig
März	239.5–239.7	240.2–240.0	stetig
Mai	244.0–244.5	245.0–244.7	stetig
Gerste, märk.	210.0–255.0	220.0–255.0	
Futter Winter	180.0–186.0	180.0–186.0	ruhig
Hafer, märkischer	175.0–191.0	174.0–190.0	ruhig
Lieferung Oktober	188.5	–	
Dezember	188.5	–	
März	–	–	
Mai	–	–	
Mais vorr. (Berlin)	192.0–195.0	192.0–195.0	fest
Weizenmehl	35.25–37.75	35.25–37.75	behaupt.
Roggenmehl	30.75–32.25	31.00–32.25	behaupt.
Weizenkleie	10.00–10.25	10.00–10.25	matt
Roggenkleie	10.50	10.50	matt
Raps	–	–	
Leinsaat	–	–	
Erbsen, Vikt.	48.00–56.00	48.00–57.00	
„ kleine	33.00–36.00	33.00–36.00	
Futtererbsen	21.00–25.00	21.00–25.00	
Peluschken	20.00–21.50	20.00–21.50	
Ackerbohnen	20.00–22.00	20.00–22.00	
Wicken	–	–	
Lupinen, blaue	–	–	
„ gelbe	–	–	
Serradella 25er	–	–	
„ neue	–	–	
Rapskuchen	14.40–14.60	14.60–14.80	
Leinkuchen	–	19.30–19.40	
Trockenschn.	8.80–9.00	8.80–9.00	
Sagoschrot	18.60–18.80	18.70–18.90	
Torfmelasse	–	–	
Kartoffelflocken	21.00–22.00	22.00–22.50	

Berliner Metalle vom 14. Oktober.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	Mark 134
Raffinadekupfer, loco im Freiverkehr	–
Standardkupfer, loco im Freiverkehr	–
Orig.-Hütten-Weichblei	–
Blei	–
Original-Hüttenrohzink in freien Verkehr	68–69½
Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenheit	60–60½
Original-Hütten-Aluminium (98–99 %)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Reinnickel (98–99 %)	340–350
Antimon-Regulus	115–120
Silber in Barren ca. 900 fein	77–78
Gold im Freiverkehr, per Gramm	26–28½
Platin im Freiverkehr, per Gramm	14–14½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 14. Oktober 1926. Kupfer: Oktober 131,50 Geld, 132,75 Brief, November 122,25 Geld, 122,75 Brief, Dezember 123 Geld, 123 Brief, Januar 123 bezahlt, 123 Geld, 123,25 Brief, Februar 123,25 Geld, 123,50 Brief, März 123,50 Geld, 123,75 Brief, April 123,75 Geld, 124,25 Brief, Mai 124,23 Geld, 124,50 Brief, Juni 124,75 Geld, 125 Brief. Stimmung fester. — Blei: Oktober 61,50 Geld, 62 Brief, November 61,75 bezahlt, 61,75 Geld, 62 Brief, Dezember 61,75 bezahlt, 61,75 Geld, 61,75 Brief, Januar 61,50 Geld, 61,75 Brief, Februar 61,50 Geld, 61,75 Brief, März 61,50 Geld, 61,75 Brief, April 61,50 Geld, 61,75 Brief, Mai 61,50 Geld, 61,75 Brief, Juni 61,50 bezahlt, 61,25 Geld, 61,75 Brief. Stimmung fester.

Londoner Schlußmetalle vom 14. Oktober.

Kupfer per Kasse	59½–59¾	Zinn Settlementspreis	319
„ per 3 Mon.	60¾–60⅞	„ Banca	–
„ Settlementspreis	59¾	„ Straits	326½
„ Elektrolyt	66½–67	Blei prompt	31½
„ best selected	65½–66½	„ entfernte Sichten	31
„ strong sheets	–	„ Settlementspreis	31½
„ Elektrowirebars	67	Zink prompt	34½
Zinn per Kasse	318½–319	„ entfernte Sichten	34½
„ per 3 Monate	306½–306½	„ Settlementspreis	34½

Husumer Marktbericht vom 13. Oktober.

Dem Weidefettviehmarkt waren 1995 Rinder und 875 Schafe und Lämmer zugeführt. Der Handel war langsam. Es bedangen: Ochsen und Quien 1. Güte 51 bis 55 Pfg., 2. Güte 47 bis 51 Pfg., 3. Güte 43 bis 44 Pfg., Kühe 1. Güte 47 bis 53 Pfg., 2. Güte 41 bis 47 Pfg., 3. Güte 34 bis 40 Pfg., geringer genährte 15 bis 30 Pfg., beste Schafe und Lämmer 44 bis 46 Pfg., mittlere 38 bis 44 Pfg. das Pfund Lebendgewicht. Ausnahmetiere wurden über Notiz bezahlt. Nach Mittel- und Süddeutschland wurden in letzter Woche 1500 Rinder versandt.

Geschäftsaufsichten.

Bierbrauereibesitzer Franz Dünwald, Köln.
Hugo Altenpohl, Ohligs.
Kaufmann Otto Lachmann, Elberfeld.
Zigarrenhändler Pet. Piel, Barmen.

Eingestellte Konkursverfahren.

Chemische Industrie A.-G., Beuel bei Bonn. — Ehefrau August Stachelhaus Martha geborene Tegethoff, Elberfeld, Inhaberin der Firma Farber u. Stachelhaus.

Fix u. Co., G. m. b. H., Duisburg-Meiderich. — Karl Renner, Federnfabrik, Hamborn. — Heck u. Heimersheim, G. m. b. H., M.-Gladbach.

Berliner Börse vom 14. Oktober.

Dividenden in Reichsmark. Kurse in Reichsmark-Prozent. †in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk.

	Zs	13.10.	14.10.
Goldanleihe	–	96.00	96.10
D. R.-Schatzanl. I/II, V	4½	0.660	0.632
D. R.-Schatzanl. VI-IX	4½	0.650	0.630
D. R.-Schatz-Anl. 1924	4½	0.650	0.628
D. Reichs-Anl.	3	0.71	0.69
D. Reichs-Anl.	4	0.68	0.672
D. Reichs-Anl.	3½	0.675	0.655
D. Reichs-Anl.	5	0.895	0.865
Schutzgb.-Anl.	4	10.85	10.40
Sparpr.-Anl.	–	0.455	0.415
Preuß. Konsols	4	0.687	0.652
Preuß. Konsols	3½	0.67	0.652
Preuß. Konsols	3	0.75	0.745
Türk. 400-Fr.-L.	–	29.00	29.12

Sachwert-Schuldverschreibungen in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	7.95	7.95
Rh. Ld. Kohle	5	12.65	12.65
Elektro Kohle	5	4.70	4.70
Evang. Roggen	7	8.70	8.70
Ld. Ziz.-Roggen	5	7.14	7.12
Meckl. Roggen			
Serie I und II	8	7.55	7.58
Old. Roggenw.		–	3.00
Gstpr. Gold	10	100.7	101.0
Pr. Ct. Bd. GPf.	10	108.4	108.7
Preuß. Kali	5	5.75	5.60
„ Roggen	5	8.10	8.10
Pr. Zentral-Bd.	10	104.0	105.0
„ „ R. 5	10	103.1	103.0
„ „ R. 2	8	100.1	100.0
„ „ R. 3	6	99.00	99.00
Pr. Zentralbd.	5	85.75	85.75
Rheinpr. Ldsk.	8	100.1	100.1
Rh.-W. Bdkr. 32	10	104.5	104.1
„ „ 33	10	104.5	105.4
„ „ 34	8	100.0	100.0
Roggenrtl. Bk.	8		
Reihe 1-11		7.19	7.16
Reihe 12-15		6.94	6.90

Eisenbahn-Aktien

	Div	13.10	14.10
A.G.f. Verkehr	6	153.2	156.0
Hamburg.	6	R 12	7.50
Gelsenk. Gußst.	5	96.75	95.75
Harpener Bgbau	6	75.25	75.37
Lüb. Pr. Reiser	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

	Div		
Deutsch-Austr.	–	172.0	165.7
Hamb. Paket	0	170.0	172.0
Hamb. Südam.	8	166.5	172.0
Hansa Dampf	0	233.7	233.8
Nordd. Lloyd	0	167.7	167.2
Ver. Elbeschiff.	0	73.0	74.00

Banken

	Div		
Allg. Lok. Werke	5	162.0	160.2
Barm. Bankv.	8	136.5	136.5
Barp. Kredith.	6	95.75	97.00
Berg. Märk. Ind.	7	90.25	–
Berl. Hand.-G.	10	230.0	232.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	–	–
Comm. u. Pr.-B.	8	154.2	157.0
Darmstädt. Bk.	10	226.2	228.0
Dt. Asiat. Bank	0	62.50	64.00
Deutscher Bk.	10	165.7	165.5
Disc.-Komm.	10	172.0	171.5
Dresdn. Bank	8	156.7	156.5
Frankf. Kredit.	8	147.1	146.2
Gesellsch. Bank	5	94.25	94.00
Hoderndkredit.	8	136.7	137.7
Reichsbank	10	165.5	167.0

Brauereien

	Div	13.10	14.10
Berlin. Kindl	18	330.0	332.0
Engelh. Berlin	10	160.5	161.0
Löwenbr. Berl	12	228.0	229.0
Patzenh. Berl	10	286.5	287.0